

mie

a

der

DL 1253a.

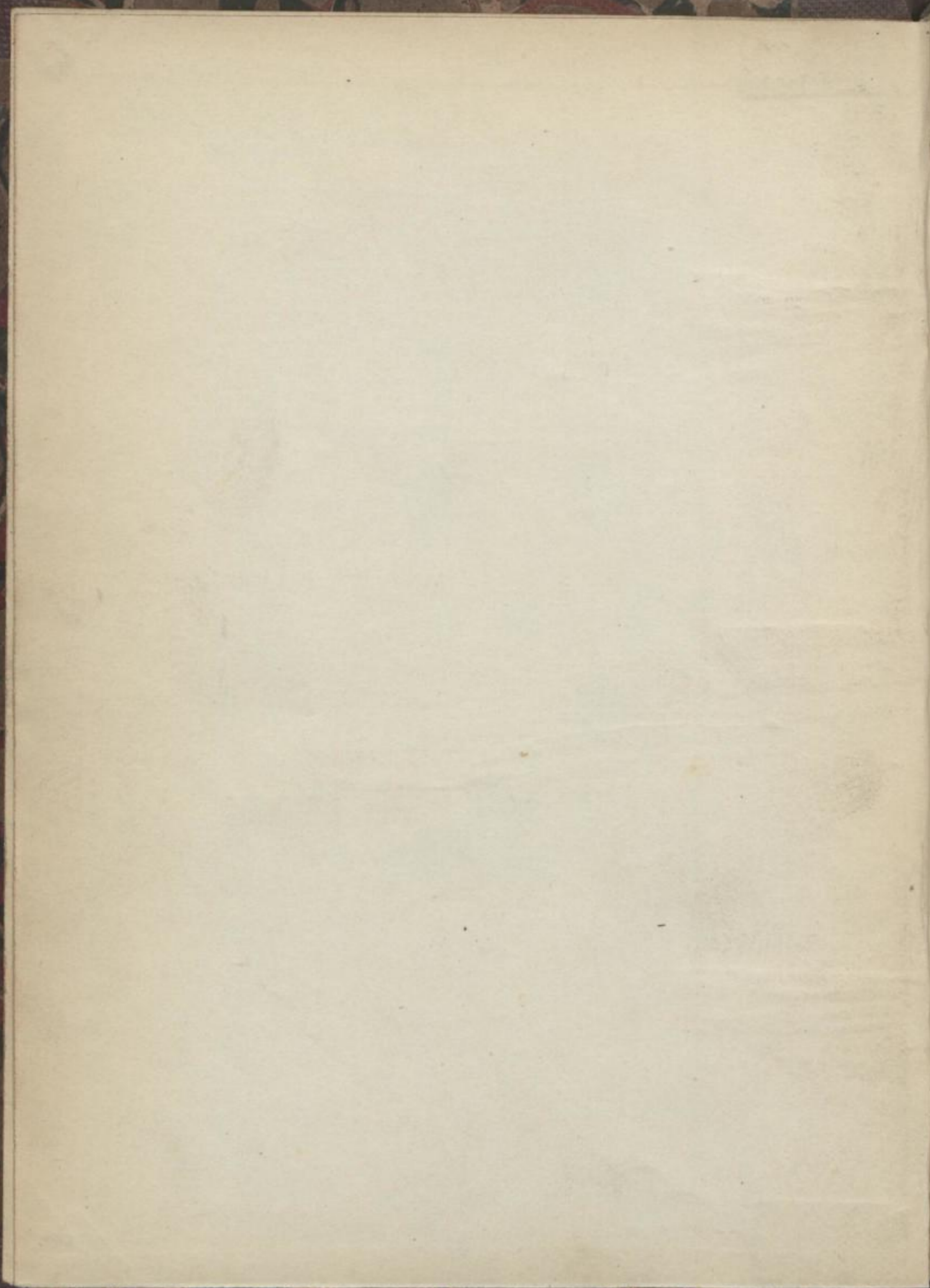
C
97.

9

HfBK Dresden - Bibliothek



00616780



Statius
Werke.

Im Vermaß der Urschrift übersezt.

Erste Abtheilung.

Thaïs.

Uebersetzt

von

Karl Wilhelm Bindewald,
evang. Pfarrer zu Arnoldsheim in Nassau.

Erstes Bändchen.



Stuttgart.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

1868.

Titel

Seite

Im Verlage des Verlagsbuchhandlung

Verlag

Verlag



Verlag des Verlagsbuchhandlung

1253a

Verlag

Verlag des Verlagsbuchhandlung

1888

Einleitung.

Publius Papinius Statius, einer der vorzüglichsten Dichter des silbernen Zeitalters, der dritte unter den römischen Epikern, wurde (nach Dodwells Berechnung in *s. Annales Vellejani, Quintil., Statian. Oxon. 1698*) im Jahre 61 unserer Zeitrechnung zu Neapel geboren, wo sein gleichnamiger und als Dichter ebenfalls berühmter Vater (*Silv. V, 3*) im J. 39 eine schola grammatica eröffnet hatte. Da derselbe bald nach der Geburt seines Sohnes sein Institut nach Rom verlegte, kam unser Dichter frühzeitig, etwa um das J. 65, in diese Metropole römischer Bildung und Weltmacht. Mit vielen Knaben aus den ersten Familien der Stadt (auch Domitian soll sich unter denselben befunden haben) ward er hier von seinem Vater in mancherlei Wissenschaften unterrichtet, von denen er besonders die Dichtkunst kultivirte, zu der er eine ungewöhnliche Begabung zeigte. Nachdem er im J. 75 mit der toga virilis bekleidet worden war, vermählte er sich, fast noch ein Jüngling, im J. 80 oder 81 mit Claudia, der nachgelassenen Wittwe eines Sängers oder Zitherspielers, die er wegen der ihm gehaltenen Treue mit Penelope vergleicht und die ihm eine Tochter zubrachte, deren Tugend und Kenntniß in der Musik er *Silv. III, 5* rühmt. Nach *Silv. V, 5*

scheint seine Ehe mit dieser Claudia nicht kinderlos gewesen zu sein. Der außerordentliche Beifall, mit dem seine poetischen Leistungen im Kreise seiner Freunde aufgenommen wurden, bestimmte ihn, mit denselben bald vor die Oeffentlichkeit zu treten. Die erste öffentliche Anerkennung seines poetischen Talents wurde ihm bei den im J. 84 in seiner Vaterstadt Neapel zu Ehren der Ceres gefeierten sogenannten quinquennalischen Spielen zu Theil, wo ihn sein bald darauf, im J. 85, verstorbener Vater das erste Buch seiner Thebais vorlesen hörte und dem Sohne (Silv. II, 2, 6; V, 3, 225 ff.) den ersten Kranz aufsetzen sah. Hierauf siegte er dreimal, in den Jahren 87, 88 und 89, bei den der Minerva geheiligten jährlich wiederkehrenden albanischen Spielen, Quinquatrien genannt, bei denen er (Sueton. Domit. c. 4) die Thaten Domitians besang. Weniger glücklich war er dagegen in dem im J. 90 dem Jupiter zu Ehren gefeierten kapitolinischen Wettstreit, worin er, wie Sueton erzählt, und er selbst Silv. III, 5, 31 ff.; V, 3, 231 ff. andeutet, besiegt ward. Man hat den Grund dieser Niederlage in einem schlechten Erfolg der Vorlesung seiner Thebais finden zu müssen geglaubt, jedoch mit Unrecht. Denn daß das Publikum die Vorlesung der von ihm lange erwarteten Thebais mit großem Beifall aufgenommen habe, lernen wir aus Juvenal VII, 82 ff.; auch hätte Statius selbst, was er Theb. XII, 810 ff. von der Ewigkeit seines Ruhmes singt, nicht ohne unverschämt zu sein singen können, wenn er bei jenem Wettstreit mit seinem Gedicht nicht gefallen hätte. Außerdem läßt sich auch aus Quintil. instit. orat. III, 7 beweisen, daß bei jenem kapitolinischen Feste nicht ein von den Dichtern beliebig gewählter Gegenstand, sondern stets nur das Lob Jupiters besungen ward. Etwa um die

Zeit seiner Verheirathung mit Claudia, also um das J. 80, begann der Dichter die Thebais, an der er, wie er Theb. XII, 810 selbst sagt, zwölf Jahre lang, also etwa bis zum J. 92, ununterbrochen und unablässig arbeitete. In ziemlich genauem Anschluß an die Sage schildert er in diesem, dem Virgil und einigen andern Vorbildern (z. B. dem griechischen Dichter Antimachus aus Kolophon, der eine leider bis auf wenige Fragmente verloren gegangene Thebais schrieb) vielfach nicht ohne Erfolg nachgebildeten Epos den Bruderkrieg der Söhne des Oedipus, Oteokles und Polynices, um die Herrschaft von Theben, der mit dem Untergang der beiden Brüder und mit der Einnahme Thebens durch Theseus endete. Nach Veröffentlichung dieses seines Hauptwerks gab der Dichter eine Sammlung seiner, bei seinem ungemeinen Talent zu poetischer Improvisation oft unwillkürlich und im Drang des Augenblicks (*subito calore et quadam festinandi voluptate*) entstandenen Gelegenheitsgedichte heraus. In diesen von ihm selbst mit dem gemeinsamen Namen *Silvae* belegten, uns jetzt in fünf Büchern (davon, nach Dodwell, das erste im J. 92, das zweite im J. 93, das dritte und vierte im J. 94 und 95, das fünfte im J. 96 erschien) vorliegenden, höchst anziehenden und für die Kenntniß des römischen Privatlebens äußerst wichtigen Dichtungen feiert er meist seine vornehmen Gönner und Freunde, den Kaiser Domitian, Manlius Vopiscus, Junius Maximus u. A.; nur wenige derselben behandeln andre Gegenstände. Die von ihm selbst den einzelnen Büchern vorangestellten Episteln geben über ihre Entstehung nähern Aufschluß. Das fünfte Buch scheint er nicht mehr selbst, sondern nach seinem Tode irgend einer seiner Verehrer herausgegeben zu haben, denn es enthält einige Gedichte, an die offenbar die

lehte Hand nicht angelegt worden ist. Dasselbe gilt auch von seinem zweiten epischen Gedichte, der Achilleis, an das er etwa im J. 95 ging und darin er die Thaten des Achilles vor dem trojanischen Kriege besingen wollte, das er jedoch, vom Tode allzu früh überrascht, unvollendet in zwei Büchern zurückließ. Er starb um das J. 96 zu Neapel, wohin er sich gegen Ende seines Lebens, vielleicht aus Schmerz über jenen verlorenen kapitolinischen Sieg, vielleicht aus Verdruß über das Fehlschlagen seiner auf Verbesserung seiner Vermögensverhältnisse durch die Poesie gerichteten Hoffnungen mit seiner Frau (Silv. III, 5) zurückgezogen hatte.

Der Beifall, den dem Dichter schon seine Zeitgenossen widmeten, ist ihm auch in den folgenden Zeitaltern nicht versagt worden. Während ihn ältere Dichter, wie Claudian, Nemesian und Sidonius Apollinaris eifrig nachgeahmt haben, haben sich neuere, wie Dante, Boccaccio, Tasso, Hugo Grotius, Malherbe, Göthe u. A. in der anerkanntesten Weise über ihn ausgesprochen. Kritiker und Philologen ersten Rangs, wie Rasp. von Barth, Lipsius, Gronov u. A., sind seines Lobes voll, und stehen nicht an, ihn wegen seiner Stärke in Maschinen und Gleichnissen, wegen seiner Kunst in Schilderung wilder Scenen und heftiger Leidenschaften und wegen seines nie ermattenden Feuers geradezu einen großen und erhabenen und dem Virgil in mancher Beziehung sogar überlegenen Dichter (*poetarum suo aevo longeque post et ante principem*) zu nennen. Wenn dagegen von Andern, und zwar mit Recht, auch seine Mängel (eine zu genaue Befolgung der Geschichte, ein öfters übertriebener und schwulstiger Ton, Wiederholungen und Widersprüche, allzu große Schmeichelei gegen Große u. s. w.) hervorgehoben worden sind, so sind

diese doch größtentheils aus dem Zustand der römischen Poesie seiner Zeit, die fast ganz in Ostentation ausgeartet war und nothwendig schmeicheln mußte, wenn sie unangefochten bleiben wollte, zu erklären und damit zu entschuldigen, und wird trotz derselben von Statius' Werken auch in den folgenden Zeiten gelten, was der um diesen Dichter hochverdiente Markland von seinen Silven sagt, nämlich: *viris cordatis gratae semper fuerunt et erunt, donec eruditioni, candori, benevolentiae et humanitati (ex quibus constant) suus manebit honos.*

Wie für die Textkritik und Interpretation dieses Dichters, „von dem doch die gelehrte Welt nicht genug hören könnte“, seit Anfang des vorigen Jahrhunderts fast nichts geschehen ist, so fehlt es auch bis jetzt — und es will das in unserem an Uebersetzungen so reichen Zeitalter viel heißen — an einer deutschen Uebersetzung desselben noch ganz. Außer einigen von Röhrer (Auswahl einig. Sylven des Stat. in gebund. u. ungebund. Uebers. Leipz. 1817), Kannegießer (Proben einer Uebers. der Sylv. d. Stat. Breslau 1824) und Dölling (in Programmen des Gymnas. zu Plauen von den Jahren 1837—1847) übersehten Silven ist bis jetzt nichts von Statius verdeutscht worden. Es wird daher gewiß nicht als etwas Ueberflüssiges und Unzeitgemäßes erkannt werden, wenn es, da bessere Kräfte feiern, Schreiber dieses, der schon seit Jahren zu den Freunden des Dichters zählt, unternommen hat, seine geringe Kraft an einer Uebersetzung der sämtlichen Werke des Dichters zu versuchen. Nachdem er bereits in Nr. 15 des Allgem. Nass. Schulblatts vom J. 1866 eine kleine Probe seiner deßfalligen Arbeit in der Uebersetzung von Silv. IV, 5 und IV, 7. gegeben hat, tritt er jetzt mit

der vorliegenden Uebersetzung der vier ersten Bücher der Thebaïs mit einer größern hervor. Von der günstigen oder ungünstigen Aufnahme derselben wird es abhängen, ob er sein begonnenes Unternehmen fortsetzen wird oder nicht. Wie man aber auch über seine Uebersetzung urtheilen und was man auch mit Recht etwa an derselben zu tadeln finden möge, — er hofft, daß man die darauf verwandte Mühe und Sorgfalt nicht verkennen, und dieselbe als ersten Versuch, den Dichter deutsch zu lehren, immerhin willkommen heißen werde. Benutzt hat er dabei, außer dem wahrhaft preiswürdigen Kommentar von Barth (Cygneae, 1664. 2 voll.) und der trefflichen vierbändigen Ausgabe des Dichters von Amare und Lemaire (Paris 1825), die in der Collection des auteurs latins publ. sous la direct. de Nisard, Paris 1860, befindliche vorzügliche französische Uebersetzung der sämtlichen Werke des Statius, sowie die unter dem Titel: P. P. Statii Thebaïs cum appositis italico carmine interpretationibus ac notis. Mediol. 1782, 2 voll. anonym erschienene, nicht minder vorzügliche italienische Uebersetzung der Thebaïs von dem berühmten Cardinal Bentivoglio.

Thebais.

Erster Gesang.

Inhalt.

Ankündigung des Dichters, den Bruderkrieg der Söhne des Oedipus besingen zu wollen; Widmung des Gedichts an Domitian; 1–45. Oedipus reißt sich, als er erfährt, daß er seinen Vater getödtet und seine Mutter geheirathet hat, von Schmerz ergriffen, die Augen aus, und zieht sich, um seine Schmach zu verbergen, in einen unterirdischen Winkel seines Hauses zurück; 46–55. Seine Söhne, Oetolles und Polynices, besuchen ihn weder in seiner Trübsal, noch trösten sie ihn; darüber erzürnt, ruft er die Götter der Unterwelt, insbesondere die Furie Tisiphone, die furchtbarste Rächerin aller den Aeltern zugesügten Beleidigungen, zu ihrer Bestrafung auf; 56–87. Tisiphone fliegt nach Theben und hat kaum die Schwelle des Königspalastes betreten, als bis dahin ungewohnte Gefühle in den Herzen der beiden Brüder entstehen; die Wuth, der Neid, der Haß, die Zwietracht und die Herrschbegierde ziehen in ihre Brust ein; 88–137. Sie waren übereingekommen, daß jeder von ihnen abwechselnd ein Jahr um das andere regieren, und daß der Nichtregierende sich jedesmal in die Verbannung begeben sollte; 138–196. Jupiter beruft eine Götterversammlung; legt darin die Frevel dar, deren sich die thebanischen sowohl, als die argivischen Könige schuldig gemacht; erklärt, es sei sein Beschluß, beide, obchon sie ihm entstammt seien, gebührend zu strafen: er werde zu diesem Zweck einen Krieg zwischen ihnen erregen: den Anlaß dazu solle die Vermählung des Thebaners Polynices mit Argia, der Tochter des Argiverkönigs Adrastus, geben; 197–247. Juno bemüht sich vergebens, ihre Argiver zu schützen: denn Jupiter, nachdem er beim Styx geschworen, daß er sich durch Niemandes Bitten von seinem Vorhaben werde abbringen lassen, sendet den Merkur mit dem Befehl an Pluto, daß derselbe den Lajus zur Oberwelt entlasse, damit dieser seinem Enkel Oetolles melde, es sei der Wille der Götter,

daß er selbst die Herrschaft behalte, und seinen Bruder, wenn er dieselbe dem Vertrag gemäß zurückfordere, befehde; damit ist der Same des Krieges ausgestreut; 248 - 311. Polynices, von Seiten seines Bruders für sein Leben fürchtend, flieht heimlich aus Theben, gelangt auf unwegsamem Pfaden, in einer regnerischen und stürmischen Nacht mit Mühe nach Argos und legt sich, nachdem er die Stadt betreten, ermüdet in der Vorhalle des Königspalastes zum Schlummer nieder; 312 - 389. Herrscher von Argos ist Adrastus. Dieser besitzt zwei Töchter von ausnehmender Schönheit, bezüglich deren ihm ein Orakel verkündet hat, er werde sie einem Löwen und einem Eber vermählen. Diese Verkündung, deren Sinn auch der sonst so einsichtsvolle Seher Amphiaraus nicht zu enthüllen vermag, beunruhigt ihn; 390 - 400. In jener regnerischen und stürmischen Nacht kommt auch Tydeus, der seine Vaterstadt Kalydon wegen des an seinem Bruder begangenen Mordes floh, nach Argos, und da er sich ebenfalls in der Vorhalle des Königspalastes zum Schlummer niederlegen will, wird ihm dieß von Polynices, dem zuerst Bekommenen, verwehrt; nachdem sich beide eine Weile mit Schmähungen und Drohungen begegnet, werden sie handgemein; 401 - 427. Von ihrem Lärm erwacht Adrastus, tritt mit einer brennenden Fackel zu ihnen heraus, und erblickt sie von Blut überströmt; 428 - 446. Auf seine Frage nach ihrer Herkunft und dem Grund ihres Streites gibt sich Tydeus als den Sohn des Königs Deneus von Kalydon zu erkennen; Polynices antwortet, daß ihm eine glänzende Geburt nicht abgehe, verschweigt aber die Namen seiner Aeltern; 447 - 477. Adrastus führt hierauf beide, nachdem er sie mit einander ausgesöhnt, in den Palast; hier erst betrachtet er sie näher, und da er den Einen mit dem Fell eines Löwen, den Andern mit der Haut eines Ebers bekleidet sieht, vermuthet er, daß sie diejenigen seien, die ihm das Schicksal zu Eidamen bestimmt habe; 478 - 496. Er dankt der Nacht, daß sie ihm die Beiden zugeführt und ihn von einem ihn lange belastenden Kummer befreit habe; alsdann befiehlt er, zu opfern, Speisen aufzutragen und seine Töchter herbeizurufen. Nachdem dies geschehen und den beiden Ankömmlingen die besondere Bedeutung der dargebrachten Opfer von ihm erklärt worden ist, begehrt er, sich erinnernd, daß ihm Tydeus gesagt, er sei von Deneus entsprossen, an Polynices sich wendend, von diesem zu wissen, wer seine Aeltern seien; 497 - 672. Nach kurzem Zögern gibt Polynices den Kadmus als seinen Stammvater, Theben als seine Vaterstadt und Jokaste als seine Mutter an; den Namen seines Vaters verschweigt er abermals; 673 - 680. Adrastus entgegnet ihm, er suche vergebens zu verbergen, was Allen bekannt sei; er möge sich die Verirrungen seines Geschlechts nicht allzu sehr zu Herzen gehen lassen, denn frei von der Schuld der Väter seien die bessern Enkel; 681 - 695. Hierauf stimmt Adrastus einen Hymnus zu Ehren Apollo's an; 696 - 720.

Bruderschlachten und die durch ruchlosen Eifer gestürzte
Wechselregierung, sowie das sträfliche Theben zu singen —
Regt mir die Seele pierische Gluth. Wo werd' ich beginnen? —
Göttinnen, sprecht! Erzähl' ich des grausen Geschlechtes Entstehung?
Jenen sidonischen Raub und der agenorischen Säkung 5
Unerbittlichen Pact? und wie Kadmus die Meere durchspähte?
Weit zurückgehn müßt' ich durch lange Reihen von Thaten,
Wollt' ich ihn schildern, den sich entsetzenden Pflüger, der Kämpfe
Mars, des versteckten, gesät in unselige Furchen, und melden,
Durch welch' Lied Amphion die tyrischen Mauern sich bau'n hieß, 10
Was auf die Stadt der Verwandten den Bacchus so furchtbar er-
bittert,

Was die schreckliche Juno gewirkt, auf wen seinen Bogen
Athamas rasend gespannt, warum vor dem jonischen Meer nicht
Die mit Palämon hinab sich stürzende Mutter erbebte.
Drum so bleibe was Frohes und Schmerzliches Kadmus erfahren 15
Unbesungen anjezt! Es beschränke mein Heldengesang sich
Auf die Wirren in Dedipus Haus, da ich jezt noch nicht wage,
Von den italischen Fahnen und arktischen Siegen zu singen:
Wie sich dem Joche der Rhein zweimal, zweimal sich der Jster
Unsere Gesetze gebeugt, wie herab vom verschworenen Gipfel 20
Dafer gestürzt, wie Cäsar zuvor, noch im Alter der Kindheit,
Jupiters Kriege geführt. Und du, o des latischen Ruhmes
Neueste Bier! den, daß er das Werk des vollendeten Vaters
Führe zum Ziel, Rom ewig sich wünscht: ob dich zu empfangen,
Euger die Sterne zusammen sich drängen und sehulich des Himmels 25
Leuchtender Ort, von Plejaden, vom Boreas, und vom gespalt'nen
Blick verschont, dich heischt: ob der feuersüßigen Kasse
Lenker dir selbst den herrlich erstrahlenden Reif in die Haare
Drückt; ob Jupiter sich der Welt unermessliche Pole
Mit dir zu theilen erbietet, — verschmähe du drum nicht die Zügel 30
Menschlicher Macht, und auf Erden gewaltig, verschenke die Sterne.
Einst wird kommen die Zeit, wo pierisches Feuer mich stärker,

Dich zu fingen, erregt; jetzt spann' ich die Leier: zufrieden,
 Von den aonischen Waffen, vom Unglückszepter der beiden
 Herrscher, von ihrer im Tod noch unbesänftigten Wuth, von 35
 Ihres Scheiterhaufens gespaltenen Flammen, von grablos
 Liegenden Königen, und von entvölkerten Städten zu künden.
 Als von lernäischem Blut sich die bläuliche Dirke geröthet,
 Und sich Thetis entsetzt, da gewaltige Haufen von Leichen
 Ismenos wälzte daher in den sonst nur trockenen Ufern. 40

Welchen der Helden, o Klio, gebeutst du zuerst mir zu nennen?
 Tydeus, maßlos im Zorn? Vielleicht des lorbeergeränzten
 Seher's urplötzlichen Sturz? — Hippomedon drängte mich, der wilde
 Hemmend den feindlichen Strom mit Erschlag'nen; des fecken Ar-
 fadiers

Kläglicher Kampf, und, den ich mit Schrecken nur sänge, Rapaneus. 45

Oedipus hatte sich schon die ruchlosen Augen gebührend
 Mit der Rechten zerwühlt, und lebte, mit ewiger Nacht die
 Schuldige Scham bedeckend, ein Leben des stetigen Todes.
 Ihn, der ergeben dem Dunkel, im innersten Winkel des Hauses,
 In dem Lichte des Himmels entzog'nen Gemächern beständig, 50
 Sich aufhielt, umkreist mit geschäftigen Schwingen des Geistes
 Grauser Tag, und er hegt die Diren der Frevel im Herzen.
 Jetzt weist er dem Himmel die leeren Höhlen der Augen,
 Seiner Vergehungen kläglichen Sold, und mit blutigen Händen
 Schlägt er den leblosen Boden und fleht mit schrecklicher Stimme: 55
 „Götter ihr, die ihr die Seelen der Bösen und Tartarus enges
 Haus durch Strafen regiert: und du mit dem düsteren Grunde,
 Bläulicher Styr, den geblendet ich sehe: und du, die ich oftmals
 Anzurufen gewohnt, o Tisiphone, was ich Berruchtes
 Jetzt zu dir flehe, das gib, wenn ich anders um dich es verdiente, 60
 Wenn du bei meiner Geburt mich im Schooße gewiegt, und die Füße,
 Die mir durchbohrten, geheilt, wenn ich die kyrrhäischen Sümpfe
 Zwischen dem gablichten Berge besucht, da ich besser im Hause
 Polybos' wäre geblieben, des falschen, und wenn ich am Kreuzweg
 Dort in dem phozischen Land' mit dem alternden König gerungen, 65
 Drauf des Zitternden Haupt zerschmettert, den Vater erkundend;
 Wenn ich das Räthsel der leidigen Sphinx, Dank deiner Belehrung,

Glücklich gelöst, wenn froh die berauschte Gluth und der Mutter
 Klägliches Bett ich begehrt, und die Gunst abscheulicher Nächte
 Oftmals fand, und Kinder, du weißt es, dir selber geboren: 70
 Dann, nach Strafe verlangend, mit mordenden Fingern mich selber
 Anfiel, und im Schooße der Mutter die Augen zurückließ —
 O so erhöre mich jetzt, wenn ich Würdiges fleh', das du selber
 Ein mir, dem Rasenden, gabst: den des Throns und der Augen be-
 raubten

Vater zu führen und ihm den Schmerz durch Worte zu lindern — 75
 Nicht ist's denen genehm, die ich zeugte, wie immer das Bett auch
 War; nein, Könige längst durch das Grab, das lebend mich aufnahm,
 Höhnen sie stolz (o Schmach!) den blinden und seufzenden Vater.
 Bin ich auch ihnen verflucht? Und sieht der Erzeuger der Götter
 Solches in lässiger Ruh? Du wenigstens sei mir nicht ferne, 80
 Sie nach Gebühr zu strafen und mich noch im Enkel zu rächen.
 Gürte ihr Haupt mit der Binde, noch feucht von verwesendem Blute,
 Die ich mit ruchlosen Händen entriß, und erfüllt von den Wünschen,
 Die mein Mund aussprach, tritt ein in die Mitte der Brüder
 Daß sie die Bande des Bluts durchs Schwert auflösen: gewähre, 85
 Königin du von des Tartarus Schlund, was zu schauen ich wünsche;
 Kommst du nur ganz wie du bist, rasch folgen sie, meiner nicht un-
 werth."

Solches erflehte sein Mund: da wandte die schreckliche Göttin
 Auf ihn den düsteren Blick; an Rocytons reizlosem Ufer
 Sitzend, das Haar auf dem Scheitel gelöst, vergönnte sie eben 90
 Ihren entsetzlichen Schlangen die schwefligen Fluthen zu schlürfen.
 Als bald, schneller denn Jupiters Blitz und fallende Sterne,
 Sprang sie auf von dem düstern Strand, die Menge der Schatten
 Stob auseinander, der Herrin Begegnung vermeidend, doch jene
 Hin durch die vom Schwarm der Manen verdunkelten Felder, 95
 Schritt zur tånarischen Pforte, die zweimal Keinem sich öffnet.
 Ihr Erscheinen bemerkte der Tag, das plötzliche Dunkel
 Scheuchte die leuchtenden Rosse des Sol, der gigantische Atlas
 Bebt' in der Fern' und ihm schwankte das Himmelsgewölb' auf
 dem Nacken.

Rasch aus dem Thale Maleas empor sich hebend, betrat sie 100

Die ihr theure Straße nach Iheben: denn schnellere Wege
 Legte sie nimmer zurück, und erwünschte nicht nach dem Hades.
 Hundert gehörnte Schlangen umschatteten stehend ihr Antlitz, —
 Ihres Kopfschmucks kleinerer Theil; tief lag in den Augen
 Eisen und starr ihr Blick, der Scheibe des Mondes vergleichbar, 105
 Wenn von atracischer Kunst er geröthet aus Wolken hervortritt.
 Auf war die Haut ihr geschwollen von Gift und von schwärzlichem
 Blute,

Feuriger Dunst entströmte dem scheußlichen Mund, der den Völkern
 Trockniß bringt, Krankheit und Hunger und Tod; auf der Schulter
 Starrt' ihr ein zottiger Mantel, von bläulichen Knoten gehalten. 110
 Atropos selbst nur erneut dies Gewand und Proserpina mit ihr.
 Jede der Hände nun schüttelte sie: Grabfackellicht strahlte
 Aus von der einen; es peitschte die Hyder der andern die Lüste.

Als sie stand, wo der zackige Gipfel des hohen Rithäron
 Ragt in die Wolken verdoppelte sich ihres grünlichen Haarschmucks 115
 Schreckliches Zischen, ein Zeichen der Erde, von welchem die Ufer
 All' im achäischen Meer und die Reiche des Pelops erdröhnten.
 Auch Barnas, der Nabel der Erde, vernahm's, und der rauhe
 Eurotas, und es beugte der Schall zur Seite den Deta,
 Raum vermochte der Isthmus die doppelten Wogen zu hemmen. 120
 Selbst die Erzeugerin riß von dem Delphin, drauf er die Meerfluth
 Furchte, Palämon hinweg und preßt' ihn besorgt in die Arme.

Jene, sobald sie im Flug zum Radmuspalaste gekommen,
 Und in schmutzigen Dunst, wie sie pflegte, gehüllt die Gemächer:
 Als bald regte Gefühle sie auf in den Herzen der Brüder, 125
 Selbst sie befremdend: die Wuth ihres Stammes erwachte, die
 Mißgunst,

Glücklichen Gram, und die Furcht, der Vater des Hasses; ihm folgend
 Wilde Begierde zu herrschen, gebrochener Bund, nach des zweiten
 Rechtes Genuß heißstrebender Sinn, der süße Gedanke
 Einziger König zu sein, und die Zwietracht, trennend Mit-
 herrscher. 130

Wie wenn zwei aus unbändiger Heerde erlesene Rinder
 In ein Joch zu spannen versucht der verständige Landmann:
 Jene, Unmuths voll, weil noch von häufiger Arbeit

Nicht auf die fleischige Brust sich gesenkt ihr ragender Nacken,
 Ziehn nach verschiedener Richtung den Pflug, und, gleich sich an
 Kräften, 135

Reißen die Bande sie los und verwirren die Gränzen der Furchen.
 Also stachelte plötzlich die feindlichen Brüder die Zwietracht
 Auf zur Wuth; sie fanden genehm, daß Jeder von ihnen
 Jahr um Jahr mit Verbannung vertausche den Thron, und geboten
 Also dem Glück zu wechseln nach leidigem Recht, daß den Herrscher 140
 Stets nach kürzester Frist der kommende Erbe bedrohte.

Darin stand die Liebe der Brüder; es hemmte den Kampf noch
 Dieser Vertrag, der unter des Ersten Regierung schon hinsank.
 Und doch schimmerten noch von röthlichem Golde die Wände
 Nicht, auch nicht von hohen korinthischen Säulen getrag'ne 145

Weite Gemächer, im Stande, der Schützlinge Menge zu fassen.
 Wachsame Truppen beschirmt noch nicht der Könige Schlummer,
 Sorgengestört; es seufzten noch nicht, Ablösung ersehnd,
 Einsame Posten, man schlürfte noch nicht aus demantenverzierten
 Humpen den Wein, und speiste noch nicht aus goldenen Schüsseln: 150
 Herrschsucht bloß und ein ärmliches Reich trieb Beide zum Kampfe.

Und da nun es darum sich handelte, welcher der Brüder
 Pflüge die dürftigen Felder, von Dirke bewässert, und siegreich
 Steig' auf des flüchtigen Tyriers Thron, sank Recht und Gewissen,
 Billigkeit hin und Ehre im Leben und Tode. Wohin reißt 155
 Eure Erbitterung euch, Unselige, fort? O begehrtet

Ihr doch wenigstens noch, durch solches Verbrechen die beiden
 Pole der Welt zu gewinnen, die Sol an des Ostens Gestaden
 Schaut und am westlichen Meer! die weit entlegenen Länder,
 Die sein Strahl nur schräge berührt, die der Boreas kältet, 160
 Oder der lauliche Notus erwärmt! O gält' es die Schätze

Tyriens, Phrygiens auch, die zusammengehäuften! doch Orte,
 Graufenerfüllt, und unselige Burgen erstrebt ihr, erkaufend
 Dedipus Thron durch unmenschliche Wuth. — Schon war Etcolles
 Günstig gefallen das Loos, zuerst zu herrschen. O Wilder, 165

Welch' ein Tag war jener für dich, da im leeren Palaste
 Du als alleinigen Herrscher dich sahst, und niedriger alle,
 Nirgends ein Haupt dir gleich? — Schon ward im Volke Echions

Murren gehört; es sagte, wie Völker gewohnt, sich die Menge
 Schweigend vom Könige los, den Kommenden herzlich begehrend. 170
 Einer sogar, der gerne mit niedrigem Gifte die Höchsten
 Angriff, und noch nie es gelernt mit willigem Nacken
 Auf sich zu nehmen der Herrschenden Joch: „Hat solch einen Wechsel,
 Rief er, das harte Geschick dem ogygischen Staate beschieden,
 Daß so oft wir die Hälse gefürchteten Königen beugen! 175
 Unter sich theilten der Völker Geschicke sie, sie zu verkehren;
 Leicht wiegt ihnen ihr Glück. Soll immer der beiden Verbannten
 Knecht abwechselnd ich sein? O König der Menschen und Götter,
 Solchen tyrannischen Sinn die verbündeten Fürsten zu lehren,
 Ist es dein fester Beschluß? Ist dies das alte Verhängniß 180
 Unserer Stadt, seitdem, des sidonischen Stieres vergeblich
 Schmeichelnde Last auf karpathischem Meer zu suchen beauftragt,
 Kadmus, verbannt, ein Reich auf hyantischen Fluren gefunden?
 Und hat jener dem Schooß der Erde entsprossenen Brüder
 Kämpfe das Schicksal noch den spätesten Enkeln beschieden? 185
 Siehst du den Mächtigen, wie er, emporgerichtet, mit wilder
 Stirn uns droht und gesteigerter Wuth, da der Gegner gewichen?
 Welch' Unheil verkündet sein Blick, wie stolz er auf Alles
 Schaut! Der sollte dereinst aufgeben den Thron? — Doch wie
 freundlich
 Einst er dem Bittenden war, wie gesprächig, und holder dem
 Rechte! 190
 Ist es ein Wunder? — er war nicht allein. Wir Niedere dulden
 Willig jegliches Loos, jedwedem Gebieter gefügig.
 So wie der eisige Boreas hier, hier, wolkenbelastet,
 Eurus die Segel erfaßt, es schwankt der Kiel in dem Meeresturm.
 Weh des harten Geschicks, von Furcht und Zweifel gehalten, 195
 Unerträglich jeglichem Volk! Der herrscht, der bedroht uns!“
 Jupiters Wille versammelte jetzt zu ernster Berathung
 In dem inneren Raum des beweglichen Himmels der Götter
 Auserlesene Zahl. Von hier aus, nahe gelegen,
 Sieht man d'e Räume des Alls, des Ostens und Westens Gemächer, 200
 Land und Meer, hier stets wie am Tage geschaut. In der Götter
 Kreis tritt er selbst, der Erhabene, ein, und, mit ruhigem Blicke

Alles erschütternd, besteigt er den strahlenden Thron: doch es wagen
 Eher die Himmelsbewohner es nicht, sich niederzulassen,
 Als es der Vater erlaubt mit der ruhigen Hand: es erscheinen 205
 Der Halbgötter umschweifende Schaaren, die wolkenverwandten
 Ströme, die Winde, in ängstlicher Furcht ihr Murren bezwingend,
 Bald in dem goldnen Palast; die erhabenen Hallen erbeben
 Von so herrlicher Götter vereinigter Schaar; es erglänzen
 Heller die Kuppeln, und hehr leuchtend die schimmernden Pfosten. 210

Als er nun Stille geboten und schwieg der erschrockene Erdkreis,
 Hub er an vom erhabenen Sitz (den geheiligten Worten
 Eignet unwandelbar schweres Gewicht; sie beachtet das Schicksal):
 „Frevel der Erde beklag' ich und den durch die Furien selber
 Nicht zu bezwingenden menschlichen Geist. Wie lange noch soll ich 215
 Schuldige strafen? Auf sie die zackigen Blitze zu schwingen,
 Längst mißfiel mir's, längst ermatteten auch der Ryklophen
 Thätige Arme, und Feuer gebricht den äolischen Essen.
 Drum auch ließ ich Sols von dem unrechtmäßigen Lenker
 Nicht mehr zu zügelnden Rossen den Lauf: von den irrenden
 Rädern 220

Brannte der Himmel, es qualmte die Welt von Phaëtons Asche.
 Alles vergebens! Es half auch dir nichts, daß du, o Bruder,
 Schafftest dem Meer mit der wuchtigen Spitze verbotenen Durchgang.
 Jetzt die verschwisterten Häuser zu strafen, mir selber entsprossen,
 Steig' ich herab; mein Blut, des Perseus Stamme entströmend, 225
 Mündet in Argos hier, dort aus in's aonische Theben.
 Trug hat Allen die Sinne umstrickt: wer kennt nicht die Morde
 All' in des Kadmus Haus? der Furien herauf aus dem Abgrund
 Wie so oft schon beschworene Wuth? die verderblichen Freuden
 Jener unseligen Mütter? das wilde Umirren in Hainen? 230
 Und (ich schweige davon) der Götter Verbrechen? Die Frevel
 Dieses Geschlechtes zu schildern, genügte ein Tag, eine Nacht nicht.
 Hat ein ruchloser Enkel doch gar Verlangen getragen,
 Ein in das Bette des Vaters zu gehn, und der schuldlosen Mutter
 Schooß zu schänden, o Gräu'l! rückkehrend zum eigenen Ursprung. 235
 Doch er zollte bereits den Himmlischen ewige Sühne,
 Von sich werfend den Tag, und fortan weidet ihn nicht mehr

Unser ätherisches Licht; doch es stampfen (o nimmer erhört noch!)
 Die ihm entfallenden Augen die Söhne. Doch, wahrlich, dein Flehen,
 Ja, dein Fleh'n ist erhört, unseliger Greis; es verdiente, 240
 Jupiters Rache verdient deine Blindheit. Fackeln der Zwietracht
 Werf' ich auf's Neu' in die schuldigen Reiche, und reiß' mit der
 Wurzel

Aus das ganze verderbte Geschlecht; ein Samen des Krieges
 Sei mirAdrastus, der Schwieger, und das von ungünstigen Göttern
 Um zwei Bräute geschlungene Band. Auch jenes Geschlecht soll, 245
 Also beschloß ich es, büßen, denn noch aus verschwiegenem Herzen
 Kam mir nicht Tantalus Trug und die Schmach des abscheulichen
 Gastmahls."

So der allwaltende Gott. Doch Juno, verletzt von den Worten,
 Und im entflammten Gemüth den plötzlichen Kummer bewegend,
 Solches entgegnete sie: „Mich also heißt du erscheinen, 250
 Mich, o gerechtester Gott, auf dem Kampfplatz? Immer, du weißt es,
 War den kyklopischen Burgen ich hold, und des großen Phoroneus
 Reich, durch Waffen und Schätze berühmt, obgleich du, vergessend
 Jeglicher Pflicht, hier einst den Wächter der pharischen Ruh mir,
 Ein ihn schläfernd, getödtet, und Kerker hier golden besuchtest. 255
 Deiner abirrenden Liebe verzeih' ich, aber ich hasse
 Innig die Stadt, wo als Gott du erschienst, und die üblichen Zeichen
 Unsres erhabenen Lagers mißbraucht: meine Donner und Blitze.
 Büße nun Theben die Schuld! Was willst du mir Argos befehlen?
 Aber es sei! Mißachtetest du so die geheiligsten Bande, — 260
 Auf, und Samos vertilge! durch Waffen das alte Mycene!
 Sparta stürze in Trümmer! Warum auch werden noch ferner
 Deiner Gemahlin Altäre mit festlichem Blut und gehäuften
 Festlichem Weihrauch fröhlich geehrt? — Viel lieber erblickst du
 Koptos Opfer und Nilis, des klingenden, trauernde Ufer. 265
 Sollen nun aber die Völker die alten Verbrechen der Väter
 Büßen, und trat der Gedanke erst spät in dein sorgliches Herz ein:
 Durchzuprüfen das Alter der Welt, — wann wirst du dann enden,
 Gräuel der Erde zu strafen und Flecken vergangener Zeiten
 Auszutilgen? Beginne doch dort (schon längst war es nöthig), 270
 Wo mit der flüchtigen Welle an deinen Altären vorüber

Alphëus fließt, nacheilend der fernen sikulischen Nymphe.
 Arkader bauten dir dort an ganz unheiligen Orten
 Tempel (o schämst du dich nicht?); dort steht der mavortische Wagen
 Jenes Denomaus, dort auch sieht man die Kofse, die besser 275
 Stunden am getischen Hämus im Stall, dort bleichen noch heute
 Grablos jener Bewerber verstreute Gebeine, — und doch ist
 Dort dir ein Tempel erwünscht; der schuldige Ida gefällt dir,
 Kreta auch, das einst dein Ende erlog: und mißgönnen
 Willst du so sehr mir mein Weilen in Tantalus Mauern?

D wende 280

Ab den beschlossenen Krieg und schone dein Volk! denn der Reiche
 Sind ja genug, die besser für schuldige Eidame büßen.“

Also, Schmähungen mischend mit Bitten vollendete Juno.

Jener jedoch, von den Worten, wie herbe sie immer auch waren,
 Nicht erbittert, entgegnete dies: „Ich wähte, fürwahr, nicht, 285
 Meinen Entschliefungen wider dein Argos, ob sie gerecht auch,
 Werdest du willig dich fügen; ich weiß auch, wär' es verstattet,
 Bacchus gewiß und die kühne Dione redeten eifrig
 Theben das Wort: doch Scheu vor mir, dem Allmächtigen, hält sie.
 Aber das schreckliche Raß und die stygischen Fluthen des Bruders 290
 Nehm' ich zu Zeugen, — ein Ausspruch, bleibend und unwider=
 ruflich:

Niemand's Wort beugt meinen Beschluß! Drum, Sprosse Ryllenes,
 Eile auf emfigen Schwingen, und schneller denn tragender Südwind,
 Hin durch die flüssige Luft, und, gelangt in die schattigen Reiche,
 Melde dem Ohm: zu den oberen Lüften erhebe sich wieder 295
 Lajus, der Greis, den noch, an der Wunde des Sohnes gestorben,
 Nicht das andere Ufer des Lethe empfing, nach des tiefen
 Erebus Brauch; er bringe dies Wort dem grimmigen Enkel:
 Daß der Berruchte den Bruder, vertrauend auf seine Verbannung,
 Stolz auf Argos gastlichen Herd, vom Königspalaste 300
 (Er selbst wünscht's) abhalte, den wechselnden Thron ihm ver=
 weigernd;

Dies zeugt Haß und Krieg: das Uebrige bring' ich in Ordnung.“

Atlas Enkel gehorchte den Worten des Vaters, und eilig
 Band er jetzt an die Fersen sich fest die geflügelten Schuhe,

Mildernd die Strahlen des Haupt's mit dem Hüt und verdunkelnd
sein Antlit. 305

Drauf mit der Rechten ergriff er den Stab, womit er den süßen
Schlaf zu vertreiben vermag und wieder zu spenden, womit er
Ein in den finstern Tartarus tritt und die Schatten beseelet.
Und nun sprang er herab; es ergriff ihn im niederen Lustraum
Schauder; doch, ohne Verzug, in erhabenem Flug, durch die
Leere 310

Eilt er dahin, einen mächtigen Kreis in den Wolken beschreibend.
Dedipus Sohn, der einst von den heimischen Ufern verbannte
Flüchtling, irrte inzwischen verstohlen einher auf Aoniens
Wüsten Gefilden. Bereits, ja bereits im Geiste genoß er,
Des ihm zum Schaden gebührenden Throns und beseufzte des
Jahres 315

Langsam nur fortschreitende Zeichen. Es quälte nur eine
Sorge den Mann bei Tag und bei Nacht: wann endlich erniedrigt
Steigen er sähe den Bruder vom Thron, und Theben und Thebens
Güter in seinem Besitz; den Tag eintauscht' er um's Leben.
Eben beklagte er, weh, der Verbannung unselige Dauer, 320
Doch schon blähte ihn wieder der Stolz des Fürsten, er sah sich
Hoch auf dem Thron, von dem der Bruder gestürzt; es benahm ihm
Kengstliche Hoffnung den Sinn und die Freude verzehrte sein
Wünschen.

Jetzt nun beschloß er zu Inachus Städten und Danaus Fluren,
Und dem einst von gewichener Sonne geschwärzten Mycene 325
Muthig zu richten den Weg: sei's daß ihn führte Erinnys,
Sei's daß die Gottheit des Wegs, sei's daß ihn Atropos selber
Her, die unbeugsame, rief. Von ogygischem Rasen durchheulte
Grotten verließ er, und Hügel, genährt mit dem Blute der Bächen.
Dann durchschritt er die Gegend, wo sich auf der einen Rithäron 300
Sanft in die Ebene senkt, und die andre ermattete Seite
Neigt zum Meer; dann, enge dem felsigen Pfade anhaftend,
Sah er Scyrons berüchtigte Klippen, die Fluren, wo Nisus
Herrschte, der Greis, mit dem purpurnen Haar, und das milde
Corinthus,

Dessen gedoppelte Ufer er hörte inmitten des Feldes. 335

Und schon hatte im Phöbus, des müden, Gebiet sich erhebend,
 Titanis, über die schweigende Welt weithin sich verbreitend,
 Mit dem thauigen Wagen verdünnt den erkalteten Lustraum.
 Vieh und Vögel schon deckte die Ruh, die geizigen Sorgen
 Löste der Schlummer schon ab, und, herunter sich hängend vom
 Himmel, 340

Brachte erwünschte Vergessenheit er dem mühsamen Leben.
 Doch es verkündete nicht das Gewölk dem purpurnen Himmel
 Sols rückkehrenden Glanz, und seine abprallenden Strahlen
 Schimmerten nicht, als feltner die Schatten, anhaltende Dämmerung.
 Schwarz und Dunkel, und nicht erhellt vom mindesten Lichtstrahl, 345
 Deckte die Pole die Nacht, vom Boden sich hebend; erschüttert
 Klirrten die Riegel des kalten Aeoliens; heiseren Mundes
 Drohte der kommende Sturm; von verschiedenen Richtungen schlugen
 Knirschend die Winde zusammen; der Welt erschütterte Axe
 Zerrten sie los, um die Räume des Himmels sich streitend;
 vor allen 350

Häuften der Auster die Nacht, und, Wellen von Dunkel erregend,
 Goß Plazregen er aus, die bald mit dem trockenen Athem
 Boreas machte gefrieren, der rauhe; es zuckten die Blitze,
 Los sich reißend; die plötzliche Flamme zertheilte den Aether.
 Nemees triefte von Regen bereits, es triefen Arkadiens 355
 Ragende Berge, zunächst den tånarischen Hainen; austraten
 Snachus Wellen; zum kalten Arktur hinsfloh Erasinus.
 Flüsse, die Staub sonst deckte, der Fuß sonst stampfte, vermochte
 Nicht mehr zu hemmen ein Damm; im innersten Grunde erregt ward
 Lernas Sumpf und spie das alte verderbliche Gift aus. 360
 Jeglicher Hain zerbrach; es rissen die Stürme die alten
 Zweige der Bäume dahin, und geöffnet standen Lysäus'
 Nie von der Sonne zuvor noch gesehenen Lager des Wildes.
 Jener indessen betrachtete bald die felsigen Trümmer,
 Die den geborstenen Höhen entstürzten; es schreckten sein Ohr bald 365
 Wolkenverwandte, den Bergen entströmende Wasser, vermengt auch
 Hütten des Viehs und der Hirten, vom Wirbel erfaßt; doch er setzte
 Trotzdem, sinneverwirrt, und des Wegs unfundig, mit Eifer
 Fort den nächtlichen Gang, in ständiger Angst vor dem Bruder.

So steht ein auf stürmischem Meere betroffener Fährmann, 370
 Dem der spät ausgehende Wagen und Lunas Geslimmer
 Freundlich die Bahn nicht zeigt, im Toben des Meers und des
 Himmels

Rathlos da: schon sieht er sich auf Sandbänke geschleudert,
 Trügerisch von Untiefen verdeckt, schon sieht er beschäumte
 Zackige Klippen die Wände des vorderen Schiffes zerscheitern. 375

Also die schattigen Pfade des Waldes erwählend, beeilte
 Der kadmeische Held den Schritt, mit dem mächtigen Schilde
 An die gefürchteten Höhlen des Wilds anschlagend, und rückwärts
 Beugend mit strebender Brust die Gesträuche, von Trauer gestachelt,
 Bis ihm entgegen von Inachus Stadt, das Dunkel besiegend, 380

Strahlte die Höhe Larissas, ihr Licht auf die hängenden Mauern
 Gießend; er eilte dahin, den Fuß von Hoffnung beflügelt.
 Hinter sich ließ er zur Linken des hochgeleg'nen Prosymna
 Juno geheiligte Tempel, zur Rechten die schwarzen Gewässer
 Lernas, einst mit herkulischem Feuer gezeichnet: und endlich 385

Langte an offenen Pforten er an; sogleich auch gewahrt' er
 Die Vorhallen des Königspalasts: hier warf er sich nieder,
 Starr von Regen und Wind, und, gelehnt an des fremden Gebäudes
 Pfeiler, lud er zum Lager auf Steinen den flüchtigen Schlaf ein.

Herrscher der Völker hier war, von der Höhe des ruhigen Alters 390
 Schon zum greisen herunter gewendet, der König Adrastus,
 Reich an Ahnen, aus Jupiters Stamm durch Vater und Mutter.

Arm war dieser an Sprossen des bessern Geschlechts, doch es stützten
 Weibliche Pfänder der Liebe sein Haus, zwei blühende Töchter.

Dem einst kündete Phöbus (ein seltsam verderblicher Ausspruch, 395
 Doch in der Folge bewährt!): ihm würden im Laufe der Tage
 Eidame kommen: ein gelblicher Oeu und ein borstiger Eber.

Dieses Orakel nicht konntest du, Vater, und, kundig der Zukunft,
 Amphiaraus, auch du nicht deuten, denn Phöbus verbot es.
 Drob noch wuchs des Vaters im Herzen ihm hastende Sorge. 400

Doch sieh, Kalydon fliehend, das alte, geleitet vom Schicksal,
 Schritt in selbiger Nacht (ihn trieb das grause Bewußtsein
 Seines am Bruder begangenen Mords) der olenische Tydeus
 Durch die nämlichen Gründe des Walds, und ähnliche Winde

Und Platzregen beklagend, den Rücken bereist, und von Rässe 405
 Triefend Gesicht und Haar, gelangt' er zum nämlichen Obdach,
 Drunter, gestreckt auf den kältenden Boden, der frühere Gast lag.
 Hier nun flößte den Weiden das Glück blutgierige Wuth ein.
 Sich mißgönnd des Dachs gemeinsamen Schutz in dem Nachtsturm,
 Zauderten erst sie ein wenig, mit drohenden Worten einander 410
 Reizend; doch als ihr Zorn durch die hingeworfenen Reden
 Sich auf's Höchste gesteigert, entblößten sie Beide die Schultern,
 Auf sich richtend, und forderten sich zu schwertlosem Kampfe.
 Größer war jener an Wuchs, sein Gang erhab'ner, zugleich auch
 Stand er im blühendsten Alter; doch nicht an Kräften geringer 415
 War Tydeus durch Muth; durch all' seine Glieder ergossen,
 Herrschte viel größere Stärke in seinem unscheinbaren Körper.
 Schon, sich entgegengestemmt, verdoppelten Beide die Schläge,
 Schläfe und Antlitz treffend, riphäischem Hagel und Pfeilen
 Gleich, und stießen einander das Knie in die offenen Weichen. 420
 Anders nicht als wenn des pisäischen Donnerers Lustren
 Wieder erscheinen, und von dem unendlichen Schweiß der Kämpfer
 Glüht die staubige Bahn, doch hier die jungen Athleten
 Spornet der Kreis, und, entfernt, der Siegenden harren die Mütter.
 So, mit geschäftigem Haß, und nicht von Begierde nach Ehre 425
 Aufgestachelt, bestürmten sie sich: tief wühlte im Antlitz
 Ihre gebogene Hand und bedrängte die weichenden Augen.
 Wohl auch hätten sie Beide das Schwert an der Seite gezogen, —
 Also trieb sie die Wuth — und besser, thebanischer Jüngling,
 Wärsst du durch feindliche Waffen, vom Bruder betrauert, ge-
 fallen: 430
 Hätte der König, den plötzlichen Lärm und die gellenden Seufzer,
 Tief aus der Brust, durch die Schatten der Nacht mit Erstaunen
 vernehmend,
 Nicht herzu die Schritte gelenkt, denn bedeutende Sorgen
 Raubten dem nüchternen Greis der Nacht erquicklichen Schlummer.
 Als nun dieser, von Fackeln geleitet, die hohen Gemächer 435
 Rasch durchschritten, und auch von der Thür des Palastes die Riegel
 Weggeschoben, da rief er, die schrecklich zerriss'nen Gesichter
 Und blutströmenden Wangen gewahrend: „Woher doch dies Wüthen? —

O ausländische Jünglinge! (denn so verwegene Händel
 Wagte mir Keiner der Meinen) warum durch so grimmigen Eifer 440
 Stören die ruhige Stille der Nacht und den friedlichen Schlummer?
 Ist euch der Tag nicht genug? und ist's euch so herbe, ein wenig
 Frieden der Seele und Schlaf zu genießen? — Doch meldet mir
 endlich

Wem ihr entsproßt? wohin ihr begehrt? um was ihr euch streitet?
 Denn so heftiger Zorn verräth nicht niedrige Abkunft, 445
 Und euer edles Geschlecht beweisen die blutigen Male!"

Raum noch sprach er das Wort, so schrieen sie beide zusammen,
 Schielend einander betrachtend: „O gütigster König von Argos,
 Was bedarf es der Worte? du siehst ja selbst unser Antlitz
 Strömen von Blut“ — hier stockten die abgerissenen Töne 450

Ihrer erbitterten Stimme, sich mischend. Doch ruhiger fuhr jetzt
 Idæus fort, Erleichterung suchend des traurigen Unfalls:
 „Kalydons Schätze, des unthierzeugenden, und die Gefilde,
 Vom Achelous durchströmt, verließ ich: und hier überfiel mich,
 Sieh, in deinem Gebiet die erschreckliche Nacht: doch wer ist der, 455
 Der mir dies schützende Obdach verwehrt? und ist's, weil am ersten
 Er zufällig hierher die Schritte gelenkt? Die Centauren,
 Doppeltgestaltet, bewohnen die nämliche Wohnung: vereinigt
 Sind die Kyklopen im Aetna; natürliche Rechte und Pflichten
 Ehrt das Unthier: uns nur wäre gemein nicht die Erde? 460

Doch was red' ich? Wer immer du seist, du ziehst mir noch heute,
 Hier diese Beute in Händen, von dannen; wo nicht, so erfährst du,
 Wenn nur die Trauer im Herzen mein Blut nicht verdorben, daß
 Deneus

Mich, der große, gezeugt, und Mars als Ahn zu bekennen
 Wohl ich verdiene.“ — „Mir fehlt es auch nicht an Muth und
 an Ahnen“ — 465

Rief ihm jener entgegen: doch an das Begangene denkend,
 Hielt er den Namen des Vaters zurück; drauf milde Adrastus:
 „Auf, und betretet mein Haus, nachdem ihr dem Drohen entsagtet,
 Das die Nacht, ein plötzlicher Muth und Zorn euch gerathen.
 Fügt auch die Hände zusammen, als Pfand der versöhnten Ge-
 müther. 470

Nicht zufällig ist Solches und ohne die Götter geschehen.
 Künftige Liebe vielleicht ließ diese Erbitt' rung vorausgehn,
 Daß die Erinnerung euch freue." Und eitle Schlüsse des Schicksals
 Kündete nicht der Greis! denn nach ihrem Kampfe, so sagt man,
 Liebten die Beiden so tren, wie den kühnen Pirithous vordem 475
 Theseus liebte, sein Schutz in Gefahr, und Orest, den verwirren,
 Pylades, der ihn der Wuth der grausen Megära entzogen.

Als nun so ihr Herz die Rede des Königs besänftigt,
 Traten sie, willig bereits, (so sinken die windegepeitschten
 Wogen zusammen, und ein in den eingezogenen Segeln 480
 Uebrig gebliebenes Lüftchen erstirbt so) in den Palast ein.
 Hier erst war es dem König vergönnt, die Kleidung der Männer
 Und ihre mächtigen Waffen genau zu betrachten; es deckte,
 Sah er, die Schultern des Einen das Fell eines Löwen, daran noch
 Nicht die Mähne gekämmt, dem gleich, das einst der Alcide, 485
 Als im theumesischen Tempe, ein Jüngling noch, er seinen Träger
 Tödtete, trug, vor dem Kampf mit dem kleonäischen Unthier.
 Schrecklich dagegen durch Borsten und rückwärts gebogene Hauer,
 Strebte des Tydeus mächtige Schultern die Beute des Ebers,
 Kalydons Preis, zu umfassen; es staunte, dies Zeichen gewahrend, 490
 Der betroffene Greis, Apollos göttlichen Ausspruch
 Jetzt erkennend, und seine Verkündung aus tönender Grotte.
 Im Hinschauen erstarrte sein Antlitz, ein freudiger Schauder
 Tief durch seine Gebeine, er merkte, ein Gott unverkennbar
 Habe die zu ihm geführt, die in dunkler Rede Apollo 495
 Als Sidame, in täuschender Hülle von reißenden Thieren,
 Ihm verkündet; er flehte hierauf mit erhobenen Händen:

„Nacht, die die Mühen der Erde zugleich und des Himmels um-
 fassend,

Auf den irrenden Bahnen die feurigen Sterne dem Westen
 Zuführt, Stärkung auch schenkt dem ermatteten Herzen, bis Titan 500
 All' die beschwerten Geschöpfe von Neuem zur Thätigkeit aufruft:
 Du, o Gütige, gibst von selbst mir eine Gewißheit,
 Die ich lange vergebens gesucht, und enthüllst mir ein altes
 Schicksalswort, o hilf! und deine Anzeichen bestärke!
 Stets soll, dir zur Ehre, nach jedem vollendeten Jahre 505

Opfern dies mein Haus: dir, Göttin, sollen zur Sühne
 Fallen erlesene schwärzliche Kinder und, triefend von neuer
 Milch, soll die fetten Gedärme vulkanisches Feuer verzehren.
 Heil dir, wahrheitkündender Dreifuß! Heil dir, o Grotte,
 Dunkelumfängen! O Glück, ich erfaßte die Götter!" So spre-
 chend, 510

Nahm bei der Hand er die Beiden und schritt mit ihnen in's Inn're
 Seines Palasts; hier hatte das Feu'r auf den alten Altären
 Noch halbglimmende Asche und Spuren von laulicher Sprenge
 Uebrig gelassen: die Herde auf's Neu' zu entflammen, ein Festmahl
 Neu zu bestellen, befahl er; sein Wort zu befolgen, beeilten 515
 Sich um die Wette die Diener; von mannichfadem Getöse
 Scholl die erhabene Burg: mit Gold- und Purpurtapeten
 Werden von diesen die Polster belegt und die Wände verhangen;
 Jene scheuern dagegen und ordnen die rundlichen Tische.

Andre, die schattige Nacht und das Dunkel zu bannen beschäftigt, 520
 Festen die goldnen Lampen mit Ketten an's hohe Gewölbe.

Einige sieht man bemüht, an Spießen die blutlosen Stücke
 Eben geschlachteten Viehs zu rösten; in Körbe hier häufen
 Andre die Gabe der Ceres, vom Mühlstein zerstoßen. Adrastus
 Schaute mit Freuden die eifrige Schaar: schon strahlte er selber 525
 Hoch auf dem elfenbeinschimmernden prächtig verhangenen Throne.

Auch die Jünglinge liefen, nachdem sie zuvor ihrer Wunden
 Blut mit Wasser gestillt, sich nieder zum Mahl: sie erblickten
 Beide zugleich ihr entstelltes Gesicht, und verzieh'n sich; Aceste
 Hieß der gealterte König nun rufen (der beiden Erzeugten 530
 Amme und treue Beratherin, die vor unwürdiger Liebe
 Sie ihm bewahrte) und flüstert' ihr etwas in's willige Ohr ein.

Unverweilt vollzog sie sein Wort und die Jungfrauen beide
 Traten mit ihr aus dem stillen Gemach, ein herrlicher Anblick!

Pallas, der waffenerklirrenden, gleich, und der köcherbegabten 535
 Phöbe, doch nicht so schrecklich die Züge: der fremden Gestalten
 Anblick weckte sogleich ihre Scham; bald Blässe, bald Röthe
 Trat auf ihre bepurpurten Wangen; die züchtigen Blicke
 Kehrten zum würdigen Vater zurück. Als nun, nach der Ordnung
 Des Gastmahls, der Hunger gestillt, hieß, ehrend die Sitte, 540

Iasus Sprößling die Diener ihm bringen die goldene Schale,
 Auf's Kunstvollste mit Bildern verziert, draus Danaus vordem
 Und Phoroneus, der greise, geopfert; erhab'ne Figuren
 Zeigte sie auf: hier Perseus, auf seinem geflügelten Rosse,
 Gorgos Haupt in den Händen, das schlangenbehaarte, mit dem er 545
 Eben empor in die Lüfte sich schwingt, so scheint es: doch jene,
 Schwer die Augen, das matte Gesicht kaum regend, erblaßt selbst
 Noch im Tod; hier wird der phrygische Jäger auf salben
 Schwingen entführt: tief unter ihm schwindet mit Gargara Troja.
 Traurig stehn die Genossen, es öffnen die Hunde vergebens 550
 Tönend ihr Maul, dem Schatten nachseh'nd und die Wolken an-
 bellend.

Diese anfüllend mit schäumendem Wein, rief alle die Götter
 Nacheinander er an, doch Phöbus zumeist: in des Gottes
 Lob einstimmte die Schaar der Genossen und Diener am Altar,
 Mit dem keuschen Laube geziert, denn Phöbus geheiligt 555
 War dies Fest, ihm dampften die Weihrauchwolken des Altars.

„Möchtet, o Jünglinge, ihr vielleicht dieser Opfer Bedeutung
 Und den Grund vernehmen, warum wir Phöbus vor allen
 Ehren — begann jetzt der König: nicht abergläubischer Eifer
 Rieth uns dazu; sie sühnen das einst durch besonderes Unheil 560
 Hart geprüfte argivische Volk: merkt auf, ich erzähle!
 Als der Gott die gewundenen Ringe des bläulichen Unthiers,
 Pythos, der von der Erde geborenen Schlange, die Delphi
 Siebenmal mit schwärzlichen Kreisen umzog und bejahrte
 Eichen abrieb mit dem schuppigen Leib, da am Wasser Kastalias 565
 Gähnend mit ihrem dreizüngigen Mund sie lag und nach Nahrung
 Für ihr schwärzliches Gift verlangte, zu Tode getroffen —
 Und dann, als er all' seine Pfeile versendet, auf Kyrrhas
 Feldern sie ausgebreitet (kaum hundert genügten), da trat er,
 Sühnung suchend des Mords, zufällig auch ein in Krotopus, 570
 Meines Ahnherrn, niedriges Haus, das seine erwach'sne,
 In natürlicher Anmuth strahlende Tochter versorgte,
 Die kein Mann noch erkannt: o glücklich, wenn von des Deliers
 Trug und verstohlener Liebe auf immer sie fern sich gehalten!
 Denn da einst sie dem Gott am Ufer des Flusses Nemea 575

Sich ergab, gebar sie, als Cynthias strahlende Scheibe
 Zweimal fünfmal wiedergekehrt, dem Sohn der Latona
 Einen ihm würdigen Sprößling; jedoch die Strafe des Vaters
 Fürchtend (denn nie wohl hätt' er die sträfliche Liebe entschuldigt),
 Suchte entlegene Orte sie auf, und heimlich in Hürden 580
 Bergend ihr Kind, vertraute sie es der Hut eines Schäfers.
 Wohl war deines Erzeugers, o Knabe, die Wiege nicht würdig,
 Die der Rasen dir schuf, und das von Eichengezweigen
 Dir gewobene Haus, ein Kleid, von Bast dir gefertigt,
 Wärme die Glieder, es lud die Schalmel dich zu flüchtigem Schlaf
 ein, 585
 Und mit dem Vieh war gemein dir der Boden; doch selbst diese Hütte
 Gönnete dir nicht das Geschick, denn als auf dem grünenden Rasen
 Unbeachtet du schlieffst und die Lüfte den Mund dir umspielten,
 Fielen die wüthenden Hunde dich an, und weideten grausam
 Sich an deinem zerrissenen Leib: als aber des Unglücks 590
 Kunde vernahm die erschrockene Mutter, vergaß sie auf einmal
 Vater und Furcht und Scham: sie erfüllte mit gräßlichen Klagen
 Sinneverwirrt den Palast, und, die Brust halb offen, erschien sie,
 Sich anklagend der Schuld, vor dem Vater; doch jener, o schrecklich!
 Hieß, der Barbar, sie wünschte es selbst, sie führen zum Tode. 595
 Spät erst deiner Geliebten gedenkend, rächtest, o Phöbus,
 Du den traurigen Tod: ein Unthier tief in des grausen
 Acherons Gründen von Furien gezeugt, erwecktest du, dessen
 Antlitz und Brust einer Jungfrau gleich, dem stets eine Schlange
 Bischt' auf dem Scheitel, sich theilend auf seiner schwertsfarbenen
 Stirne. 600
 Diese abscheuliche Pest schlich Nachts um das Lager der Gatten,
 Starrend von Schmutz, entriß dem Schooße der Ammen die zarten
 Ebengeborenen Kinder, verschlang sie mit blutigem Rachen,
 Und ward also fett von Thränen der jammernden Mütter.
 Unerträglich dünkte dem waffengeübten Koröbus 605
 Solch ein Loos: und mit erlesenen Jünglingen, willig,
 Als die Ersten an Kraft für Ruhm ihr Leben zu opfern,
 Bot er von selbst zur Hülfe sich dar: das Ungethüm traf er,
 Weitere Beute begehrend, am Thor eines Hauses; es hingen

Ihm zwei Kinder zur Seite herab; schon zerwühlte die krumme 610
Eiserne Hand ihren Leib und erwärmte vom Blut ihres Herzens.

Ihm entgegen, die Schaar der tapfern Genossen zur Seite,
Trat der Jüngling, das mächtige Schwert in die gräßliche Brust ihm
Tief einbohrend: und als er nun so mit der blitzenden Klinge
Sein Inwendigstes selbst zerwühlt, gab endlich der Tiefe 615
Jupiter er sein Unthier zurück. Nun eilt man, um nahe
Die vom Tod verdunkelten Augen zu sehn und des Leibes
Gräulichen Ausfluß: die von geronnenem Blute beschmutzte
Brust, und den Bauch, der die Kleinen verschlang; die inachische
Jugend

Staunte, noch blaß nach dem Leid, ihr freudig gehobenes Antlitz. 620
Diese zerschmetterten ihm (o nichtiger Trost in der Trauer!)
Mit schwerwiegenden Stöcken die leblosen Glieder, und jene
Mit Mühlsteinen die Wangen: kaum weiß sich ihr Zorn zu genügen.
Selbst ihr Nachts mit großem Geräusch es umkreisende Geier,
Floht es, ohne an ihm euch zu weiden; auch gähnte, so sagt man, 625
Wüthender Hunde noch nüchterner Schlund und zitternder Wölfe.

Schrecklicher wüthete jetzt der Delier gegen die Armen,
Die ihm den Diener der Rache getödtet, und hoch in Parnassus,
Des zweizackigen, Schatten gelagert, beschloß er sie grausam
Mit pestbringenden Pfeilen vom zornigen Bogen, und hüllte 630
Sammt den syklopischen Dächern die Felder in brennenden Dunst ein.
Nun entchwand das fröhliche Leben: die Fäden der Schwestern
Hieb der Tod mit dem Schwert entzwei, und warf zu den Schatten
Die überwundene Stadt: dem Fürsten, der nach des Uebels
Grund, nach dem Zweck der verderblichen Gluth und des Sirius
steter 635

Herrschaft Pään befragte, befahl er des blutigen Unthiers
Schatten die Jünglinge, die es erwürgt, zur Sühne zu opfern.
O Glückseliger, und unsterblichen Ruhmes auf immer
Werth! nicht feig in die Erde vergrubst du die Waffen, die frommen,
Und nicht zittertest du, den sichern Tod zu erleiden! 640

Nah' ihm tretend und steh'nd auf der Schwelle des Tempels zu
Kyrha
Suchte den heiligen Zorn des Gottes er also zu stacheln:

„Nicht gezwungen und nicht als Bittender nahe, Thymbräer,
Deinen Altären ich mich! die Liebe zum Lande der Väter
Trieb mich hierher und mein Muth, den ich fühle; ich bin es,
o Phöbus, 645

Der dir den würgenden Rächer erschlug: mich, Unbilliger, suchst du
Durch das dunkle Gewölk, durch den nebligen Tag und das schwarze
Gift der verdorbenen Luft; doch wenn ein schädliches Unthier
Den erhabenen Göttern so werth, wenn ihnen der Menschen
Tod ein mindrer Verlust für die Welt dünkt, und solche Rachsucht 650
Hegt der grausame Himmel, — was fehlte denn Argos? Mich treffe
Mein Haupt, Bester der Götter, allein die Strafe! Doch siehst du
Lieber vielleicht der Häuser verödete Hallen? und lieber
Brennen auf jeglichem Acker der Pflüger dem Feu'r übergeb'ne
Pestvergiftete Leiber? — Warum aber lange mit Reden 655

Pfeile und Hände dir hemmen? Es harren die Mütter und häufen
Auf mich ihr letztes Gebet: doch genug! ich verdient' es, nicht schone!
Schüttle den Köcher denn nur und spanne den flirrenden Bogen,
Und überliesse dem Tod ein treffliches Herz! Doch vertreibe,
Wenn ich erblasse die Gluth, die auf dem inachischen Argos 660
Tödtend liegt!“ — Es blickt wohlwollend bisweilen das Schicksal
Würdige an: es hielt die Schmach, einen Solchen zu tödten
Leto's zornigen Sohn zurück, und er schenkte besänftigt
Jenem die traurige Ehre des Lebens: die schädlichen Wolken
Schwanden vom Himmel: doch du verließ'st des verwunderten
Phöbus 665

Schwelle, vom Volk erbeten: daher die festlichen Mahle
Dieses alljährlich rückkehrenden Tags und der Phöbusaltäre
Stets erneuerte Ehre: durch Zufall kamt ihr zu ihnen.
Doch wem seid ihr entstammt? — zwar der kalydonische Deneus
Ist Dir Vater, und in Parthaons Haus (wenn ich anders 670
Wohl dich verstand) hast du Erbrechte; nun aber woher Du
Kamst nach Argos verkünde! weil jetzt zum Erzählen die Zeit ist.“

Niedererschlug zur Erde sogleich die trauernden Augen
Der ismenische Held, und auf den beleidigten Tydens
Schweigend und schief die Blicke gerichtet, begann er nun endlich: 675
„Fragen nicht solltest du mich bei dieser geheiligten Feier

Nach Heimath und Geschlecht: wie der Strom meines alten Geblütes
Bis hierher verlaufen, — nicht gerne erzähl' ich es eben.

Doch ist so groß dein Verlangen, Unglücklicher Leid zu erfahren —
Rادمus ist mein Stammvater, Heimath das mavortische Theben 680
Und Jokaste die Mutter.“ — Hierauf, sich erinnernd des Gastrechts,
Sprach Adrastus (er wußt' es längst): „Was verhehlst du Be-
fanntes?

Alles erfuhr ich; auch ist Mycene so sehr nicht entlegen,
Daß das Gerücht hierher nicht gelangte; von Dedipus' Herrschaft,
Furienqual und sich schämenden Augen erzählt, wer nur immer 685
Starrt von arktischem Frost, wer den Ganges trinkt und sich badet
In dem westlichen Meer, von der Sonne geschwärzt, wer der Syrten
Weichende Ufer verläßt: o klage nicht ferner, nicht rechne
Dir der Ahnen Verirrungen zu! auch in meinem Geschlechte
Gibt es der Fehle genug, und frei von der Schuld sind die Enkel. 690
Sei nur unrühmlichen Ahnen nicht gleich und suche durch Tugend
Sie zu entschuldigen: doch des hyperboräischen Bären
Führer erschlaßt, der beeizte, bereits, und die Deichsel entsinkt ihm.
Drum die Altäre begießet mit Wein und lasset der Leto
Sohn, den Retter der Väter, uns preisen und abermals preisen: 695
„Phöbus, o Vater, der jetzt du vielleicht durch die Iythischen Haine
Pataras irrst, deß Berge beschneit; vielleicht dich vergnügest,
In Kastalias lauterem Naß die gelblichen Haare
Dir zu baden, vielleicht als Thymbrier weilest in Troja,
Wo du mit phrygischen Steinen umsonst dir die Schultern be-
lastet: — 700

Den der Iatonische Cynthus vielleicht erfreut, dessen Schatten
Trifft das ägäische Meer, und Delos, nun fest in den Wogen:
Pfeile gehören dir und ein Bogen, den du auf ferne
Grimmige Gegner spannst: dir schenkten die himmlischen Aeltern
Ewiglich blühende Wangen: der Parzen unselige Hände 705
Siehst du voraus: was über die Schlüsse des Schicksals hinausliegt:
Was der erhabene Jupiter fügt: pestbringende Jahre:
Völker, von Kriegen bedroht: durch Kometen hinstürzende Throne.
Dein Spiel beugte den Phrygier einst: zu Ehren der Mutter
Warfst du auf stygischen Sand den erdegeborenen Tityon. 710

Pytho, die grünliche, und die thebanische Mutter erbebt,
 Als sie dich sah'n voll Stolz auf die mächtigen Pfeile: dich rächend,
 Hindert die grause Megära am Essen den nüchternen Phlegyas,
 Den ein Fels beschwert, durch beständige Nähe, und reizt ihn
 Zum Genuß von vergifteter Kost: doch sein Ekel verschmäht sie. 715
 Komm, o komm! des gastlichen Hauses gedenk, und beschütze
 Diese junonische Flur; sei's daß ich dich rosiger Titan
 Kenne, dem Brauch der Achäer gemäß, sei's daß du Osiris
 Lieber der fruchtbare, heiß'st, sei's Mithras, der an den Hörnern
 Hält den unfolgsamen Stier in der Grotte des persischen Fels-
 sens!" — 720

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including the number 700 and 707.]

Zweiter Gesang.

Inhalt.

Merkur führt den auf Befehl Jupiters aus der Unterwelt entlassenen Lajus bei Nacht nach Theben; 1—65. Lajus, der die Züge des thebanischen Sehers Tiresias angenommen und die Abzeichen von dessen priesterlicher Würde angelegt hat, erscheint dem Eteokles im Schlaf; 66—101. Er verkündigt ihm, daß sich Polynices vermählt habe und sich rüste ihn anzugreifen und vom königlichen Thron zu vertreiben; es sei aber der Wille der Götter, daß er jenem, wenn er komme und die Herrschaft von ihm begehre, nicht willfahre, sondern ihn mit gewaffneter Hand zurücktreibe; 102—119. Hierauf gibt sich ihm Lajus als seinen Großvater zu erkennen und entblößt die noch offene Wunde, an der er gestorben war; 120—124. Durch dies Schreckbild wird Eteokles zu noch grimmigerm Hasse gegen seinen Bruder gestachelt; 125—140. Unterdessen verlobt Adrastus, nicht zweifelnd, daß Polynices und Tydeus diejenigen seien, die ihm das Schicksal zu Eidamen bestimmt habe, Beiden seine Töchter, Polynices Argia, Tydeus Deiphyle, und verspricht, sie in ihr Vaterland zurückzuführen und auf ihren väterlichen Thron zu setzen; 141—200. Die Hochzeit wird prächtig gefeiert; 201—248. Ungünstige Anzeichen trüben die allgemeine Freude — und kein Wunder, denn Argia trug jenes berühmte und verderbliche Halsband der Harmonia; 249—305. Kaum sind die Hochzeitsfeierlichkeiten vorüber, so sucht Polynices, brennend vor Verlangen sein Reich einzunehmen, Adrastus und Tydeus auf, um sich mit ihnen über die Art und Weise, wie jenes zu erlangen sei, zu berathen: sie rathschlagen lange: endlich fassen sie den Beschluß, die Treue des Bruders zu erforschen und eine Gesandtschaft mit der Forderung, die Herrschaft zurückzugeben, an ihn zu senden; 306—369. Tydeus, der die Gesandtschaft übernimmt, begibt sich nach Theben und fordert mit rauhen Worten von Eteokles die Herrschaft zurück; 370—409. Eteokles gibt die trotzige Antwort, er werde die Herrschaft, die ihm das Glück und sein Altersvorrecht verliehen habe, nicht abtreten; 410—450. Tydeus stößt erbittert die Drohung aus, man werde durch Waffengewalt zu ge-

winnen suchen, was man auf dem Wege des Rechts nicht erlangen könnte und verläßt rasch den Palast; 451—481. Aeolus gibt Befehl, daß eine auserlesene Schaar von fünfzig Soldaten auf einem kürzern Wege ihm zuvorkomme, einen Engpaß, durch den er seinen Weg nehmen mußte, besetze und ihn niedermache; 482—526. Theseus, mit erstaunlicher Körperstärke und Muth begabt, schlägt und tödtet Alle, mit Ausnahme eines Einzigen, den er verschont, damit er dem Aeolus den Ausgang des schmählichen und feigen Unternehmens melde; 527—680. Im Uebermuth seines Sieges will Theseus nach Athen zurückkehren und sich dem König und den bestürzten Bürgern zeigen; Minerva hält den Hitzigen durch die Erinnerung zurück, daß man sich im Glück mäßigen müsse; 681—703. Um sich der um ihn verdienten Göttin dankbar zu beweisen, errichtet er nun zu ihrer Ehre aus den Waffen und der Beute der am Boden liegenden Feinde ein stolzes Siegesmal und kehrt, nachdem er in einem Hymnus ihr Lob gesungen und ihr in der Stadt Pleuron einen prächtigen Tempel verheißen hat, nach Argos zurück; 704—743.

Maia's geflügelter Sohn kam jetzt, nachdem er des großen Jupiters Willen verkündet, zurück von den Schatten; fortwährend hemmt' ihn das dicke Gewölk und es hüllt' ihn die schmutzige Luft ein. Nicht Zephyre beschwingten die Sohlen ihm, sondern die Pestluft Der stets schweigenden Welt; hier sperrte mit neunfacher Windung 5 Styx ihm den Weg, und dort Gießbäche verzehrenden Feuers. Hinter ihm schritt Laertes, des Greises, zitternder Schatten, Langsam wegen der Wunde, die noch nicht vergangen, denn tief drang Bis zum Griff ihm in's Herz das ruchlose Schwert, von des Sohnes Händen gezückt, und der Zorn der Furien traf ihn am ersten. 10 Dennoch ging er; es stärkte den Schritt ihm die heilende Ruthe. Staunend gewahrten ihn jetzt die unfruchtbaren Haine, die Fluren, Von den Manen bewohnt, und der bläuliche Wald: mit Verwund' rung Sah sich zur Rückkehr Tellus geöffnet: auch fehlte des Neides Schwärzliches Gift den Todten und längst des Lichtes Beraubten 15 Nicht; denn Einer von ihnen, der stets nur üble Gesinnung Hegte im Leben (daher ihn die Rückkehr Jenes auch schmerzte), Der Unglückliche gerne verhöhnnte und Glückliche haßte: „Geh, o Glücklicher, — sprach er — wozu du auch immer berufen,

Sei's durch Jupiters Wort, sei's daß dich dem Tage entgegen 20
 Treibt der Erinny's größere Macht, sei's daß dich Theßaliens
 Wüthende Priesterin heißt, dem Grund des Grabes entsteigen.
 Wiederum schaust du, ach, den Himmel, den süßen, die Sonne,
 Die du verlassen, die grünende Erde, die klaren Gewässer:

Doch um trauriger wieder den finstern Ort zu betreten." — 25
 Cerberus, als er, gestreckt auf die dunkle Schwelle, die Beiden
 Wahrnehm, richtete stracks empor die sämtlichen Rachen,
 Furchtbar Eintretenden selbst; schon schollen ihm drohend die
 schwarzen

Hälse, und, schon verwirrt' er im Zorn die Knochen am Boden:
 Doch es stillte der Gott mit dem Lethestab sein Toben 30
 Und bezwang durch Schlaf des Dreikopfs eiserne Wimpern.

Ein Ort (Tänarus wird vom inachischen Volk er geheißten)
 Ist, wo Maleas, des wogenumspülten, gefürchtetes Berghaupt
 Ragt in die Luft, des Spitze die schauenden Blicke nicht finden.
 Stolz dasteht sein Gipfel und heiter schaut er auf Winde 35
 Und Plazregen herab; nur müde Gestirne ruh'n auf ihm.

Hier bereiteten sich die besänftigten Winde ihr Lager,
 Hier ist die Bahn der Blitze, die Seiten des Berges bewohnen
 Düstre Wolken, die Höhen berührt nicht das Rauschen der Flügel
 Eilender Vögel, und nicht dumpfrollenden Donners Getöse, 40

Doch wenn zu Ende sich neigt der Tag umspannt er der Wogen
 Weites Gebiet und es schwimmt auf dem Meer sein riesiger Schatten.
 Unten am Fuß krümmt Tänarus seine von Wogen gepeitschten
 Ufer zur Bucht, zu schwach, nach Außen das Meer zu beherrschen.
 Hierher führt Neptun die auf dem ägäischen Meere 45

Müde gewordenen Rosse; begierig stürzen die vordern
 Füße an's Ufer: die hintern fischschwänzigen senken in's Meer sich.
 Hier (wie die Sage erzählt) führt ein unwegjamer Fußsteig
 Die blaßwandelnden Schatten hinab und bereichert mit Todten
 Pluto's leere Gemächer; arkadische Pflüger erzählen 50
 (Wenn es gegründet): hier sei der Gezüchtigten Jammern und

Knirschen
 Und der Hölle Tumult zu vernehmen; oft schollen am Mittag
 Hier der Furien Stimmen und Hände, und furchtsam enteilte

Vor dem Geheul von des Hades dreiköpfigem Hüter der Landmann.
 Hier nun schwang sich auch jetzt der geflügelte Gott, in die dunkeln 55
 Schatten gehüllt, zur Welt der Lebendigen auf, und des Abgrunds
 Wolken abschüttelnd, erfrischte mit lebender Luft er das Antlitz.
 Dann durch das Bärengestirn und das Schweigen des sinkenden
 Mondes

Schritt er dahin über Fluren und Städte. Die Kofse der Nacht trieb
 Ihm entgegen der Schlaf, und voll Ehrfurcht vor dem Gotte 60
 Hob er sich furchtsam empor und wich vom gewöhnlichen Wege.

Niedriger als der Gott flog Lajus: wieder erkannt' er
 Die ihm entriss'nen Gestirne, die seine Entstehung begründet,
 Kyrrhas Höhen und Phocis, das einst seine Asche besleckte.
 Beide nun kamen nach Theben: der Schwelle des Sohnes sich
 nähernd, 65

Seufzte der Greis, und zauderte seinen Palast zu betreten.
 Als er jedoch sein Pferdegeschirr, an erhabenen Säulen
 Hängend, erblickt, und den mit Blut noch besudelten Wagen
 Sank er beinah ohnmächtig zurück: kaum hielt ihn noch aufrecht
 Jupiters hohes Gebot und die Kraft der arkadischen Ruthe. 70

Festlich beging man gerade den Tag, den des Donnerers vorher
 Nie so verderblicher Blik auszeichnete, der dich, o Bacchus,
 Unreif einst in die Hüfte des Vaters gebracht: ein Ereigniß,
 Das des Tyriers Volk bestimmte, mit mancherlei Spielen

Schlaslos auch die Nacht zu verbringen; zerstreut in den Häusern 75
 Und auf den Feldern ruhend, umgeben von Kränzen und leeren
 Krügen, hauchten sie keuchend den Gott in der Frühe des Morgens
 Aus: stets klangen die Flöten und paukenbesiegenden Cymbeln.
 Selbst Kithäron hatte die diesmal sanfter erregten
 Wuthlosen Weiber erfreut in seine Gehölze getrieben. 80

Aehnliche Mahle begehn auf dem Rhodope und in den Thälern,
 Die der Ossa begränzt, die, stürmisch vereinten Bistonen.
 Schmuck der Tafel ist ihnen noch zuckendes Vieh und der Löwen
 Rachen entwundene Speise und blutiges Fleisch, das mit frischer
 Milch sie gedämpft: doch wenn sie einmal des ogygischen Bacchus 85
 Wuth aufregender Duft anweht, dann schleudern sie auf sich
 Steine und Becher und, sind die Genossen unschuldig gemordet,

Wieder erneu'n sie das Fest und ordnen auf's Neue die Tische.
 Solch eine Nacht war's, als der geflügelte Sprosse Kyllenes
 Durch die schweigende Luft an's Lager des Königs von Theben 90
 Glitt, der stolz auf dem Pfuhl, den assyrische Teppiche deckten,
 Dehnte die Glieder. O über die Blindheit menschlicher Herzen,
 Die so wenig ihr Schicksal erkennen! — er ißt und er schlummert.

Jetzt vollzog der Greis den empfang'nen Befehl, doch damit er
 Nicht als Traumbild nur erscheine, so nahm es greisen 95

Seher's Tiresias blindes Gesicht, dessen Stimme und Kleider
 An, die Allen bekannt; sein Haupthaar, seinen ergrauten
 Wallenden Bart, seine Blässe behielt er; doch eine falsche
 Mitra umschlang sein Haar, von der die ehrenden Binden,
 Mit dem Grün der Olive verknüpft ausliefen; er rührte 100

Dann des Schlafenden Brust und sprach die Worte des Schicksals:
 „Nicht ist's Zeit jetzt müßig zu ruhn, o du, der du sicher
 Liegst vor dem Bruder inmitten der Nacht; erstaunliche Dinge,
 Sind schon geschehen, o Träger! zu ernstern rust dich die Zukunft.
 Trotzdem, wie ein Pilot, wenn schon von tobenden Winden 105

Sich das jonische Meer erregt, unter finsternem Himmel
 Daliegt, zauderst du noch, vergessend des Kampfs mit den Wogen,
 Die dein Kiel durchfurcht; schon rüstet (ein Jeder vernahm es)
 Jener, voll Stolz auf die neuliche Ehe, ein Heer, um die Herrschaft
 So zu gewinnen und dir sie zu weigern: ein ruhiges Alter 110

Träumt er in seinem Palast: ihn ermutigt der Schwieger Adrastus,
 Den ihm das Schicksal gab, und die Mitgift von Argos, auch Tydeus,
 Der mit dem Blut des Bruders Befleckt, der Freund ihm geworden.
 Drum ist sein Stolz so groß, drum heißt du der ewig Verbannte.
 Selbst der Erzeuger der Götter hat mich aus hohem Erbarmen 115

Zu dir gesandt: o hüte dein Theben, verstoße auf ewig
 Den von Herrschsucht verblendeten Bruder, der Aehnliches thäte;
 Laß ihn, der nach Bruderblut dürstet, in seinem Beginnen
 Weiter nicht gehn, über Kadmus Volk Mycene nicht herrschen!“

Sprach's, und sich entfernend (denn schon verscheuchten die
 blaffen 120

Sterne die Rosse des Lichts), riß er die Zweige und Binden
 Ab von der Stirn, kund gebend den Ahn, und, über des grausen

Enfels Lager gebeugt, entblößt' er hierauf an der Kehle
 Die noch offene Wunde, ihr Blut auf den Schlafenden träufelnd.
 Auf fuhr Jener vom Schlaf und dehnte die Glieder, verließ
 dann, 125

Voll von den Bildern der Nacht sein Lager, und das nur geträumte
 Blut abschüttelnd, erschreckt ihn der Ahn und der Bruder erfüllt ihn.
 So sträubt, wenn er von fern die Stimme der Jäger vernommen,
 Sein buntfarbiges Fell ein Tiger und schüttelt den Schlaf ab:
 Dürstend nach Kampf, sperrt auf er den Rachen und schärft er die
 Klauen. 130

Bald in die Schaar sich stürzend, ist Einer erfaßt, und er bringt ihn
 Lebend im Maul den blutigen Jungen: so fühlte des Königs
 Wuth sich in nichtigen Kämpfen mit dem abwesenden Bruder.

Und schon hatte Aurora, die aus dem mygdonischen Lager
 Sich erhoben, vom Himmel das kältende Dunkel vertrieben, 135
 Aus den Haaren sich pressend den Thau und mehr sich noch röthend
 Durch die nachfolgende Sonne: der rosige Lucifer wandte
 Auf sie durch das Gewölk die zögernden Gluthen, und lenkte
 Weg sein Ross von dem ihm bestrittenen Aether, als endlich
 Phöbus Licht erschien, vor dem selbst die Schwester erbleichte. 140

Nun erhob sich vom Lager der Greis, der Talaonide,
 Bald auch nach ihm mit eiligem Fuß der Held von der Dirke
 Und der vom Achelous: es hatte der Schlaf auf die Beiden,
 Die der bestandene Sturm und Kampf ermüdet, sein volles
 Horn ergossen: jedoch den inachischen König erquickte 145

Nurz nur die Ruh, indem er der Götter, der eben gewährten
 Gastfreundschaft sich erinnernd, der Eidame, die er gefunden,
 Loos im Geist erwog: als nun im innern Palaste
 Sie sich vereint, sich einander die Rechte gereicht, und zum Sitzen
 Solch' einen Ort sich erwählt, der des Herzens tiefinnersten
 Kummer 150

Da zu eröffnen geeignet, begann zu den BeidenAdrastus:

„Trefflichste Jünglinge, die eine günstige Nacht, und gewiß nicht
 Ohne den Willen der Götter, hierher mir geführt, denen Phöbus
 Durch Platzregen, mit Blitzen gemischt, und des Donnerers Wüthen
 Bis zu diesen Gemächern, er selbst, der Hohe, voranging; 155

Euch und dem Volk der Beläzger ist sicher, so darf ich vermuthen,
Nicht verborgen, wie eifrig ein Hause von Freiern Verwandtschaft
Mit mir erstrebt; denn es reiften mir unter der Gunst der Gestirne
Zwei der Töchter heran, die Hoffnung zahlreicher Enkel.

Wie anständig und sittsam sie sind, davon euch zu sagen 160

Ist nicht Noth, das bemerktet ihr wohl beim gestrigen Gastmahl.

Diese begehrten schon viele auf ihre erhabenen Throne

Stolze und weithin gebietende Fürsten (wie könnt' ich die Herrscher

Alle von Pharis und von Debalia nennen!); zu Schnüren

Wünschen sie sich die Mütter Achajas: so viele Bewerber 165

Wies kaum Deneus ab und der Vater der Hippodamia.

Doch nicht Sidame darf ich erwähnen, die Sparta geboren,

Oder die Elis gesandt: euch ist von dem waltenden Schicksal

Längst mein Blut und das Erbe von meinem Palaste verheißten.

Dank den Himmlischen, daß ihr als solche an Muth und an Adel 170

Ramt, und mich also ihr Ausspruch erfreut; eine stürmische Nacht hat

Mir dies Glück und euch diesen Lohn nach dem Kampfe bereitet.“

Beide vernahmen die Worte und hielten den Blick eine Weile

Stumm auf einander geheftet: es wollte, so schien es, mit Reden

Keiner beginnen; doch hub der allzeit kühnere Tydeus 175

Endlich an: „Wie treibt doch so wenig, dein Lob zu verkünden

Dich der verständige Geist! Wie dämpfst du durch Tugend des Glückes

Mächtige Wellen! Wem unter den Herrschenden wiche Adrastus?

Wer vernahm es noch nicht, daß man von Sicyons ererbtem

Thron dich gerufen, um dem noch ungebändigten Argos 180

Deine Gesetze zu geben? — und o daß Jupiters Vorsicht

Dir nicht, wie sich's gebührte, die Völker zu weiden besohlen

Die den dorischen Isthmus und Hellas Ufer bewohnen!

Dann nicht wäre vom grausen Mycene die Sonne gewichen,

Elis Thäler besetzten dann nicht abscheuliche Kämpfe, 185

Andre Reiche nicht hätten die Furien verwüstet, und Dinge

Nicht sich ereignet, die du, o Thebaner, beklagst: drum bereit ist

Dir zu folgen und willig mein Herz.“ — So sprach er und Jener

Fügte hinzu: „Wer sollt' es verschmähen, mit solch' einem Schwieger

Sich zu verbinden? Obschon uns Verbannten und Heimath-

beraubten 190

Venus noch hold nicht gelächelt, so wick doch bereits aus dem Herzen
 Jegliche Trauer und der im Gemüth tief hastende Kummer.
 Ebenso freudig ergreifen wir jetzt dies Heil, wie ein Fahrzeug,
 Jäh vom Notus erfaßt, die Nähe des rettenden Ufers
 Jubelnd begrüßt. Uns, die dein Reich seit gestern betreten, 195
 Freuen die günstigen Zeichen: die Mühen, die Leben und Schicksal
 Uns noch bringt, überwindet dein Glück.“ — Nicht länger mehr
 säumend,

Standen sie auf: der inachische Vater bestärkte mit neuen
 Worten das eben Versprochne, gelobend, er werde sich hülfreich
 Ihnen beweisen und ihnen zum Reiche der Väter verhelfen. 200

Jetzt bereitete sich im Geist zu fröhlichen Festen
 Argos muntres Volk, da schnell in der Stadt sich die Kunde
 Ausgebreitet, es seien des Königs Eidame gekommen;
 Der nun zu erster Vermählung die treffliche Argia ihnen
 Und Deiphyle, beide gleich schön und mannbar, verbinde. 205

Zu den befreundeten Städten und in die benachbarten Länder
 Drang das Gerücht: Lykäus vernahm's, Parthenius auch, und
 Ephyres Fluren: auch ließ sich auf dem ogygischen Theben
 Nieder die plaudernde Göttin, bedeckte mit ihrem Gefieder
 All' seine Mauern und schreckte den labdakidischen Fürsten, 210
 Ihm erzählend (was er in der Nacht schon vernommen) von Jener
 Gastfreundschaft, Vermählung, Vertrag, Familienverbindung,
 Selbst (o Frechheit und Wuth des Unthiers!) vom kommenden Krieg
 schon.

Freudig erregte sich Argos am festlichen Tage: es füllten
 Sich des Königs Gemächer mit fröhlichen Schaaren: hier standen 215
 Bilder der Ahnen von Erz, so ähnlich als sah man sie selber, —
 Also groß war die Kunst, die sie bildete: Inachus sah man
 Hier den Vater, mit doppeltem Horn, zur Linken auf eine
 Urne gelehnt, ihm folgte zur Seite der greise Jasus,
 Diesem Phoroneus, der milde, dann Abas, der Krieger, Afrisius 220
 Dann, dem Donnerer zürnend, Koröbus sodann mit gezücktem
 Schwert und blutigem Haupt, und Danaus frevelersinnend
 Düstres Bild: drauf Tausende noch der Fürsten; geräuschvoll
 Wogte die Menge des Volks in den stolzen Gemächern, der Großen

Schaar, um den König gereiht, wie Jeder nach Rang ihm der
Nächste. 225

Flammen der Opfer erhellten den innern Palast und er hallte
Wider vom Lärm der geschäftigen Frau'n: die argolischen Mütter
Standen in züchtigem Kranz um die Bräute und mahnten sie theilweis,
An sie gedrängt, zur Ehe, beseitigend ihre Besorgniß.

Sie selbst schritten voll Adel, mit ehrbarer Miene und Haltung, 230

Burpurroth überflossen das schneegleich schimmernde Antliß,

Und die Blicke gesenkt, einher: denn schweigend beschlich sie

Trauer um ihrer Jungfrauschaft Verlust, und die Scham vor der ersten
Liebe Genuß verwirrte sie ganz: bald feuchteten keusche

Thränen ihr Antliß, drob die liebenden Aeltern sich freuten. 235

Anderß nicht als wenn mit Pallas Phöbus Apolloß

Rauhere Schwester, zugleich der Pforte des Himmels entgleitend,

Beide mit Pfeilen bewehrt, mit düstrem Gesicht und die Haare

Auf zum Knoten geschürzt, die Genossinnen, diese vom Cynthus,

Vom Aracynthus jene wegführt: nicht möchtest du, wär' es 240

Sie zu beschauen verstattet, entscheiden, ob diese, ob jene

Schöner, anmuthiger, Jupiter ähnlicher sei; und es schmückte,

Tauschten sie, Delia der Helm so wohl als Pallas der Röcher.

Sich überbietend einander in Freude, ermüden Inachias

Bürger die Götter mit Opfern und Fleh'n, wie sein Haus und

Vermögen 245

Jedem erlaubt: mit geschlachteten Thieren die Einen, mit bloßem

Weihrauchopfer die Andern: doch diese nicht minder sie ehrend

(Wenn sie das Herz ansehen); und verzieren mit Zweigen die Pforten.

Siehe, da ward von plötzlichem Schrecken (so wollt' es die grause
Lachesis) jegliches Herz erregt; die Freude des Vaters 250

Schwand und getrübt ward der festliche Tag: die Bräute begaben

Sich mit Fackeln zum Tempel der Jungfrau Pallas, der Argos

Burg Larissa so werth wie Munychias Höhen; ihr pflegten,

Treu der Sitte der Väter, Jäsus Töchter ihr Haupthaar,

Wenn sie zur Ehe gereift, zu opfern, und wegen des ersten 255

Eh'betts sie um Verzeihung zu bitten: als sie nun auf steilen

Stufen die Burg erstiegen und eben den Tempel betraten,

Fiel von der Decke Gripps, des Arkadiers, erbeuteter Erzschild,

Grad' auf die fesslichen Fackeln, die man den Bräuten vorantrug;
 Aus sie löschend: zugleich auch hemmte der Zagenden Schritte 260
 Bellender Tubaton, aus dem innersten Heiligthum dringend.

Alle, zum König gewandt, versichern sogleich in dem ersten
 Schrecken, daß nichts sie gehört: doch ängstigte jedes Gemüth sich
 Ob der unseligen Zeichen; auch mehrte das Reden die Furcht nur.
 Und kein Wunder, fürwahr! denn du trugst unseligen Zierrath, 265

Argia, den dir der Gatte geschenkt, Harmonias graues
 Halsband, das, wie Allen bekannt, viel Unheil gestiftet;
 Woher ihm so verderbliche Kraft kam, will ich erzählen:

Lemnus Gott einst hatte, wie treu die Sage berichtet,
 Da die erschlichene Liebe des Mars, die längst ihn geärgert, 270

Nicht seine List zu hindern vermocht und die rächenden Fesseln,
 Dies Halsband als Hochzeitschmuck Harmonia am Tage

Ihrer Vermählung gegeben: es halfen daran die Kyklopen,
 Die sonst Größeres schufen, und seine bekannten Genossen

Die Telchinen, mit eifriger Hand: doch schwigt' er beim Werke 275

Selber zumeist: hier ziert' er es rings mit grünen Smaragden,
 Strahlend von innerem Licht, mit Demanten, in die er unsel'ge

Zeichen gerikt, mit Gorgoaugen, mit Asche, auf Aetnas

Esse vom jüngst erst gefertigten Blitz noch übrig geblieben,

Mit der leuchtenden Mähne von Schlangen; mit fläglichen
 Zweigen 280

Hier vom hesperischen Baum und Phryxus schädlichem Goldvoließ.

Mancherlei Gifte dann flocht er mit ein und die größte der Schlangen

Aus Tisiphones düstrem Gelock mit des Cypriagürtels

Allerverderblichster Kraft: dies Alles noch salbte mit Mondschaum

Rings der Schlaue und goß darüber anmuthendes Gift aus; 285

Nicht Pasithea rührte daran, der schmeichelnden Schwestern

Erste, auch nicht der Schmuck und der Knabe Idalias, dagegen

Formt' es die Hand der Trauer, des Zorns, des Schmerzes,

der Zwietracht.

Wie verderblich das Werk, erfuhr am ersten des Radmus

Gattin Harmonia, die dem Kriechenden folgte, nachdem sich 290

Ihr Wehklagen in Zischen verkehrt, und Illyriens Felder

Furchte mit länglicher Brust; dann Semele, die mit dem grausen

Bande sich kaum noch geziert, als Juno verkleidet schon eintrat.
 Du, Jofaste, auch trugst, Unglückliche! — also erzählt man —
 Diesen abscheulichen Schmuck, du ziertest mit diesem gepries'nen 295
 Kleinod dich, und für welchen Gemahl? — drauf Viele noch nach dir.
 Jetzt prangt Argia damit und verdunkelt, mit diesem unsel'gen
 Golde viel schöner geschmückt, die ärmliche Zierde der Schwester.
 Als es die Gattin des Sehers bemerkt, der zu sterben bestimmt war,
 Brütete sie an den Festesaltären und während des Festmahls 300
 Still fluchwürdigen Reid, von Verlangen entzündet, daß einst ihr
 Werde zu Theil der verderbliche Schmuck, das eben erlebte
 Zeichen, o wehe! vergessend: ach, wie viel Thränen und Unglück
 Wünscht die Arge! — verdient von ihr selbst; doch was fehlten
 die Waffen

Ihres verrath'nen Gemahls? was rasten die schuldlosen Kinder? 305
 Als nun die festlichen Mahle und Volksvergnügungen endlich
 Nach zwölftägiger Dauer geendet, gedachte an Theben
 Der ismenische Held und strebte sein Reich zu gewinnen.
 Denn er erinnerte sich des Tags, wo dem Bruder das bess're
 Loos fiel und in Echions Palast er stand als Privatmann. 310
 Er erwog, wie ihn damals die Götter verlassen, die Freunde
 Von ihm gewichen in ängstlicher Hast, wie zur Rechten und Linken
 Sich die Trabanten entfernt und das Glück ihn geflohn, denn
 dem Flüchtling

Folgte nur eine der Schwestern, und diese selbst ließ er am ersten
 Thore der Stadt ohne Thränen zurück, denn sie hemmte sein
 Ingrim. 315

Dann beschäftigte ihn bei Nacht und am Tag der Gedanke:
 Wen sein Weggang erfreut, wer zu des unbilligen Fürsten
 Hofstaat etwa gehöre, und wen er bemerkt, der mit Seufzen
 Ihn, den Flüchtling geschaut: Schmerz und Erbitterung zehrte
 Ihm an der Seele, und sie, die schwerste der menschlichen Sorgen, 320
 Hoffnung, auf lange vertagt: so seiner Gedanken Gewölke
 In dem Gemüth bewegend, bereitet er sich, zu der Dirke
 Und zu der Kadmusstadt, verwehrt ihm, zu ziehn, einem Leitstier
 Gleich, der vom Gegner besiegt, des Thals, das er liebte, entbehrend,
 Und von der täglichen Weide verbannt, der entriss'nen Genossin 325

Nachbrüllt: dann, wenn er wieder, der Flüchtling, Vertrauen zu seinen Muskeln gewonnen, sein Nacken auf's Neu sich gekräftigt, und mächtig Wieder die Brust sich hebt, Kampf schnaubend, zu Tristen und Heerden Rückkehrt, jetzt ein Andrer an Füßen, an Hörnern; ihn fürchtet Selbst nun der Gegner, es kennen ihn kaum noch die bebenden
Eigner. 330

Andern Born nicht schärste in seinem verschwiegenen Busen
Der theumesische Jüngling: doch merkte die heimlichen Pläne
Und den beschlossenen Weg die treue Gemahlin, und als sie
Einst auf dem Lager am Morgen den Gatten umarmte: „Wie
schlau doch
Birgst du mir, sprach sie, dein Leid und die Flucht, die du sinnst?
Es entzieht sich 335

Liebenden nichts. Ich weiß es: denn wachsame Klagen verschärfen
Nachts dein Seufzen, es flieht dich der Schlaf; wie nästen so oft schon
Thränen auf deinem Gesicht die tastende Hand mir! wie deutlich
Fühlte sie die dir die Brust einschnürende Sorge! Vertragsbruch
Fürcht' ich nicht von dir, nicht Ehbruch und einsame Jugend 340
(Obgleich unsre Verbindung noch neu, und, seit ich den Brautkranz
Trug, noch Hymen nicht ganz unser Lager durchglüht); mich be-
kummert,

Eilig gesteh' ich's, allein dein Wohl, mir theuer; du wolltest
Ohne Genossen und Heer dein Reich rückfordern? und darfst du,
Weigert er dir's, nach Belieben dein Theben verlassen? — es
schildert 345

Ihn das Gerücht, das stets sich an Herrschende hängt, voller Hochmuth
Stolz auf den Raub und dir feind schon, ehe sein Jahr noch verstrichen.
Dazu schreckt mich auch bald der Seher, bald droh'n mir der Götter
Born die Opfer, die Vögel der Lust und düstre Gesichte,
Nächtlich geschaut: ich erinnere mich, ach! noch täuschte mich
niemals 350

Junos Erscheinen bei Nacht. Was treibt dich von hier? — ist's
getheilte

Liebe, und lebt dir in Theben ein besserer Schwieger?“ — Da konnte
Der echionische Jüngling ein Lächeln nicht bergen; der Gattin
Zärtlichen Schmerz hob er durch Umarmung, bedeckte mit Küssen

Eilig die trauernden Wangen und stillte die fließenden Thränen: 355
 „Scheuche die Furcht aus dem Herzen und glaube mir, meiner
 Genossen

Rath schafft ruhige Tage mir einst? dir ziemt eine Sorge
 Nicht, die über dein Alter hinausgeht; das Ende von all' dem
 Weiß mit dem waltenden Vater allein die Gerechtigkeit, senkte
 Sie sie zur Erde den Blick und half sie hienieden dem Recht auf. 360
 Einst wohl kommt dir der Tag, wo du die Zinnen von Theben
 Schaust und durch zwei Städte gebietend als Königin schreitest.“

Also sprach er und eilig verließ er die theuere Schwelle.

Tydeus eröffnet er jetzt, dem Genossen all' seines Beginnens,
 Der in befreundeter Brust den Schmerz mit ihm theilte (denn
 solche 365

Liebe verband nun Beide), sich ernst und dem Schwieger Abdrastus.
 Langsam reißt ihr Entschluß, bis endlich nach vielem Erwägen
 Allen es rätlicher schien, vorher die Treue des Bruders
 Erst zu prüfen und es zu versuchen, durch Bitte wo möglich
 Zugang zum Reich zu gewinnen: der muthige Tydeus erklärte 370
 Ganz von selbst hierzu sich bereit; doch dich auch versuchte,
 Tapferster des ätolischen Volks, Deiphyle anfangs
 Mit viel Thränen zu halten, doch schwieg sie, den Willen des Vaters,
 Das Gesandtschaftsrecht und die Bitten der Schwester erwägend.

Und schon war von ihm der beschwerliche Weg, der durch Wälder 375
 Und am Meer entlang ihn führte, vollendet, wo Lernas
 Sumpf, deß sträfliche Ufer vom Brand der Hyder noch rauchten;
 Wo der nemeische Wald, in dem die furchtsamen Hirten
 Raum ein Lied noch wagten; wo Ephyres östliche Seite
 Sich zum Eurus wendet, wo Sisyphus Hafen, und die dem 380
 Land feindseligen Bogen Palämons Lechäum umfriedet.

Von da zog er am Lande des Nisus vorbei, dich zur Linken,
 Mildes Eleusis: alsdann betrat die theumesischen Fluren
 Und Agenors Burg sein Fuß, wo er Eteokles
 Sah, den grausen, auf ragendem Thron, von furchtbaren Waffen 385
 Rings umhegt: wild gab er, obschon das Jahr seiner Herrschaft
 Längst verstrich, statt des Bruders Geseze; zu jedem Verbrechen
 Saß er gerüstet, das späte Begehren des Thrones beklagend.

Tydeus stand in der Mitte; ihn machte der Zweig der Olive
 Als Botschafter bekannt. Als man ihn um Weg und um Namen 390
 Frug, gab rasch er Bescheid, doch da er kein Redner und hitzig
 Stets war, mischt' er Beleidigung bei der gerechten Beschwerde:
 „Wenn dich aufrichtige Treue beseelte, wenn du des beschwornen
 Bundes gedächtest, so hätte man längst nach verflossenem Jahre
 Boten von dir in Argos gesehen, du hättest des Glückes 395
 Dich, wie bestimmt, entkleidet und freudig des Throns dich begeben,
 Daß der lang' Verbannte, der in entlegenen Städten
 Ganz Unwürdiges litt, sein Reich nun endlich erlangte.
 Doch weil süß die Begierde zu herrschen und schmeichelnd die Macht ist,
 Wartest du, bis man zurück sie verlangt; schon hat die gestirnte 400
 Bahn auf's Neu' die Sonne durchheilt und es kehret den Bergen
 Wieder ihr Schatten, doch immer noch kämpfst mit Noth und Ent-
 behrung

Irrend durch Städte, ihm fremd, dein Bruder; nun ist es für dich Zeit,
 Unter dem Zelte des Himmels am Tage zu weilen, am kalten
 Boden des Nachts zu ruhn und Obdach von Fremden zu betteln. 405
 Setze dem Glück ein Ziel: lang hast du, an Golde begütert,
 Und mit Purpur geziert, das Jahr der Entbehrung des Bruders
 Stolz verlacht; ich mahne: entsage den Freuden der Herrschaft,
 Um nach geduldig ertrag'ner Verbannung einst neu sie zu schmecken.“

Sprach's; doch längst schon knirschte dem König im schweigenden
 Busen 410

Das zornsprühende Herz: wie, wenn ein Stein sie getroffen,
 Sich, dem Werfenden nah', eine Schlange erhebt, die schon lange
 Durst in der Höhle gequält, und, bebend an all' ihren Gliedern,
 Sammelt ihr Gift im geöffneten Schlund und im schuppigen Halse.
 „Wäre die Feindschaft des Bruders nur etwa an täuschenden
 Zeichen 415

Vorher von mir erkannt, und stünde nicht klar seines Hasses
 Innerstes offen, so müßte die Treu schon genügen, mit der du
 Grimmig, und ganz von Jenem erfüllt, wie ein kluger Minirer
 Die schon umzingelten Mauern erschütterst, wie feindliche Schaaren
 Die Trompete erregt, voran tobst: hättest im Kreise 420
 Du von Bistonien zu reden und zu von fliehender Sonne

Blaffen Gelonen, du hättest gemäßigter und mit mehr Rücksicht
 Auf die Gerechtigkeit deine Erört' rung begonnen; doch klage
 Ich dich selber der Wuth nicht an: du meldest Befohlneß!
 Weil nun aber dein Mund voll Drohens, und nicht dem Vertrag
 nach, 425

Nicht in vermittelndem Frieden der Scepter begehrt wird, so melde
 Argos König die Worte, die wahrlich den deinen nicht gleichen:
 Den ein gerechtes Geschick mir verliehn, den Scepter, deß Ehre
 Mir als dem Aeltern gebührt, ihn halt' ich und werd' ich behalten!
 Dir verbleibe der Königspalast, den jüngst dir als Mitgift 430

Deine inachische Gattin geschenkt; dir mögen — warum dir
 Neiden dein Glück? — sich häufen des Danaus Schätze; begünstigt
 Vom Schicksal, regiere in Argos und Lerna, mir lasse
 Dirkes magere Trift und das von euböischen Wogen
 Eingeeugte Gestade: den Dedipus Vater zu nennen 435

Schäm' ich mich nicht; du tratst in eine viel edlere Sippschaft
 (Pelops und Tantalus zeugten sie) ein, und Jupiter näher
 Fließt das Blut, dem du dich verbandst: wird diese Behausung
 Deiner an Luxus gewöhnten Gemahlin behagen? für welche
 Unsere Schwestern gebührend die Spindel besorgen; wie wird sie 440
 Widern die Mutter, von Trauer entstellt, und jener, ihr greiser
 Schwieger, vernimmt sie sein Seufzen aus dunklem Winkel! bereits ist
 An mein Joch man gewöhnt: das Volk und die Väter bedauern
 Diese so oft sich erneu'nde Gewalt; man beseufzt ihren Wechsel,
 Und verschmäht, einem Herrn, der morgen es nicht mehr, zu
 dienen. 445

Kurze Regierung — nicht schonst sie das Volk! O sieh nur der Bürger
 Schrecken, und wie sie bestürzt bei unfrem Hader sich zeigen!
 Diese, die von dir nur Strafe erwartet, sollt' ich sie verlassen? —
 Bornig kommst du, o Bruder, daher: gesetzt auch, ich wollte
 Dir das Reich abtreten, nicht duldeten es (wenn ich anders 450
 Recht sie kenne und sie mich schätzen) die Väter" — nicht weiter
 Durst' er reden, denn Jener einfallend: „Du wirst es abtreten!
 Ja — wiederholt' er — du wirst es abtreten! und wenn dich ein
 Wall selbst

Deckte von Eisen, wenn um dich Amphion mit neuem Gesange

Baut' eine dreifache Mauer, — nicht das, nicht Pfeile und
Flammen 455

Mögen es hindern, daß dich die Strafe ereilt und, bewältigt
Von unsern Waffen, du sterbend den Boden berührst mit der Krone.
Du verdienst es, doch jene bedaur' ich, die, werthlosem Vieh gleich,
Fortgerissen von Weibern und Kindern zu schmähhlichen Kämpfen,
Gütigster König, dem Tode du weihst: o Kithäron, wie viele 460
Leichen auf dir, wie viele in Ismenos' blutigem Bette!

Das ist die Liebe, das ist die geschworene Treu! Doch, fürwahr, nicht
Wundr' ich mich ob dieses Geschlechtes Verbrechen, so war schon
Sein Urheber, so war der Schänder des Bettes der Väter!

Doch der Ursprung täuscht: du nur gleichst Dedipus, dir wird 465
Bluthund, was du verdient! Wir fordern das Jahr der Regierung.
Doch ich verliere nur Zeit!" Dies schrie, fast schon auf der Schwelle

Stehend, und rückwärts gewandt, der kühne Denide, dann flog er
Rasch durch die weichenden Schaaren davon: so stürzte sich jener
Rächer Dianas einst, mit starrenden Borsten und mit dem 470

Bliß des gebogenen Zahns, als die griechische Schaar ihn bedrängte,
Auf die Steine er wälzte und Reiser von des Achelous
Von ihm verwüsteten Ufern, als Telamon er und Ixion

Schon darnieder gestreckt, auf dich, Meleager: erst da traf
Ihn ein Speer in die Schultern und spießt' ihn fest an den Boden. 475
Kalydon's Held verließ also die erschrockne Versammlung,

Knirschend die Zähne, als ob man ihm selber die Herrschaft verweigre.
Eilends schritt er dahin und warf den bittenden Delzweig

Von sich: ihm sahen bestürzt von der Höhe der Dächer herunter
Nach die Mütter, den wilden Deniden auf's Höchste verwünschend, 480
Und zugleich mit ihm im schweigenden Busen den König.

Thebens Lenker indessen verblieb nicht müßig, auch fehlt' ihm
Nicht der Geist der Bosheit und schändlicher List: die getreusten
Und geübtesten Krieger erwählend und wild sie anfeuernd,
Bald durch verheißenen Lohn, bald durch eifrige Mahnungen,
lehrt' er 485

Nächtlichen Mord sie und strebte durch Ueberfall und durch der
Meuchler

Schwert den Gesandten (ein Name seit je den Völkern geheiligt) —

Was ist Königen heilig? — zu tödten. O Glück, welche Listen
 Würd' er ersinnen, wenn du ihm den Bruder zuführtest! O blinde
 Plane der Bösen! O stets furchtsames Verbrechen! Dahin zieht, 490
 Einen zu fällen ein Volk von Verschwornen; als gält' es ein Lager
 Zu erstürmen, als wären durch Widder die ragenden Mauern
 Einer belagerten Stadt zu stürzen, ergossen an Fünzig,
 Dicht an einander gereiht, sich in Hast aus den hohen Portalen.
 Muth denn, du, den man so vieler Gewappneten werth hält! 495
 Auf dem verborgenen Pfad eines näheren Wegs durch Gesträuche
 Gilten sie, jegliche Krümme vermeidend, voraus in ein Dickicht.
 Dies war der zur That erlesene Ort! Es erheben
 Sich zwei Hügel, entfernt von der Stadt, mit gefährlichem Engpaß,
 Den der Schatten von einem darüber sich neigenden Berge 500
 Und Baumzweige verschließen, — ein Ort, zu Verbrechen geeignet,
 Und ein nicht zu erspäh'nder Versteck; ein enger und steiler
 Pfad durchschneidet die Mitte der Felsen, von wo man die Felder
 Unten erblickt und die weit sich dehnende Flur; ihm entgegen
 Liegt eine hemmende Klippe, das Haus von Dedipus Anthier. 505
 Hier einst saß es mit blassen, emporgerichteten Wangen,
 Blutunterlaufen die Augen, von Blut die Flügel verdichtet,
 Reste von Menschen im Arm, auf halbzerfressenen Knochen
 Lagernd mit nackender Brust, und gierigen Blickes die Felder
 Rings durchspähend, ob irgend ein Fremdling Verlangen bezeige, 510
 Sein unlösbares Räthsel zu lösen, ob irgend ein Wandrer
 Sich ihm nahe, um mit ihm ein grauses Gespräch zu beginnen.
 Unverweilt dann schärft es die plötzlich entfalteten Klauen,
 Zeigte die bläulichen Hände, die Zähne, von Knochen zerbrochen,
 Und schlug, auf sich richtend, dem Fremdling die Flügel in's
 Antlitz. 515
 Lange verbarg sich sein Trug, bis es endlich, o wehe! von jenem
 Gleich ihm unseligen Manne besiegt, sich vom blutigen Felsen
 Stürzte, mit schlaffem Gefieder, und kläglich den Bauch sich zerschellte.
 Spuren des Scheusals zeigt noch der Wald; die benachbarten Weiden
 Meiden die Kinder, es hält von dem fluchbelasteten Grase 520
 Hungriges Vieh sich fern: sein Schatten mißfällt der Dryaden
 Chören; den Faunen darin zu opfern verschmäht man; es fliehen

Selbst Raubvögel den schaurigen Hain: hierher nun begab sich
 Leis auftretend die Schaar, dem Tode verfallen, und harrte,
 Auf die Speere gelehnt und die Waffen am Boden, des stolzen 525
 Feindes, in einzelnen Posten den Wald auf's Engste umzingelnd.

Und schon hatte die Nacht mit ihrem bethauenden Schleier
 Phöbus verdeckt, und bläulichen Schatten gestreut auf die Länder.
 Nahe dem Wald kam Jener und sah von der Höh' eines Hügel's
 Schimmern die Schilde der Männer und ihre umflatterten Helme, 530
 Da, wo durch lichtere Stellen des Walds, und den Schatten durch-
 brechend,

Zitternd der Schein des Monds auf den ehernen Rüstungen spielte.
 Staunend gewahrt' er's, doch schritt er voran, die gewaltige Lanze
 Fester nur fassend, und rasch mit der Hand hinfahrend zum Schwert-
 griff;

Und: „Woher doch, ihr Männer? Was liegt ihr bewehrt hier ver-
 borgen?“ — 535

Fragt' er zuerst, in furchtlosem Ton: doch da ihm nicht Antwort
 Ward, blieb ihm nicht länger die feindliche Absicht verborgen.
 Sieh da flog auf einmal, vom mächtigen Arme des Chthonius,
 Der die Schaar anführte, geschleudert, daher durch die dunklen
 Lüfte ein Speer, doch war ein Gott und das Glück ihm entgegen. 540
 Nur durch die Haut des olenischen Schweins, da wo ihr den Rücken
 Gräuliche Borsten bedeckten, und über die Schulter der Linken,
 Flog er, leicht sie streifend, und traf unschädlich die Kehle.
 Da nun sträubte sich ihm sein Haar, und im Herzen gefror ihm
 All sein Blut: wild warf er bald hierhin bald dorthin die Blicke 545
 Und das Gesicht, vor Zorn ihm erblaßt, kaum glaubend, daß Alles
 Ihm nur gelte: „Nur näher! nur immer heraus auf den offenen
 Plan! Was fürchten? Warum so feige? Ich fordre allein euch,
 Ich allein zum Kampfe heraus!“ Doch ließ er bei diesen
 Worten es nicht. Als nun all' ihren Verstecken die Feinde, 550
 Mehr an Zahl, als er wähnte, enteilten: den Höhen die Einen,
 Tief aus den Thälern die Andern, dem Felde nicht Wenige, als vom
 Glanze der Waffen den Weg er erhellt sah, schlug er (dem Wild gleich,
 Das, umzingelt vom Netz, der Jäger Geschrei in die Mitte
 Treibt) den einzigen Weg des Heils ein, den sein bestürzter 555

Sinn ihm zeigte: zur Klippe der Sphinx hineilend, erklomm er,
 An dem spitzigen Felsen die Hände sich ritzend, die grause
 Höhe des Bergs; dann Herr der Klippe, wo keine Gefahr ihm
 Drohte im Rücken, doch leicht er dem Feind zu schaden vermochte,
 Riß er ein Felsstück los, so groß, daß ein Rindergespann es 560
 Raum mit kräftigem Nacken vom Boden zu heben und seufzend
 Hätte zur Stadt zu ziehen vermocht, dann hob er mit aller
 Kraft es empor und versucht' es zum Wurf in der Schwebe zu halten
 (Gegen die wilden Lapithen erhob der hochherzige Pholus
 Also den Becher): mit Staunen gewahrt' ihn droben, dem Tode 565
 Nahe die Schaar, da fiel im Wirbel, sie deckend, die Masse,
 Daß die zerschmetterten Köpfe und Waffen und Hände und Brüste,
 Eisengepanzert, sich bunt vermengten; vom nämlichen Streiche
 Niedergestreckt, schwand Vieren der Athem zugleich: da ergriffen
 Alle noch Uebrigen eilig die Flucht, denn verächtliche Leichen 570
 Lagen mit nichten am Boden: hier Dorylas, rasch wie der Blitzstrahl,
 Königen gleich an feurigem Muth, dort Theron, aus Mavors
 Blut, und des erdegebornen Geschlechts sich rühmend, dort Halys,
 Niemand weichend im Lenken der Kofse, doch jetzt auf dem Felde
 Sterbend zu Fuß, dort Phadimus, dem du, o Bacchus, noch
 grolltest, 575
 Weil er dem Pentheus entstammt: als er die Schaar, von Entsetzen
 Ob des plötzlichen Unglücks erfüllt, in Verwirrung zerstieben
 Sah, da schwang er die beiden allein ihm eigenen Lanzen,
 Die an den Berg er gelehnt, und sandte sie nach den Entflieh'nden.
 Rasch dann sprang er aus eignem Antrieb in die Ebne herunter, 580
 Daß ihm die offene Brust nicht Speere verwundeten, faßte
 Theron's Schild, der, wie er bemerkt, als Jenen das Felsstück
 Traf, weit von ihm gefahren, und, in die bekannte Bedeckung
 Haupt und Rücken gehüllt, und die Brust mit dem Schilde des Feindes
 Schirmend, machte er Halt: da stellten auf's Neu' sich dem Einen, 585
 Dichter geschaart und festern Schritts, die Dgygier; eilig
 Zog Tydeus das bistonische Schwert, das Mars einst dem großen
 Deneus geschenkt, und gleich nach verschiedenen Seiten sich wendend,
 Bot er Jenen die Stirn' und diesen, die funkelnden Pfeile
 Mit dem Schwert abwehrend: die Gegner hinderte ihre 590

Menge, es hemmten sich selbst ihre Waffen, ohn' allen Erfolg blieb
 Ihre Anstrengung, es irrt' ihre Hand auf die eignen Genossen,
 Und in die Körper der Todten verwirrte die Schaar sich: doch aus hielt
 Jener, zu eng' für die blutigen Pfeile, und stand unerschüttert.
 So stand (wenn der Kampf auf den Feldern des getischen Phlegra 595
 Wahrheit hat) Briareus, der Riese, dem feindlichen Himmel
 Einst entgegen, die Pfeile des Phöbus, der schrecklichen Pallas
 Schlangen, des Mars peletonischen Speer mit der eisernen Spitze,
 Sammt den stets auf's Neu' von dem müden Pyrakmon gereichten
 Blicken verachtend, und, ob ihn der ganze Olymp auch vergeblich 600
 Anfiel, über so viel' unthätige Hände noch klagend.

Von nicht minderm Eifer beseelt, trat Jener bald hier, bald
 Dort hervor mit dem Schild, umging sich im Weichen, bisweilen
 Stürzt er auf Zagende los, sie drängend, und die an dem Schild ihm
 Zitternden Lanzen abreißend, verschafft' er sich Waffen: gar
 manche 605

Furchtbare Wunde empfing er, doch keine berührte des Lebens
 Siz und keine verhieß ihm den Tod, vielmehr übergab er
 Selbst den raschen Deïlochos ihm, und hieß zu den Schatten
 Phegeus ihm folgen, der eben sein Beil zum Schlage erhoben,
 Gyas dann, den Dirkäer, und Lykophon, Sproß des Echion. 610
 Furchtsam suchten bereits sich die Feinde, und zählten sich, Kampflust
 Weniger athmend, und sahen mit Schmerz ihre Reihen sich lichten.

Siehe da, Chromis, entsprossen dem Stamm des Tyriers Kadmus,
 (Ihn trug Dryope einst, die Phönizierin, in ihrem schwangern
 Schooß, als rasch der Chor der Bacchanten, achtlos ihrer Bürde, 615
 Sie fortriß, und eben bemüht, einen Stier an den Hörnern
 Zu dir zu ziehn, o Evan! gebar sie vor großer Anstrengung)
 Er, voll Stolz auf die Wehr, die er trug, und das Fell des erlegten
 Leuen, erhob jetzt scheltend die schwere und knotige Keule,
 Aus dem Stamm einer Fichte gefertigt: „Ein Einziger sollte, 620
 Einer, ihr Männer, sich rühmend so vieler Erschlag'nen, nach Argos
 Gehn? Raum wird man ihm glauben. Vermögen denn Waffen
 und Hände

Nichts mehr? Solches, o Rydon und Lampus, verspricht ihr dem
 König?“

Rief's, da fuhr ein theumefischer Speer in den offenen Mund ihm,
 Und nicht hemmt' ihn der Schlund: es schwamm nach geendeter
 Rede 625

Im vorstürzenden Blut ihm die abgerissene Zunge.
 Aufrecht hielt er sich noch, doch als ihm der Tod durch die Glieder
 Drang, da wankt' er und fiel, im Verstummen die Lanze noch beißend.

Und ihr, Thespis Söhne, warum euch des ehrenden Nachruhms,
 Ihn verläugnend, berauben? — des Bruders ersterbende Glieder 630
 Richtete Periphas auf vom Boden (o edleren Eifer,
 Edlere Liebe gewährte man nie!), es stützte die Linke

Ihm das welkende Haupt, und die Rechte die Seite: doch während
 Hestiger Schmerz ihm selber die Brust fast sprengte und reichlich
 Unter dem Helm hervor die Thränen ihm rannen, erreichte 635

Ihn von hinten ein mächtiger Speer und zerbrach ihm die Rippen.
 Auch in den Bruder noch fuhr die Waffe, und fügte noch enger
 Zwei schon verbundene Herzen zusammen: es öffnete Jener

Die noch leuchtenden Augen und schloß sie, sobald er des Bruders
 Tod sah; dieser jedoch, dem die frischere Wunde noch Kraft ließ: 640
 „Mögen so — sprach er — dereinst dich die Deinen umarmen und
 küssen!“

Gleichem Geschick unterlagen die Beiden (ein klägliches Opfer,
 Das der Tod sich ersehen) und schlossen einander die Augen.
 Jener, nun selbst angreifend, verfolgte hierauf den Menötes,

Vor sich her mit Schild und Lanze ihn treibend: der wandte 645
 Rückwärts den bebenden Schritt, bis auf dem unebenen Boden
 Strauchelnd, er fiel, und bittend zum Feinde die Hände erhoben,
 Fleht' er, die funkelnde Lanze zugleich von der Kehle abwehrend:

„Schone! bei diesen von gleitenden Sternen durchzogenen Schatten,
 Bei den Göttern, und der dir gehörigen Nacht; o verstatte, 650

Daß ich die traurigen Dinge in Theben verkündige, und dich
 Vor dem Volk, dem König zur Schmach, verherrliche! also
 Müssen der Unsrigen Pfeile vergeblich entfliegen, es treffe
 Keiner die Brust dir, es schaue als Sieger der harrende Freund
 dich!“

Sprach's, doch Jener darauf mit unverändertem Antlitz: 655

„Ganz vergebliche Thränen verlierst du; auch du (wenn ich anders

Nicht mich täusche) versprachst mein Haupt dem Tyrannen, drum
 laß nur

Waffen und Tag hinfahren! was suchst du so furchtsam dein armes
 Leben zu fristen? Der Krieg hat begonnen!" Er rief's, und schon
 kehrte

Triefend von Blut die Lanze zurück, die Besiegten verfolgt' er 660

Dann noch mit beißenden Worten: „Fürwahr, das ist die geweihte
 Nacht nicht, die alle drei Jahre ihr feiert, nicht seht ihr des Kadmus
 Orgien hier, nicht Mütter von Bacchus zum Frevel getrieben.

Glaubt ihr wohl, in Dammhirschfelle gehüllt, und den leichten
 Thyrsus in Händen, zu weichlichen Klängen zu eilen, und Kämpfe, 665

Männern ein Gräuel, beim Schall der kelänischen Flöte zu liefern?

Andern Kampf gibt's hier und andere Wuth: zu den Schatten
 Fleuch, furchtsame und winzige Schaar!" — dies brüllt' er, doch
 nunmehr

Weigerten ihm die Glieder den Dienst, und dem Herzen entströmte
 Matter sein Blut, schon erhob er zu nichtigen Streichen die Hände. 670

Langsamer ward sein Schritt, sein Arm vermochte fast nicht mehr
 Den vorhin erst gewechselten Schild zu fassen, ein kalter

Schweiß fiel ihm von der feuchenden Brust, sein Haar und sein Antlitz
 Troff von blutigem Naß und der Sterbenden gräßlichem Ausfluß.

So verschlingt, weit weg vom Felde den Hirten verscheuchend 675

Ein massylischer Leu die Schafe, und schreitet, nachdem er

Seine entsetzliche Gier im Blute gestillt, und nachdem ihm

Nacken und, gauchebeschwert, die Mähne gesunken, inmitten

All' der Erwürgten einher, verdrießlich gähnend, vom Fraße

Fast überwältigt: nun wüthet er nicht mehr, sein Rachen allein

nur 680

Schlägt noch die Luft, und er leckt mit der blutigen Zunge die Bliese.

Selbst nach Theben wohl wäre, bedeckt mit Blut und mit Beute,

Jener geeilt, und hätte dem bebenden Volk und dem König

Sich triumphirend gezeigt, wenn du, o tritonische Jungfrau,

Den heißblütigen Mann, dem den Sinn sein Werk fast verdunkelt, 685

Freundlichen Rathes nicht gewürdigt: „O Sproß des erhabenen

Deneus,

Dem ich schon lange vorher es erlaubt, das abwesende Theben

Zu überwinden, beschränke dich nun, mißbrauche der Götter
 Huld nicht, wünsche nur, daß man das eben Vollbrachte dir glaube.
 Viel hat das Glück dir gewährt, drum scheide!“ Von allen so
 grausam 690

Hingeopferten, von der verbündeten Schaar war, dem eignen
 Wunsche zuwider, allein noch Mäon übrig, des Hämon
 Sohn; er sah diese Dinge voraus, der Zeichen des Himmels
 Kundig, und nie vom Fluge der Vögel getäuscht, unerschrocken
 Warnt' er den König, doch glaubte der nicht, nach Fügung des
 Schicksals. 695

Nun zu schmählichem Leben verdammt, vernahm er mit Bittern
 Tydeus Wort: „Wer auch der Aoner du seist, der den nächsten
 Morgen, den Manen entrast, Dank meiner Erbarmung, du schau'n
 wirst —

Dieses gebiet' ich dem König zu melden: Verschanze die Thore,
 Setze die Waffen in Stand, besieh die verwitterten Mauern, 700
 Häufe insonderheit Kämpfer auf Kämpfer, vergiß nicht die Reihen
 Mehr zu verstärken, und sieh weithin vom Erfolg meines Schwertes
 Rauchen dies Feld; so werden wir bald zum Kriege erscheinen!“

Sprach's, und rüstete drauf sich dir, der um ihn Verdienten,
 Pallas, zu ehrendem Dank für das blutige Werk, und voll Freude 705
 Trug er die Beute zusammen, das Großvollbrachte erwägend.

Mitten im Feld, auf der Höh' eines Hügel's befand sich ein Eichbaum,
 Längst schon über die Jahre der Jugend hinaus, mit gekrümmten
 Zweigen, und dick den noch lebenden Stamm umgebender Rinde.
 An den hing er jetzt die geglätteten Helme, und die von 710

Hieb und Stoß durchlöcherten Waffen, auf diese dann legt' er
 Scharfge Schwertes und Speere, im Leib der Feinde zerbrochen.
 Und dastehend auf einer Anhäufung von Leichen und Waffen,
 Fleht' er; es gab ihm die Nacht, es gaben die Berge ihm Antwort:

„Schreckliche Göttin, du Geist und Schmuck des erhabenen Vaters, 715
 Kriegerin du, der das düstre Gesicht mit furchtbarer Schönheit
 Ziert ein Helm; der der Gorgo Grimm die Besprengung mit Blut
 nährt,

Und die nicht minder als Mars und Bellona, die lanzenbewehrte,
 Regt mit der Tuba die Schaaren zum Kampf, dir gefalle dies Opfer!

Sei's daß, um dies Schlachtfeld zu besuchen, vom Berge Pandion 720
 Nieder du steigst, sei's, daß du im Land der Aoner Ithones
 Fröhliche Chöre verläß'st, sei's, daß du die lockigen Haare
 Eben im libyschen Triton gebadet, von wo dich, erbittert,
 Auf des zweispännigen Wagens geflügelter Aye die keuschen
 Rosse herführen: ich weihe dir jetzt diese Reste von Waffen, 725
 Diese zertrümmerte Beute! Doch wenn zu den heimischen Fluren,
 Die Parthaon beherrscht', ich wieder gelange, und Pleuron
 Sich, das martische, mir, dem Heimkehrenden, öffnet, erhebt sich
 Dir auf dem Hügel der Stadt goldstrahlend ein Tempel, von wo du
 Nieder zu schauen vermagst auf die jonischen Stürme, und sehn,
 wie, 730

Die Echinaden durchbrechend, sich rasch Achelous in's Meer stürzt.
 In ihm soll man Bilder der Kämpfe von all' meinen Ahnen,
 Und die schreckenden Züge der muthigen Könige schauen:
 Ihre Rüstungen heft' ich an's schmucke Gewölbe, und die auch,
 Die mein Blut erbeutet, und die du bei Thebens Grob'rung 735
 Mir, Tritonia, schenkst: kalydonischer Jungfrauen hundert
 Sollen nach attischem Brauch an deinen Altären die Fackeln
 Tragen, und purpurne Binden, von weiß durchzogen, mit keuschem
 Delbaumlaub verknüpfen: die wachsame Flamme des Herdes
 Soll eine Priesterin schüren, bejährt, die nie deine keusche 740
 Scham zu enthüllen begehrt: du empfängst, und oft, was zuerst in
 Frieden und Krieg ich erringe; Diana zürnt mir darum nicht!" —
 Sprach's, und betrat nun wieder die theuere Straße nach Argos.

Dritter Gesang.

Inhalt.

Eteokles wird, als die Schaar, die er zur Ermordung des Tydeus ausgesendet hat, nicht zurückkehrt, die ganze Nacht hindurch von den mannichfachen Gedanken beunruhigt; 1—32. Bei Anbruch des Tages entsteht ein ungeheures Erdbeben; 33—55. Die thebanischen Matronen, die die Rückkehr der Ihrigen an den Thoren erwarten, kommen, als sie Mäon allein und unbegleitet erblicken, auf den Gedanken, daß das Unternehmen unglücklich abgelaufen sei und stoßen ein großes Wehgeheul aus; 53—57. Mäon begibt sich zum König und wirft ihm, nachdem er ihm erzählt, was sich begeben, seine Schandthat vor; 58—77. Zwei Diener des Königs schicken sich an, den Kühnen festzunehmen, doch er zieht das Schwert und durchsticht sich vor dem König; 78—95. Eteokles befiehlt in seiner Wuth, den Leichnam in's Freie zu werfen und ihn unbegraben liegen zu lassen; 96—113. Die Aeltern und Angehörigen derer, die Tydeus getödtet hat, strömen zu den Thoren Thebens hinaus, um die Körper der Gefallenen gebührend zu bestatten; 114—175. Während sie mit diesem traurigen Werke beschäftigt sind, tröstet sie der greise Methes durch Erzählung unglücklicher Ereignisse, die Theben seit seiner Gründung betroffen und die er dem Zorn der Götter zuschreibt; das schmählische Ende der Fünfzig gibt er jedoch ganz allein dem König Schuld und hofft, daß ihn die Strafe dafür ereilen werde; 176—217. Unterdeffen erhält Mars, von Jupiter vorgefordert, den Befehl, die Argiver zum Krieg gegen Theben aufzustacheln; 218—323. Während sich gerade die argivischen Großen mitAdrastus in einer Rathsversammlung befinden, erscheint Tydeus unerwartet und schreit schon auf der Schwelle des Saals, worin jene rathschlagten: Zu den Waffen! zu den Waffen! Man habe ihn, sagt er, meuchlings in einem Hinterhalte zu tödten gesucht: alle Rechte seien in seiner Person verletzt: die Meuchler, wie groß auch ihre Zahl gewesen sei, habe er, mit Ausnahme eines Einzigen, den er verschont, in die Flucht geschlagen und niedergemacht: man solle sogleich, während noch die entmuthigten Thebaner ihre Todten bestatteten,

mit einem Heere gegen sie ziehen; 324—364. Erbittert über das an Tydeus versuchte Verbrechen, und von Polynices Klagen gerührt, begehren Alle sofort den Kriegszug zu unternehmen; 365—386. Adrastus beschwichtigt ihren ungestümen Eifer durch die Vorstellung, daß man einen so bedeutenden Krieg nicht so ohne Weiteres unternehmen könne: die Götter und er würden dafür Sorge tragen, daß er in's Werk gesetzt werde; 387—439. Hierauf sucht man den Willen der Götter aus den Eingeweiden der Opferthiere zu erforschen; 440—450. Da sich aus diesen kein glückverheißendes Anzeichen ergiebt, beschließt man, zur Vogelschau seine Zuflucht zu nehmen; 451—459. Der treffliche Vogelschauer Amphiaraus begiebt sich, von Melampus, dem Sohne Amphythaons, einem ebenso kundigen Seher, begleitet, auf den Berg Aphetas und gewahrt, nachdem er sich mit seinem Gefährten der Sitte gemäß in die zu beobachtenden Regionen des Himmels getheilt, höchst ungünstige und gewisses Verderben verkündende Anzeichen; 460—565. Betrübt, und von dem Gewicht des kommenden Unglücks niedergebeugt, hält er sich, ein Zusammentreffen mit dem König und den Bürgern vermeidend, zwölf Tage lang in seinem Hause verschlossen und weigert sich, das Geschaute zu verkünden; 566—597. Endlich tritt er, durch das Geschrei des Volks und durch die Drohungen des Rapanus bewogen, aus seinem Versteck hervor; 598—618. Er kündigt: die erzürnten Götter mißriethen den beschlossenen Krieg; dessenungeachtet würden die Argiver in ihn ausziehen und darin umkommen; 619—647. Rapanus entgegnet ihm mit Geschrei: er erdichte das nur, um unrühmlich zu Hause bleiben zu können und um tapferer Männer Bestrebungen zu hemmen: Tydeus und Polynices würden dann ungerächt bleiben; die Nacht endet diesen Hader; 648—677. In der Frühe des Morgens begiebt sich Argia zu ihrem Vater, umfaßt seine Kniee und sagt ihm, sie könne ihres Gatten Klagen nicht länger mehr mit anhören: er möge der betäubten Lage seines Schwiegerjohns aufhelfen: sein Enkel Thessandros würde sich einst schämen müssen, einen Verbannten zum Vater zu haben: das einzige Hilfsmittel sei der Krieg; 678—710. Adrastus küßt seine Tochter und heißt sie gutes Muthes sein: sein Zögern, sagt er, sei heilsam und komme dem Kriege nur zu statten: sie möge ihren Gemahl trösten: Alles werde noch einen glücklichen Ausgang nehmen; 711—721.

Doch der treulose Fürst im aonischen Königspalaste
 fand in der schwankenden Nacht, obgleich die feuchtenden Sterne
 erst den mindesten Theil ihrer Bahn durchlaufen, des Schlafes
 Ruh' nicht; es quälte, ihn für das versuchte Verbrechen bestrafend,

Tragende Sorge sein Herz: dann warf ihn die Furcht, wohl der
schlimmste 5

Seher in Nöthen, unruhig umher: „O weh mir! — so rief er —
Woher dieser Verzug? (denn ein Leichtes für so viele Krieger
Schien ihm an Tydeus der Mord, und er brachte die Zahl nur in
Anschlag).

Zog er auf andrem Wege von dannen? Hat man ihm von Argos
Schaaren zu Hülfe gesendet? Gelangte die Kunde des Frevels 10

Zu den benachbarten Städten? Erlas ich, o Vater Gradivus,
Wenige nur, und Feige etwa? — doch zählen zu ihnen

Chromis, der Tapfersten Einer, und Dorylas, und, unsern Thürmen
Gleich, des Thespiis Söhne, die Argos allein mir zerstörten.

Auch schien Jener mir nicht der Art, als ob keine Waffe 15

Ihn zu verwunden vermöchte, als ob er von Erz und von festem
Demant Arme besäße. O Feiglinge, deren Anstrengung,

Kam es zum Schlagen, an Einem erlahmte!“ — So schwankt' er
unruhig

In einem Sturm von Gedanken umher, und klagte zumeist sich
Selbst an, daß er nicht gleich den Gesandten in jener Versammlung 20

Niedergestossen, und offen die schmäbliche Rache befriedigt.

Schon ergriff Scham ihn und Reu' ob seines Beginnens, dem Lenker
Eines kalabrischen Schiffs im Sturm auf jonischem Meere

Gleich, den nicht Unkunde der See, wohl aber der hell're

Glanz des Olenossterns aus befreundetem Hafen getrieben; 25

Plötzlich vernimmt er das Krachen der stürmischen Wogen, in ihren
Angeln erdröhnt die Welt, und Orion mit seinem Gewichte

Beugt die Pole darnieder; nun fehlt ihm das Land und er müht sich

Es zu gewinnen, da reißt ihn des Notus Gewalt von dem Steuer

Weg: jetzt erkennt er, daß all' seine Kunst vergebens, und seufzend 30

Giebt er den Wogen sich preis: so der agenorische Herrscher;

Lucifers Schein und das Zögern der kommenden Sonne verwünscht' er.

Sieh da! als sich der Wagen der Nacht schon zum Untergang neigte

Und die Gestirne erblaßten, als Thetis, die große, gerade

Aus dem östlichen Meer Hyperion, den tragen, getrieben, 35

Bebte (ein Unglück verkündend), in ihren Grundfesten erschüttert,

Plötzlich die Erde; Athäron, dem seitwärts gebeugten, entsanken

Massen gealterten Schnees; es schienen damals sich die Häuser
 Höher zu heben, und Thebens Thorspitzen zusammenzuschlagen.
 Und ganz nah lag der Grund: es kam in der Kühle des Morgens, 40
 Zürnend dem Schicksal, und traurig, daß ihm zu sterben versagt war,
 Hämons Sohn zurück; kaum war er noch recht zu erkennen,
 Da offenbart' er bereits durch die deutlichsten Zeichen das Unglück,
 Denn er schlug sich die Brust und seufzte, vergoß jedoch keine
 Thränen (er ließ sie auf einmal verströmen): so kehrt von der
 Viehtrift 45

Heim der Hirt, den Wölfe durch nächtlichen Angriff beraubten,
 Als er das Vieh seines Herrn, durch plötzlichen Regen und durch des
 monds sturmkündende Hörner bewogen, zum Walde getrieben.
 Erst der Tag offenbart ihm die Größe des Blutbads; er scheut sich,
 Selbst seinem Herrn das Gescheh'ne zu melden, von auf sich ge-
 streutem 50

Staub entstellt, erfüllt er die Felder mit Klagen, anekelt
 Ihn der verödete Stall und er ruft die verlorenen Stiere.
 Als ihn die an der Schwelle der Thore versammelten Mütter
 Ganz allein erblickten, o Schrecken! von keinen Genossen
 Nicht von den muthigen Führern umgeben, da wagten sie es nicht 55
 Ihn zu fragen, erhoben vielmehr ein Geschrei, wie es laut wird
 In eroberten Städten und beim Versinken der Schiffe.

Jener, sobald er den Mann, den er suchte und haßte, gewahrte:
 „Diese unglückliche Seele allein läßt Tydeus, der wilde,
 Sprach er, von jener bedeutenden Schaar dir übrig, es sei nun 60
 Also der Schluß der Götter, der Schluß des Schicksals, es sei, weil
 (Schmählich zu sagen!) der Muth des Mannes so groß; kaum ver-
 mag ich's,

Der ich's verkünde, zu glauben: sie fielen mitsammen! Euch nehm' ich,
 Irrende Lichter der Nacht, euch, Manen der Freunde, besonders
 Dich, unseligen Vogel, durch den ich rückkehre, zu Zeugen: 65
 Daß ich weder durch Thränen noch List die grausame Gnade
 Und des ehrlosen Lebens Geschenk mir erwarb; nein, der Götter
 Willen, und Atropos, die keinen Wunsch beachtet, — mein Schicksal,
 Das mir ein andres Ende bestimmt, entriß mich dem Tode.
 Doch daß du siehst, ich geize nicht sehr mit dem Leben, und bebe 70

Nicht vor dem drohenden Tod: Erregt, Unseliger, hast du
 Einen abscheulichen Krieg, den die Götter verboten, indem du,
 Den Gesetzen zum Troß, auf dem Thron des vertriebenen Bruders
 Stolz zu herrschen begehrt; dich werden die Sprößlinge aller
 Der nun verödeten Häuser mit stetigen Klagen, dich werden 75
 Fünfzig Seelen mit Grausen bei Nacht und am Tage verfolgen,
 Denn ich erfülle nun selbst ihre Zahl!" — schon erregte den wilden
 König der Zorn, und es stieg ihm das Blut in das düstere Antlitz.
 Als bald eilte mit Phlegyas der schnelle Vollstrecker des Unrechts,
 Labdabus (beiden vertraut war das Schwert des Reiches), voll
 Eifer, 80

Ihn zu ergreifen, herbei: doch der hochherzige Seher
 Hatte sein Schwert schon entblößt, und bald auf dieses, bald auf den
 Grausen Tyrannen hinblickend: „O nimmer — so rief er — er-
 fühlst du

Dich, mein Blut zu vergießen, und diese von Tydeus verschonte
 Brust zu durchbohren! ich scheide mit Freuden, ich eile zum Tode, 85
 Der mir entrissen, und zu den harrenden Schatten der Freunde.
 Dich, o die Götter, der Bruder“ . . . da siehe, verstummt' er auf
 einmal,

Denn schon drang ihm das Schwert bis zum Griff in die Seite: an-
 kämpft' er

Wider den Schmerz, und zur Erde gebeugt, als er sich den Stoß gab,
 Stürzt' er hin, und es strömte umirrend das Blut ihm abwechselnd 90
 Bei dem letzten Geröchel hervor aus dem Mund und der Wunde.

Schrecken ergriff die Großen und leises Gemurmel vernahm man
 In der bestürzten Versammlung: doch Jenen, der selbst noch im Tode
 Den wilddrohenden Blick und die grimmige Miene bewahrte,
 Trugen, nicht lange sein froh, Verwandte und Gattin nach Hause. 95
 Doch hierbei beruhigte sich des abscheulichen Fürsten

Wuth noch nicht: ruchlos verbot er, daß man ihn verbrenne,
 Und ihm den Frieden des Grabes (was stört' es die Manen?) gewähre.

Aber du, groß durch dein Schicksal und deine Gesinnung, den
 niemals

Schönöde Vergessenheit trifft, der es wagte, voll Troß dem Ty-
 rannen 100

Unter die Augen zu treten, und deutlich die Bahn zu bezeichnen,
 Die zur völligen Freiheit hinführt, durch was für ein Loblied.
 Durch wie begeisterten Sang erhöh' ich dich würdig, o Seher,
 Von den Göttern geliebt? Dich lehrte Apollo vergeblich
 Nicht die Zeichen des Himmels, dich ehrte gebührend sein Lorbeer. 105
 Gleich Dodona, der Mutter der Haine, verkündet auch Kyrrhas
 Jungfrau den Völkern nicht mehr, da Phoebus verstummte, die Zukunft.
 Drum so geh und bewohne nunmehr, von des Tartarus Gründen
 Weit entfernt, die elysische Flur, zu welcher der Zugang
 Den ogygischen Manen verwehrt ist, und wo die Befehle 110
 Des ruchlosen Tyrannen nicht Kraft mehr haben: o möchten
 Reißende Thiere dir Kleider und Glieder verschonen, und Furcht und
 Traurige Scheu das Gevögel vom grablosen Leichnam entfernen.

Jetzt enteilten die Frauen, die schreckenerblaßten, die Knaben,
 Und die trauernden Väter den Thoren, in kläglichem Wettlauf, 115
 Auf betretenen Wegen und unbetret'nen, begierig
 Nach dem Ort der Thränen hinstrebend; angeschlossen sich ihnen
 Tausende, dichtgeschaart, sie zu trösten, Verlangen entflammte
 Andre, das Werk des Einen zu schau'n und die nächtliche Großthat.
 Seufzen erscholl auf dem Weg und Klagen nachhallten die Felder. 120
 Aber sobald sie die Klippen, die übelberüchtigten, und den
 Schrecklichen Wald erreicht, entrang, als hätten sie vorher
 Noch nicht geklagt, als wären noch Thränen nicht reichlich geflossen,
 Ein Wehschrei sich jeglichem Mund, und entzündet von Wuth ward
 Beim Anblick der Gefall'nen die Schaar: dastand mit zerriss'nem 125
 Blut'gem Gewande die Trauer und lud mit zerschlagenem Busen
 Ein zum Schmerze die Mütter. Durchsucht nun wurden der Todten
 Helme, man zeigte sie sich, über Fremde gebeugt und Verwandte.
 Einige tauchten in's Blut der Leichen die Haare, es schlossen
 Andre ihnen die Augen, und füllten die Wunden mit Thränen. 130
 Diese entrissen den Leibern mit nutzloser Sorgfalt die Speere,
 Arme an Achseln paßten und Köpfe Jene an Nacken.

Indeß irrte durch Büsche, im Staub des geräumigen Feldes,
 Ide, die herrliche Mutter der Jünglinge, jetzt zweier Leichen,
 Aufwärts gerichtet das schmutzige Haar, und das bläuliche Antlitz 135
 Mit den Nägeln zerreißend, nicht Gegenstand mehr des Bedauerns,

Sondern voll Grausen den thränenden Blick; durch Waffen und Todte
Ihr ergrautes Gelock auf dem traurigen Boden hinschleifend,
Suchte die Arme die Söhne und klagte bei jeglichem Leichnam.

Also schreitet, erfreut ob des eben beendeten Kampfes, 140

Eine Thessalierin, treu dem abscheulichen Brauch ihres Volkes,
Todte zu wecken durch magischen Sang, eine zackige alte
Cedernfackel in Händen, des Nachts auf die Felder, und wendet

In ihrem Blut die Erschlagenen um, erforschend, weß Seele
Sich am meisten zur Botschaft an Lebende eigne; die Manen 145

Klagen darob, und den Vater des schwarzen Avernus erbittert's.

Abseits, von einem Felsen verdeckt, dalagen die Beiden,
Glückliche, die ein Tag, die die Hand des Einen hinwegnahm!

Durch den verwundenden Speer, der sie Beide durchbohrte, verbunden.

Als sie sie sah und der Blick sich ihr wieder von Thränen erhellte: 150

„Das, o Söhne! — begann sie — ist also eure Umarmung,

Das sind die Küsse, die ich, die Erzeugerin, schaue? so hat euch

Grausam berechnend der Tod am Ziele vereint? Wessen Wunden

Soll ich zuerst, weß Lippen zuerst berühren? — der Mutter

Kraft wär't ihr und der Stolz ihres Leibes? durch den sie den

Göttern 155

Gleich, und die Erste von allen ogygischen Frauen sich dünkte.

O wie glücklich, und zu wie erwünschter Verbindung vereinigt,

Die in der Ehe nicht Kinder gezeugt, und deren Gemächer

Nie von Schmerz durchheult Lucina betreten! Mir schafft's nun

Pein, daß ich einst mit euch mich mühte: und o, daß in offnem 160

Kampf durch männliche That und ewigepriesene Kühnheit

Ihr eine Wunde gesucht zum Trost der bekümmerten Mutter!

Doch unlöblicher Tod und ein klägliches Ende befiel euch.

Ach, dieß Blut, wie entwendet dem Ruhm! wie so ehrlos ihr daliegt!

Aber ich wage es nicht, die traurig verschlungenen Hände 165

Auseinander zu ziehn und die schöne Verbindung zu lösen:

Brüder auf ewig, geht! und, ungetrennt in des Grabes

Flammen, vereine die theuren Gebeine die nämliche Urne!“

Andre beklagten indessen nicht minder die Thren, nachdem sie

Die Leichname geordnet: den Chthonius hier seine Gattin, 170

Hier den Pentheus die Mutter Astyoche; Phadimus, deine

Anäblein erfuhren den Tod des Vaters, Marpissa des Phylleus',
 Ihres Verlobten; das Blut von Akamas wuschen die Schwestern. —
 Jezo lichteteten sie mit der Art die Wälder, und fällten
 Die gealterten Bäume der nahen Anhöhe, die Jener 175
 Nächtlich Beginnen geschaut und ihr Seufzen vernahm: dann erhob sich
 Vor den entflammten Holzstößen, von denen sich Keiner gern trennte,
 Die unsel'ge Versammlung zu trösten, der greise Aethes:
 „Oft, fürwahr, traf unser unglückliches und von des Schicksals
 Launen so hart betroffenen Volk Unheil, seit der Fremdling 180
 Aus Sidon die eiserne Saat in aonische Furchen
 Warf, der die seltsamen Früchte entsproßten, ob deren die Pflüger
 Sich vor dem eignen Gefild entsetzten; doch weder seit Radmus,
 Des ehrwürdigen, Burg, in Folge des listigen Rathschlags
 Junos, der Blitz einäscherte, nicht, seit, stolz auf die Leiche, 185
 Von dem zitternden Berg der unselige Athamas lehrte,
 Weh! mit frohem Geschrei den entseelten Learchus herschleppend,
 Ward solch' Seufzen in Theben gehört; die phönizischen Häuser
 Schollen von lautern Klagen auch nicht, als, vom Rasen ermüdet,
 Einst Agave erstarrt bei den Thränen von ihren Begleitern. 190
 Nur ein Tag war jenem an Unglück und in der Trauer
 Außern Erscheinung gleich, der Tag, an dem Tantalus Tochter,
 Die Ruchlose, ihr Prahlen entgalt, und, inmitten unzähl'ger
 Trümmer, der Leichen so viel' aufhob, so viel Gräber begehrte.
 Ganz so war die Lage des Volks, so beklagten der Götter 195
 Neid die Kinder und Greise, der Stadt enteilt, und der Mütter
 Lang sich dehnende Schaar, so wallten in kläglichem Aufzug
 Zwei Grabzüge durch jedes der mächtigen sieben Portale.
 Ich selbst (wohl entsinn' ich mich noch), obgleich ich von Schmerz noch
 Nichts verstand, ich weinte und seufzte gleich meinen Erzeugern. 200
 Doch so fügten's die Götter: auch dieß beweine' ich nicht ferner,
 Daß dir, Delia, den zu deinem jungfräulichen Bade
 Frech von unheiliger Warte Genahnten die wüth'gen Molosser,
 Weh! den eignen Herrn nicht kennend, zerrissen, auch nicht, daß
 Plötzlich der Königin Blut zum See sich verwandelte, — also 205
 Wollt' es der traurige Rodeus der Schwestern und Jupiter; heute
 Sind wir durch Schuld eines treulosen Königs so vieler unschuld'gen

Bürger, des Vaterlands Säulen beraubt; noch gelangte die Kunde
Nicht des zertret'nen Vertrags nach Argos, und schon beseufzen
Wir die höchsten Unfälle des Kriegs; für Roß und für Reiter 210

Welcher Schweiß auf dem staubigen Plan! wie geröthet die Flüsse!

Each erwartet das Alles, ihr jüngern Kämpfer, doch mir sei
Ein Holzstoß noch vergönnt, mich umfange das Grab meiner Väter!"

Also der Greis: und viele der Schmähungen auf Oteokles
Häuft er, ihn grausam nennend und ruchlos, und Strafe ihm
kündend. 215

Warum sprach er so frei? — sein Ziel war nah' und sein Leben,
Hinter ihm lag's, und er wünschte sein spätes Ende zu zieren.

Längst schon hatte der Schöpfer der Sterne vom Throne der
Welt aus

Dieses geschaut, und wie mit dem ersten Blut sich die beiden
Völker befleckt: alsbald berief er Gradivus; der lenkte 220

Wild sein Gespann von den durch Mord verwüsteten Städten
Wüth'ger Bistonen und Geten hinweg zur ätherischen Wohnung.

Seinen Helm, den ein Blitz bemähnete, und seine gold'nen
Düster glänzenden Waffen, geziert mit schreckenden Bildern
Von Anthieren, schüttelte er; es erdröhnten die Pole 225

Unter ihm, blutroth strahlte sein Schild, mit der Sonne wetteifernd.

Als ihn Jupiter sah, von seinen sarmatischen Mühen
Keuchend annoch, und von krieg'rischer Wuth die gewaltige Brust noch
Stürmisch erregt: „Wie du bist, so geh' mir — sprach er — nach Argos,
So, mein Sohn! so triese dein Schwert von Blut, so umwölke 230

Zorn dein Gesicht! Man zerreiße die Bande der Ordnung, und allem
Andern absagend, begehre man dich nur, dir weihe sich eilends
Jegliches Herz und Hand; die Säumigen stachle und löse

Die von mir gegeb'nen Verträge! Die Himmlischen selber
Darfst du zum Krieg entflammen und meinen erhabenen Frieden 235

Stören; aussät' ich bereits der Zwietracht Samen, es meldet
Tydeus, der Heimgekehrte, die Unthat des Königs, den Frevel,
Das Vorspiel des schmählichen Kriegs, die nächtliche List, den
Trug, den er muthig gerächt: hilf, daß man ihm glaube! Ihr aber,
Götter, mir näher und ferner entstammt, versucht meinem Hasse 240
Nicht entgegen zu streben und fleh'nd ihn zu beugen, so schwur mir's

Zu das Geschick und der schwärzliche Rocken der Schwestern; am
Anfang

Ward dieser Tag zum Kriege bestimmt und zum Kampfe die beiden
Völker geboren; und wolltet ihr etwa mich hindern, die Frevel
Früh'rer Geschlechter zu ahnden und graufige Enkel zu strafen — 245
Dies mein ewiges Haus, das Heiligthum meiner Gedanken,
Und die elyrischen Quellen, auch mir als Gottheiten geltend,
Nehm' ich zu Zeugen — es soll diese Hand mir Theben und seine
Mauern dem Grund entreißen, und auf die inachischen Dächer.
Stürz' ich die Thürme, dem Boden entrastt, und verwandle in
dunklen 250

Sumpf sie durch Regen, ob Juno auch selber bei dieser Zerstörung
Ihre Anhöh'n und ihr Heiligthum dort, es umfassend, beschirmte!“

Sprach's, und Bestürzung ergriff sie bei seinen Befehlen, als ob sie
Sterbliche nur, und zurück hielt Jeder Gedanken und Worte.
Anders nicht, als wenn bei längerem Schweigen der Winde 255
Die Meerfluth erschlaft und in sanftem Schlummer die Ufer
Ruh'n; die schwülige Luft umfächelt die laubigen Bäume
Und mit unmerklichem Hauche die Wolken: dann nehmen die Sümpfe
Ab und die klangreichen See'n, und es schweigen versiegend die
Ströme.

Triumphirend vor Freude vernahm Gradivus den Auftrag, 260
Schwang sich in Hast auf den noch glühenden Wagen und zog nach
Links die Zügel. Und schon erreicht' er den äußersten Rand des
Himmels, da wo er zur Erd' abfällt, als Venus ihm furchtlos
Vor seinen Pferden entgegen sich stellte: die wichen zurück und
Senkten sogleich demüthig die starrende Mähne, hierauf die 265
Brust an die Deichsel gelehnt, und die thränenden Blicke zur Seite
Wendend, begann sie (indeß das Gespann, zu den Füßen der Herrin
Nieder gebeugt, die beschäumten demantenen Zügel benagte):

„Krieg mit Theben somit, Krieg, o du herrlicher Schwieger,
Führst du im Schild, und willst mit dem Schwert deine Enkel ver-
derben? 270

Gilt dir Harmonias Geburt, nicht ihr im Himmel begang'nes
Hochzeitsfest, diese Thränen, o Rasender, gelten sie dir nichts?
Das ist der Lohn meines Fehls? der Verachtung von Ruf und von Ehre?

Das ist's, was mir von dir die lemnischen Bande einbrachten?
 Fahre denn fort nach Belieben! Doch solchen Gehorsam bezeigt
 mir 275

Selbst nicht Vulkan, der mir als beleidigter Gatte noch dienet.
 Er, befohl' ich es ihm, für mich unablässig an seiner
 Esse zu schweigen und wachend die Nächte dabei zu verbringen,
 Freudig gehorcht' er, mir weiteren Schmuck und Waffen sogar auch
 Dir zu bereiten, und du! . . . doch Felsen und eherne Herzen 280

Such' ich durch Bitten zu rühren: dies Eine nur frag' ich, dies Eine
 Bekümmerte dich: was hießest du mich jenem Tyrer
 Mein mir so theueres Kind zu unseliger Ehe vereinen?

Denn durch Waffen berühmt und thatenmuthigen Herzens,
 Sprachst du, würden die Tyrer sein, dem Blute des Drachen 285

Einst entsproßt, und das Volk von Jupiter stammend; o hätte
 Doch nur dort, wo im Lande Sithonia unter dem Arktur

Boreas herrscht, mein Kind einen Thraker gefreit! Der Unbilden
 Duldet' ich wenige wohl? — nicht darin vielleicht, daß der Venus

Tochter, sich weithin schlängelnd, Myriens Felder durchfurcht und 290
 Gift auf die Gräser speit? Ein unschuldiges Volk nun" . . . der

Kriegsgott

Konnte die Thränen nicht länger mehr seh'n; den Speer mit der
 Linken

Fassend, enteilt' er der Höhe des Wagens, verletzete sie mit dem
 Schild beim Umarmen, und suchte sie also freundlich zu trösten:

„O du, Ruh' mir vom Kampf, o du mein heil'ges Vergnügen, 295
 Einziger Friede des Herzens! Du, die unter Göttern und Menschen

Solches allein nur vermag, straflos vor meine Geschosse
 Hinzutreten, bei diesem Gespann, wenn es mitten im Blutbad

Anircht, zu verweilen, und dies mein Schwert aus der Rechten zu
 reißen —

Nicht der eh'liche Bund mit dem Sidonier Radmus, 300
 Deine mir kostbare Lieb' auch nicht (in grundlosem Tadel

Gegen mich dich zu ergeh'n — o finde daran nicht Vergnügen!)
 Schwand aus meinem Gemüth: man müßte zuvor in die untern

Wasser des Ohms mich tauchen, entwaffnet zum Schatten mich
 machen.

Doch nun, da mir der Auftrag ward, die Beschlüsse des Schicksals 305
Und des erhabenen Vaters Gebot zu vollstrecken (Vulkans Arm
Heischte man schwerlich zu Solchem) — mit welcher Stirne wohl
sollt' ich

Jupitern mich widersehen und seine Befehle verachten?
Der ich soeben, o Kraft! gewährte, wie Himmel und Erde
Sammt dem Meer beim Ton seiner Stimme erbebten und scheu sich 310
All' die gewaltigen Götter verbargen; doch scheuche, Geliebte,
Nagende Furcht; muß auch das Verhängte gescheh'n, doch erschein' ich
Hülfreich unserem Volk im Kampf vor den tyrischen Mauern.

Siehst du mich dann auf dem blutigen Plan in die Reih'n der Argiver
Weithin senden den Tod, dann bist du wohl nicht so entmuthigt. 315
Dies Recht hab' ich und nicht verbeut mir's das Schicksal!" — So
sprechend

Jagt er die feurigen Kasse hinein in den Luftraum; des großen
Jupiters Blitz fällt schneller zur Erde nicht, wenn er zuweilen
Othrys besucht, den beschneiten, und des arctoischen Ossa
Eisige Höh', und die Hand in der Wolke bewaffnet: dahinfliegt 320
Leuchtend die Masse, die grausen Befehle des Gottes ausrichtend,
Schreckt mit dem dreifach gespaltene Schweife den Himmel: Verheerung
Kündend der üppigen Flur und Schiffen den Tod in den Wogen.

Und schon schritt Tydeus heimkehrend durch Danaus Fluren
Langsam dahin und entlang die grünen Abhänge Prosymnas: 325
Schrecklich zu schau'n! ihm standen vom Staub die Haare zu Berge.
Schmutziger Schweiß fiel ihm von den Schultern herab in die tiefen
Wunden, es rötheten sich ihm die schlaflosen Augen, und einzog
Reuchender Durst ihm die Lippen: sein Herz, erfüllt von der
Großthat,

Schwellte der eigene Werth; so kehrt zu der ihm bekannten 330
Weide ein siegreicher Stier zurück, dem der Hals von des Gegners
Roth und dem eigenen triest und der Bug von den blutenden Wampen.
Selbst jetzt bläht ihn die schwindende Kraft noch, und mächtiger Stolz
füllt

Ihn beim Blick auf die narbige Brust; daliegt auf dem Kampfplatz,
Schmachvoll seufzend sein Feind und er spottet der brennenden
Wunden. 335

Also Jener: und wo er nur immer durch eine der Städte
 Kam, die von Asopos Fluth bis hin gen Argos gelegen,
 Suchte er Alles mit Haß zu entflammen, indem er umständlich
 Allenthalben erzählte, ihn habe ein griechischer Volksstamm,
 Rückzufordern das Reich Polynices, des Flüchtlings, gesendet, 340
 Doch nur List und Gewalt und nächtliches Meucheln gewähre
 Der eckionische König und weigre dem Bruder das Thronrecht.
 Leicht geglaubt ward ihm von den Völkern, sein Reden bestärkte
 Der Kriegsgott und die schreckliche Mähre verdoppelte Fama.
 Jener, sobald er die Thore der Stadt durchschritten (vereinigt 345
 Waren gerade die Glieder des Raths um den Vater Adrastus)
 Stellt' urplötzlich sich dar und schrie, auf der Schwelle noch stehend,
 In die Versammlung hinein: „Zum Schwert, zum Schwert, o ihr
 Männer!
 Und du, trefflicher Fürst von Lerna, wosern deiner edlen
 Ahnen du werth, zum Schwert! nicht Treu' mehr auf Erden, nicht
 Achtung 350
 Dessen, was Völkern heilig, nicht Furcht vor Jupiter! Besser
 Wär' ich bei gier'gen Sarmaten und bei dem blutigen Wächter
 Von Bebrykias Hain Botschafter geworden; ich klage
 Niemand an, mich reut mein Amt nicht, daß ich dahinging
 Freut mich, es freut mich, die Bosheit von Theben zu kennen: ver-
 geblich — 355
 Glaubt mir — vergeblich umringten, wie einen gewaltigen Thurm, wie
 Eine befestigte Stadt, zum Meucheln erles'ne, mit Waffen
 Wohlversehene Männer auf nächtlicher Lauer mich Einen
 Fast Wehrlosen, des Wegs Unkundigen: schwimmend im Blute
 Liegen sie vor der entvölkerten Stadt; jetzt, jetzt ist die rechte 360
 Zeit, auf den Feind uns zu stürzen, so lang' er noch zittert und
 Furcht ihn
 Tödtet, so lang' er noch Leichen begräbt und am Sarg seine Hand
 noch
 Ruht: ich selbst, obgleich ich vorhin erst die fünfzig gewalt'gen
 Helden zu Schatten gemacht, obgleich diese Wunden noch eitern,
 Wünsche sofortigen Kampfs.“ — Entsetzt erhoben sich alle 365
 Inachiden vom Sitz: vortrat aus der Reihe, gesenkten

Blicks, der kadmeische Held, und: „So sehr also — begann er —
 Bin ich den Göttern verhaßt, so schuldvoll, all' diese Wunden
 Unverwundet zu seh'n! So sollt' ich heimkehren, o Bruder!
 Auf mich zieltest du diese Geschosse? O Schmach, noch zu leben! 370
 Ich Unsel'ger versagte dem Bruder ein solches Verbrechen.
 Doch darum verstöret euch nicht den ruhigen Frieden
 Euerer Stadt, und möge ich euch, der ich Fremdling euch noch bin,
 Grund zu solcher Unruhe nicht sein! ich weiß und vergaß es
 Noch nicht im Glück, wie hart und traurig es ist, sich von Kindern, 375
 Gattin und Heimath zu trennen; kein Haus in Trauer versunken
 Klage mich an, mich treffe kein Blick erbitterter Mütter.
 Willig geh' ich von hier in den sichern Tod, ob die liebe
 Gattin mich auch nochmals und der Schwieger abmahnte: ich schulde
 Theben, und dir, o Bruder, zumeist dir, herrlicher Tydeus, 380
 Dies mein Haupt.“ — So erforschte er sie mit verstelltem Gerede,
 Und so bat er verstohlen; es fachte sein Klagen den Zorn an,
 Und mit des Mitleids Thränen vermischte die Wuth sich: ein Streben
 Ward in Allen, ob jung, ob lühl und durch Alter entkräftet,
 Unwillkürlich wach, die Streiter aus jeglichem Hause, 385
 Mit den Nachbarvölkern vereint, zu sammeln und alsdann
 Auszuzieh'n; doch der König, im Rathe so klug wie im Lenken
 Des Staatsschiffes, begann: „O laßt, ich bitte, die Götter
 Und mich dem abhelfen: dir soll der Bruder nicht straflos
 Ferner regieren, und ihr, laßt blindlings euch nicht in den Kampf
 ein. 390

Doch nun heißet den edlen Deniden, den all' das vergoss'ne
 Blut mit Stolz erfüllt, willkommen: ein längerer Schlummer
 Labe ihm Geist und Leib; uns raube der Schmerz die Vernunft
 nicht!“

Von den erschrockenen Freunden und seiner erblaßten Gemahlin
 Ward Tydeus, den der Kampf und der Weg ermüdet, auf einmal 395
 Nun umdrängt; erfreut dastand er inmitten des Saales,
 Mit der Schulter an eine der ragenden Säulen sich lehrend,
 Während ihm Idmon aus Epidaurus mit Wasser die Wunden
 Busch, und rasch sie bald mit dem Messer behandelte, bald sie
 Mit heilkräftigen Kräutern ihm sänftigte; in seiner hohen 400

Seele den Schmerz nicht fühlend, erzählt' er noch einmal des Streites
 Anlaß, was Jeder geredet, wo der Versteck sich befunden,
 Wann der Angriff geschah, wie mächtig die Führer, und welche
 Wider ihn standen, mit wem er am meisten gerungen, daß Mäon
 Uebrig geblieben, das Unglück zu melden; Erstaunen ergriff die 405
 Freunde, die Großen, den Schwieger, und Zorn den tyrischen
 Flüchtling.

Und schon hatte, gebeugt zum Rand des hesperischen Meeres,
 Sol die brennenden Kofse entjocht und badete in des
 Oceans Fluth sein strahlendes Haar: es eilten in Menge
 Nereus Töchter herbei und raschen Schrittes die Horen. 410

Sein Gespann entledigten sie des Geschirrs, und ihn selber
 Des Goldreißs von erhabener Zier; sie lösten den Mantel
 Ihm, den die rofigen Zügel geseuchtet; es führten die Kofse
 Diese gebührend zur Weide, und jene stürzten den Wagen.

Einbrach jezo die Nacht und stillte die Sorgen der Menschen 415
 Und der reißenden Thiere Begierden, mit schwarzem Gewande
 Deckend die Welt, süß allen ihr Nah'n, nur dir nicht, Adrastus,
 Und dem labdacischen Fürsten! Auf Tydeus hatte sich tiefer
 Schlummer gesenkt, in dem ihn des Ruhms Glanzbilder umschwebten.

Indeß ließ durch der Nacht umirrende Schatten der Kriegsgott 420
 Ueber Arkadien hin und Nemees Fluren, hin über
 Tánarus Gipfel und das von Apollo geliebte Therapnä
 Schallen der Waffen Getön und erfüllte die furchtsamsten Herzen
 Mit Verlangen nach ihm; den Helmbusch zierten ihm Zorn und
 Wuth; es hielt ihm die Kofse die Furcht, sein Knappe; doch
 achtjam 425

Jegliches Tons, und von tausend verschied'nen Gerüchten umgürtet,
 Flog Fama dem Wagen voran und schüttelte, von dem
 Keuchenden Hauch der geflügelten Kofse getrieben, mit dumpfem
 Murren ihr schauernd Gefieder, denn mit dem blutigen Stachel
 Drängte der Führer sie, Wahres und Falsches zu reden, und
 selber 430

Traf sie der Vater vom Wagen herab mit der scythischen Lanze.
 Wie wenn die aus ihrem äolischen Kerker entlass'nen
 Winde Neptun vor sich hertreibt, der Herrscher, und auf das

Große ägäische Meer die tummelnden jagt; um die Zügel
 Knirscht ihm das düstre Gefolge der mächtigen Winde und Wolken, 435
 Der Plazregen und der vom aufgewühlten Gestade
 Schmutzigen Stürme: die schwanken Kykladen, im Grunde erschüttert,
 Widersteh'n, und Delos selbst fürchtet, von Mykonos und von
 Gyarus werd' es gerissen, und fleht um den Schutz seines Zöglings.

Schon zum siebenten Mal verkündete Menschen und Göttern, 440
 Purpurnumflossen, Aurora den strahlenden Tag, als zuerst der
 Greise perseische Held aus dem innern Raum des Palastes
 Wieder hervortrat, ganz mit dem Kriege beschäftigt und seiner
 Eidame Zorn, und ungewiß, ob er die muthigen Völker
 Heiße den Kampf und sie stachle, ob besser ihr Zorn zu bemeistern 445
 Sei, und das zuckende Schwert zurück in die Scheide zu stoßen.
 Lieblich erschien ihm zwar die Ruhe des Friedens, doch schimpflich
 Auch, und schwer nur seien, so meint' er, die Völker, vom Reiz des
 Krieges ergriffen, zu hemmen; dem Schwankenden lächelte endlich
 Spät der Entschluß, sich bei Sehern und wahrheitkündenden Opfern 450
 Rath's zu erholen; dir ward um die Zukunft emsige Sorge,
 Amphiaraus, verlieh'n und neben dir schritt Amythaons
 Sohn, Melampus, einher, zwar alt, doch vom Geist und von Phöbus
 Mächtig erfüllt; man sagte nicht leicht, wem Apollo geneigter,
 Wen er von Beiden am meisten mit Kyrrhas Welle gesättigt. 455
 Anfangs erforschten sie aus den Eingeweiden und aus dem
 Blut der Thiere die Götter; es drohten schon da den Erschrock'nen
 Unheil die fleckigen Herzen und schwärzlichen Aldern der Schafe.
 Dennoch beschlossen sie jetzt, Wahrzeichen am Himmel zu suchen.
 Ein Berg stieg mit gewaltigem Ramm empor in die Lüfte 460
 (Aphesas war sein Name genannt von Lernas Bewohnern)
 Den argolischen Völkern seit lange geheiligt: von ihm, so
 Sagt man, schwang sich einst verwegen in reißendem Fluge
 Perseus empor in die Wolken, indeß die erschrockene Mutter
 Dem entwindenden Knaben vom Fels nachsah und fast folgte. 465
 Hierher lenkten die Seher, das heilige Haupt mit des blassen
 Delbaums Laub und die Schläfe mit schneeigen Binden umwunden,
 Beide den Schritt, um die Zeit, wo der leuchtende Morgen die Fluren
 Eben vom Thau und die Sonne vom nächtlichen Reif sie besreite,

Und es flehte zuerst, wie gewohnt, der Deilide zur Gottheit: 470
 „Jupiter, Herrscher des Alls, du bist's, wie man uns gelehrt hat,
 Der das rasche Gevögel mit Einsicht begabt und der Zukunft
 Wissen ihm schenkt, der am Himmel Wahrzeichen und kommender
 Dinge

Dunkelen Grund enthüllt: nicht Kyrrhas Grotte verkündet
 Wahrer den Gott, auch nicht der chaonische Baum, der, so sagt
 man 475

Den molossischen Völkern durch dich ertönte; selbst Hammon
 Nicht, das verbrannte, wie neidisch es sei, nicht die lykischen Loose
 Wagten den Wettstreit, nicht das Thier vom Nile, nicht Branchus,
 Gleich wie der Vater geehrt, und des wellendurchflossenen Pifas
 Hirt, der den Pan Nachts hört in den Iyfaonischen Wäldern. 480

Mehr vom Geist ist Jener bequell, dem günstige Vögel
 Sichtlich von dir, Diktäer, gesendet erscheinen: ein Wunder,
 Doch uralt ist diese Begabung der Vögel, vielleicht daß
 So es der Schöpfer des Himmels gewollt, als das Chaos er formte.
 Oder vielleicht daß sie, die ursprüngliche menschliche Bildung 485

Wandelnd, die Windregionen erwählten: vielleicht auch enthüllte
 Ihnen die reinere Luft, die Entfernung vom Frevel, ihr felt'nes
 Weilen hier unten das Wahre: dir, Vater, der Menschen und Götter,
 ziemt es allein, das zu wissen: uns künde der Aether nur, ob es
 Argos von Heil, den Kampf zu beginnen, ob Mühsal ihm dräuet. 490
 Will es das Schicksal, und haben die Parzen, die strengen, beschlossen,
 Daß die lernäischen Speere die Thore von Theben zerbrechen, —

O so gieb uns ein Zeichen und donn're zur Linken, so lasse
 Jeglicher Vogel im Chor ein günstiges Murmeln vernehmen.
 Hast du es anders gefügt, so hindre uns hier schon, so mögen 495
 Vögel, die rechts herfliegen, den Himmel bedecken.“ So sprechend,
 Legt' er auf einem Felsen sich nieder, rief dann unbekannte
 Götter noch an, und spähte hinein in den dunkelen Luftraum.

Als sie sich nun nach Brauch in des Himmels Regionen getheilt, und
 Lange mit Herz und Auge die Lüfte durchmustert, begann jetzt 500
 Also nach einiger Zeit der amythaonische Seher:

„Siehst du nicht, Amphiaraus, daß nicht ein einziger Vogel
 Dort in des lustigen Himmels erhabenen Räumen so ruhig

Fliegt, wie sonst? daß keiner, nachdem er den Aether durchsegelt,
Sanft auf den Schwingen sich wiegt? und keiner, entfliehend, die
Flügel 505

Günstig schlägt? Nicht den schwarzen Gefährten des Dreifußes
seh' ich,

Nicht den feurigen Diener des Blitzes, auch zeigt sich Minervas
Krummgeschnäbelter Vogel heilkündender nicht: nur der Geier
Und der Sperber allein, der sich siegsfroh auf den Raub stürzt.
Scheusale fliegen umher, Schreckvögel rauschen im Lustraum, 510
Uhu's seufzen, und Tod und Verderben verkündet des Käuzchens
Schreien; und sollen wir diese Wahrzeichen der Götter beachten?
Solchem Gethier überläß'st du, Thymbräer, den Pol? — Mit den
frummen

Klauen zerfleischen sie sich in Wuth, verscheuchen die Winde
Mit der Flügel Gestöhn und zerzausen einander die Brüste." 515

Jener darauf: „Fürwahr, schon oft erfuhr ich, o Vater,
Phöbus Wandelbarkeit: schon damals, als mich, im ersten
Alter der Jugend noch steh'nd, mit den götterentsprossenen Fürsten
Trug das thessalische Schiff; da staunten die Führer, weiffagt' ich
Ihnen die Schrecken zu Land und zu Meer, und galt es, in Röcheln 520
Künden das Heil, so hörte mich Jason wohl eher als Mopsus.
Doch schreckhastere Zeichen und unglücksvollere Sterne
Sah ich zuvor noch nie: und Größeres noch ist im Anzug!
Nichte den Blick dorthin! dort steh'n im Glanze des tiefen
Aethers unzählige Schaaren von Schwänen zum Kampfe gerüstet: 525
Sei's, daß Boreas sie vom arctischen Strymon hinwegtreibt,
Sei's, daß die friedlichen Ufer des fruchtbaren Nils sie anlocken.
Jezo machen sie Halt: sieh Theben in ihnen gebildet!
Denn sie steh'n in geschlossenem Kreis, unbeweglich und schweigend,
Als ob Mauern und Wälle sie schirmten; doch sieh, durch den Luft-
raum 530

Naht eine stärkere Schaar: ich erblicke dort sieben der falben
Jupiter dienenden Vögel, geordnet, als Führer von einem
Triumphirenden Zug: sieh Argos Fürsten in ihnen!
Auf das weiße Geschwader zu mächtigem Kampfe sich stürzend,
Sperren die hafigen Schnäbel sie auf und zücken die Klauen. 535

Siehst du nicht, wie sich die Lüfte mit Blut, wie nimmer noch, färben?
 Wie ein Regen von Federn herabträuft? Aber warum gibt
 Jupiters Zorn auf einmal so grausam die Sieger dem Tod preis?
 Den, wie zur Höh' er strebt, verzehren die Gluthen der Sonne
 Und es entfährt ihm die Wuth; dem, wie er die größeren Vögel 540
 Muthig verfolgt, versagen die schwächlichen Flügel den Dienst; dort
 Stürzt mit dem Feinde zugleich ein Andrer; durch eilige Flucht zieht
 Jenen man hier dem Loos der befreundeten Schaar sich entziehen.
 Von einer Wolke erstickt stirbt dieser, und sterbend benagt noch
 Jener den lebenden Feind: Blut röthet das hohle Gewölke. 545
 Doch was weinst du versthlen? — ich kenn', ehrwürd'ger Melampus,
 Jenen, der fällt!" — Also vom Gewicht der Zukunft erschüttert,
 Und das, was sie im Bilde geschaut schon im Voraus empfindend,
 Pachte Entsetzen die Seher: sie schmerzte, daß sie in der Vögel
 Rath sich gedrängt und frech die Schlüsse des Himmels erkundet; 550
 Die sie gehört, die Götter, die haßten sie: jener unsel'ge
 Wunsch, das Zukünft'ge zu wissen, woher nur kam er in armer
 Sterblicher Herz? ist er etwa der Götter Geschenk, oder nährt ihn
 Durch sich selbst der begehrlische Mensch, der nie sich befriedigt?
 Wir ergrübeln, ob Glück uns unser Geburtstag verkündet, 555
 Wann wir enden, was er, der gütige Vater der Götter,
 Und was Klotho uns sinnt: daher der Opfer Beschauung,
 Achten auf Vogelgeschrei, auf den Wechsel der Sterne und auf die
 Phasen des Monds, daher der thessalische Gräuel; dergleichen
 Hätten die Väter der goldenen Zeit, der Felsen und Eichen 560
 Sprößlinge, nimmer gewagt: sie freute allein nur, mit Wäldern
 Und mit dem Boden zu ringen, die Dinge der Zukunft enthüllen,
 Dünkte sie Frevel: wir aber, wir schwache verderbte Geschöpfe,
 Wollen die Götter ergründen; daher denn Neid und Erbitt' rung,
 Schandthat, Arglist, und maßlos sich ergehende Wünsche. 565
 Nun entriß der Priester die Binden sowie den verwünschten
 Kranz unmuthig dem Haupt, und stieg, nachdem er den Laubschmuck
 Von sich geworfen, entstellt, von dem traurigen Berge herab; schon
 Traf sein Ohr Kriegslärm und Tubaton, und es knirscht' ihm
 Das abwesende Theben im Herzen; nicht sucht' er des Volkes 570
 Anblick, nicht des Fürsten Gespräch, nicht der Großen Versammlung,

Sondern verschloß sich im Winkel, die Schlüsse des Himmels ver-
haltend,

Dich hielt Scham und Sorge zurück auf dem Felde, Melampus.
Schweigend verharrte er schon zwölf Tage, in banger Erwartung
Völker und Führer erhaltend, als graunvoll jetzt des erhab'nen 575
Donners Gebot erscholl, und Feldern und alternden Städten
Die streitfähigen Männer entzog: unzählige Schaaren
Riß der Kriegsgott hinter sich her; von Häusern und Weibern
Schieden sie froh und von den auf der Schwelle lautweinenden
Kindern.

Also mächtig erfüllte der Gott sie: Vergnügen gewährt es 580
Ihnen, vom Herde der Väter die Waffen zu reißen, und die in
Tempeln verschlossenen Wagen zu rauben; von schwärzlichem Roste
Angefressene Speere und von Schmutz starrende Schwerter
Säubern sie wieder zum grausen Gebrauch und erneu'n sie durch
Schleifen.

Diese versuchen, geglättete Helme und mächtige Panzer, 585
Erzgefügt, sowie Leibröcke, vom Roste der Schuppen
Knarrend, sich anzupassen, indeß gortynische Bogen
Andere spannen: es röthet sich bald auf gieriger Esse
Furchtbar die Sichel, das Sech, der Karst und die rundliche Haue.
Niemand scheut sich, Lanzen aus heiligen Stämmen zu schneiden, 590
Noch den Schild mit der Haut des gealterten Stiers zu bekleiden.

Argos wälzte sich jetzt zum Palast des bekümmerten Königs;
Krieg rief Jegliches Herz und Mund: empor in die Lüfte
Stieg das Geschrei, dem Gebrüll des tyrrhenischen Meers und dem
Krachen

Gleich, das Enkeladus, wenn er sich dreht, verursacht; in seinen 595
Fernsten Grotten erdröhnt der Vulkan: es spei'n seine Krater:
Einengt Pelorus die Wogen, Sicilien hofft Rückkehr zum Festland.
Auch Rapaneus schritt in der Menge, von Liebe zu Mavors
Mächtig erfüllt, und längst unwilligen Herzens die träge
Ruhe verwünschend; er zählte der Ahnen aus altem Geblüte 600
Zwar nicht wenige, doch übertraf er an Größe der Thaten
Weit noch die Väter: seit je verhöhnnte er Götter und Rechte
Ungestraft, und es galt ihm im Zorn sein Leben nur wenig,

So erscheint der Bewohner von Pholoës schattigen Wäldern;
 Also raget an Wuchs die Schaar der Kyklopen im Aetna. 605
 Jetzt mit den Führern und mit dem knirschenden Volke vor deiner
 Schwelle, o Amphiarauz, erscheinend, begann er: „O welche
 Feigheit, ihr Inachiden, und ihr uns verwandte Achiver!
 Vor eines einzigen Bürgers (o Schmach!), vor eines Plebejers
 Wohnung steh'n wir, ein Volk, mit dem Schwert umgürtet und
 Kampflust 610
 Sprühend, wie festgebannt: ich — ließe in Kyrrhas Geflüst auch
 Selber Apollo (er sei, was Furchtsame glauben, was Fama
 Von ihm erzählt) sein Brüllen vernehmen, im Grund der Begeist' rung
 Wirkenden Grotte verschlossen, ich wartete nicht, bis die blasse
 Jungfrau mir sein Wort, das dunkle, verkündete; Götter 615
 Kenn ich nur zwei: mein Muth, dies Schwert! Es trete der Priester
 Jetzt mit dem furchtsamen Truge heraus, wo nicht, so erfahr' ich
 Heute, was Vogelgeschrei vermag!“ Des Rasenden Worten
 Folgte Freudengeschrei und Beifallklatschen; da endlich
 Trat der Deklide hervor, gedrängt, doch von anderer Sorge: 620
 „O fürwahr, nicht das müßte Geschrei des ruchlosen Mannes,
 Furcht vor seinem Gerede auch nicht, wie wild er auch drohte,
 Lockt mich hervor aus dem Dunkel; auf andere Weise zu enden
 Ist mir bestimmt, und verwehrt, mich zu fällen, ist sterblichen Waffen.
 Nur die Liebe zu euch und der überfluthende Phöbus 625
 Treibt mich, Verborg'nes zu künden; die Zukunft will ich, betrübt, euch
 Jetzt und das Morgen enthüllen: doch dich, Wahnwitziger, darf ich
 Nicht auch vorher warnen, nur dir schweigt unser Apollo.
 Wohin reißt es, Unselige, euch, den Göttern, dem Schicksal
 Trotzend, wohin mit den Waffen euch fort? Der Furien Geißeln, 630
 Beinigen sie, Verblendete, euch? So müde des Lebens
 Seid ihr? So sehr ist euch Argos verhaßt? So reizlos die Heimath?
 Gelten Anzeichen euch nichts? Was triebt ihr mich an, den ver-
 schwieg'nen
 Gipfel des Perseusbergs mit zitterndem Schritt zu besteigen
 Und in der Himmlischen Rath mich zu drängen? Mir konnte ver-
 borgen 635
 Bleiben, wie euch, unsrer Waffen Geschick, der Tag unsres Todes,

Euer gemeinsames Loos, und meines; bezeug' es der Aether,
 Den ich durchforscht, und der Vögel Geschrei, auch du, o Thymbräer,
 Der du mein Hoffen noch nie so getäuscht, wie traurige Bilder
 Kommender Ding' ich sah; ich sah Wahrzeichen, ach, eines 640
 Mächtigen Falls, sah Frevel der Menschen und Götter, Megära
 Lachen, und Lachesis ganze Geschlechter vom Rocken abwickeln.
 Schleudert die Waffen von euch! ein Gott, ihr Rasenden, steht euch,
 Ja, ein Gott euch entgegen; was dünkt es euch lieblich, mit eurem
 Blut Nonien und die Radmüselder zu düngen? 645
 Doch was künd' ich Eitles? Was such' ich Verhängtes zu hindern?
 Zum Kampf ziehen wir aus" . . . Hier seufzt' und verstummte der
 Priester.

D'rauf Rapaneus wieder: „Behalte nur deine Begeist' rung,
 Seher, und helfe sie dir, unrühmlich in Argos zu bleiben!
 Niemals dringe dir störend der Schall der tyrrhenischen Tuba 650
 An dein Ohr! Doch was hemmst du den bessern Sinn dieser Männer?
 Wohl um lustigen Vögeln, um Sohn und Haus dich und Eh'bett
 Widmen zu können in lässiger Ruh', soll Tydeus, des edlen,
 Klaffende Brust ungerächt uns bleiben? und der durch des Königs
 Schwert zerhauene Bund? — Doch, wenn du vernichtende Kämpfe 655
 Griechen verbeutst, als Bote dann geh' die sidonischen Städte
 Durch, — dein Kranz wird dich schützen; unzweifelhaft lockt dein
 Gerede

Der Ereignisse Grund und verworrenen Reim aus dem leeren
 Aether hervor! Mich dauern die Götter, wenn Feiergesang und
 Menschliches Flehn sie beachten: was schreckst du muthige Herzen? 660
 Furcht hat zuerst an Götter zu glauben gelehrt: doch es möge
 Jetzt noch ungestraft sich dein Eifer ergehen, wenn aber
 Beim Geschmetter der Tuba des feindlichen Ismenos Fluth und
 Dirke's, im Helme geschöpft, uns tränkt, dann hüte dich, mir, wo
 Zinken und Waffen mich locken, zu nah'n, um wegen geschauter 665
 Vögel und Wolken den Tag der Schlacht zu verschieben, dann lasse
 Fahren die weichlichen Binden und Phöbus erschreckenden Wahnsinn!
 Dort bin ich Seher, und wer sich nur immer im Blut zu berauschen
 Mit mir wünscht" . . . Nochmals ward donnerndes Beifallsgetöse
 In der Versammlung laut und wälzte sich auf zu den Sternen. 670

So durchbricht ein reißender Bach, den die Lüfte des Frühlings
 Und der schmelzende Schnee der Berge noch wilder erregen,
 Die ihm vergeblicher Weise gezogenen Schranken; umirrt er
 Da und dort auf dem Feld und reißt in brausendem Wirbel
 Häuser und Erdreich, Vieh und Menschen dahin, bis des Unholds 675
 Wuth ein höherer Hügel bezwingt und ihm Ufer bereitet.
 Als die Nacht einbrach verstummte das Hadern der Fürsten.

Argia aber, die ruhig nicht mehr ihres Gatten Geseufze
 Anzuhören vermochte, und die der gemeinsame Kummer
 Innigst rührte, begab sich jetzt, ihr Haar in Verwirrung, 680
 Wie man sie lange schon sah, und thränengefurcht ihre Wangen,
 Zu der erhabenen Burg ihres Vaters, den kleinen Theffandros
 An der Brust, die er liebte; es war um die Zeit, wo die Nacht schon
 Wich, und der Morgen erschien, wo allein Arktur noch am Himmel
 Stand, die hin in's Meer sich flüchtenden Sterne beneidend. 685
 Als sie des Vaters Gemach nun betreten und vor ihm gestreckt lag:
 „Weßhalb ich — begann sie — mit Thränen im Auge zur Nachtzeit
 Ohne Gemahl hier flehend erscheine, verhehlt' ich es selbst auch,
 Dennoch wüßtest du's, Vater; doch nehm' ich die Götter der Ehe
 Und dich selber zu Zeugen, daß er mich nicht sendet, wohl aber 690
 Ein nie ruhender Kummer; denn seit Hymenäus und Juno
 Mir eine traurige Fackel anzündeten, wurde durch nahe
 Seufzer und Thränen mein Schlaf fortwährend gestört; und beseelte
 Mich einer Tigerin Wuth, umhüllte die Brust mir ein Meerfels,
 Nicht erträg' ich es! Du nur vermagst mir zu hetzen, in deinen 695
 Händen ist Heilung allein: o gieb uns, Vater, den Krieg, und
 Sieh deines Eidams Erniedrigung an, o sieh diesen Sprößling
 Des Vertriebenen an; einst schämt er sich seines Erzeugers,
 Jener Gastfreundschaft und der flehend verschlungenen Hände.
 Ist mein Gatte doch auch der mir vom Schicksal Bestimmte, 700
 Der, den Apoll mir verhieß; erschlichen nicht hab' ich der Venus
 Gluth und die Fackel der Ehe, gehorsam deinem Beachtung
 Heischenden Wort und Rath; mit welcher Härte nun soll ich
 Des Bekümmerten Klagen mißachten? Du weißt nicht, o bester
 Vater, du weißt nicht, wie gern ich den seufzenden Gatten ge-
 eh'licht. 705

Jetzt erbitt' ich Arme, um Furcht und Schmerz zu gewinnen,
 Mir ein traurig unsel'ges Geschenk; wenn aber der düstre
 Abschiedstag unser Küssen einst endet, wenn heiser die Tuba
 Zum Abmarsch den Kriegern ertönt und grausiges Gold ihr
 Haupt umblickt, dann bitt' ich, o theurer Vater, wohl nochmals." 710
 Thränen im Blick entgegnete ihr, sie küssend, der Vater:
 „Wahrlich ich tadle nicht, Kind, die eben vernommenen Klagen.
 Scheuche die Furcht! was du bittest ist löblich und werth der Ge-
 währung.

Viele Bedenken jedoch (gieb aber dein Flehen darum noch
 Nicht verloren!) erregt mir im Herzen der Seher Verkündung, 715
 Eigene Furcht und der Thronen Veränderlichkeit: dieses Alles
 Klärt sich dereinst, dann klagst du wohl nicht über nutzlose Thränen.
 Tröste jetzt deinen Gemahl, und sei ihm unser gerechtes
 Zaudern nicht leid! wir rüsten uns mächtig, o Tochter, doch langsam;
 Dabei gewinnt nur der Krieg!" — Er sprach's, da rief ihn der
 junge 720

Tag zur Thätigkeit auf und die Menge der lastenden Sorgen.

Vierter Gesang.

Inhalt.

Adrastus setzt endlich, vom Schicksal gedrängt, den Krieg in's Werk; 1—12. Jupiter und Mars werden zahlreiche Opfer dargebracht; obschon die Eingeweide der Opferthiere kein glückweissagendes Zeichen ergeben, heucheln die Priester dennoch Hoffnung auf ihrem Gesicht; 13—15. Voll Muth und Vertrauen auf einen günstigen Ausgang des Krieges begibt sich das Heer auf den Marsch; 16—38. Adrastus führt die Argiver, Sicyonier, Achäer und Korinther; 39—73. Polynices die Truppen von Arene, Megion und Trözene; 74—92. Tydens die Aetolier; 93—115. Unter Hippomedon dienen die Dryoper, die Epidaurier, die Dymenser und Phyliaer; 116—164. Unter Rapanens die Messenier; 165—186. Dem Amphiaraus gehorchen die Lakonier und Eliaer; 187—245. Parthenopäus eilt, von Ruhmbegierde entflammt, als noch ganz unreifer Jüngling zum Kriege herbei und reißt seine Arkadier mit sich fort; seine Mutter sucht ihn vergeblich zurückzuhalten; 246—344. Andernseits rüsten sich die Thebaner zu ihrer und ihres Königs Vertheidigung; Böotien, Cuböa, Lokris und Phocis stehen auf ihrer Seite; 345—362. Eteokles wendet sich, durch verschiedene Anzeichen, die ihm berichtet werden, erschreckt, wegen des Ausgangs des Krieges an Tiresias um Rath; 363—408. Dieser ruft, in der Meinung, daß so die Götter ihren Sinn am ersten kund geben würden, durch allerlei Beschwörungen die Manen sowohl der alten argivischen als thebanischen Könige aus der Unterwelt hervor; 409—499. Da die der Argiver traurig und thränenvergießend erscheinen, vermuthet er, daß das Waffenglück auf Seiten der Thebaner sein werde: um jedoch sicher zu gehen, befragt er den Lajus; 500—625. Lajus gibt die unzweideutige Antwort, Theben werde siegen, deutet jedoch in dunkler Rede an, daß Eteokles und Polynices mit einander kämpfen und sich einander tödten würden; 626—645. Unterdessen rücken die Argiver in Eilmärschen auf Theben los; 646—651. Bacchus, dessen Vaterstadt mit dem Untergang bedroht ist, hält die Eilmärschen mitten in ihrem Lauf, und nachdem sie bereits die nemäische Ebene durchschritten haben, durch eine

Alles verzehrende Hitze auf; 652—679. Die Quellen und Bäche versiegen, die Ströme trocknen aus; 680—722. Die Argiver werden von unerträglichem Durste gepeinigt; 723—732. Während sie hier und da nach Wasser spähen, stößt ihnen Hypsipyle, die Amme des Königs Lykurgos von Nemea, auf, die dessen Söhnchen Archemorus an der Brust trägt; 733—745. Abastus, von ihrer edlen Gestalt und der Majestät ihrer Züge getäuscht, hält sie für eine Göttin und bittet sie, dem verschmachtenden Heere Wasser zu zeigen; 746—767. Hypsipyle antwortet: sie sei ein sterbliches Wesen, die unglücklichste von allen Frauen, doch aus göttlichem Geblüt entsprossen: sie kenne eine Quelle, Langia genannt, die auch während der Hundstage nicht versiege und ihr Wasser unvergänglich bewahre; dahin wolle sie das Heer führen; 768—778. Im Begriff, dies zu thun, setzt sie, um beim Gehen weniger gehindert zu sein, den Säugling an ihrer Brust in's Gras nieder; 779—796. Die Argiver folgen ihr und gelangen zur Quelle; 797—823. Nachdem ihr Durst gelöscht ist, dankt einer der Heerführer der Gottheit der Quell und verheißt ihr Opfer und Altäre; 824—843.

Dreimal hatte schon Phöbus die eisige Kälte des Winters
 Durch Zephyre gelöst und den kürzern Tag in die längre
 Frühlingsbahn geleitet, als endlich alle Bedenken
 Nun das Schicksal hob und der Krieg den Armen zu Theil ward.
 Zuerst ließ sich auf Larissas Höhe Bellona 5
 Seh'n; eine brennende Fackel erstrahlt' in der Einen, die Andre
 Schleuderte einen gewaltigen Speer, der tausend die Lüfte
 Theilte und auf dem Hügel, der Dirke entgegen, sein Ziel fand.
 Bald betrat sie das Lager und knirschte, sich unter die stahl- und
 Goldbedeckten Gewappneten mischend, nach Art der Schwadronen: 10
 Reichte dann Schwerter, erregte die Pferde und rief zu den Thoren;
 Freudig gehorchten die Tapfern und selbst die Feigen ein Weilchen.
 Der ersehene Tag erschien; unzählige Opfer
 Fielen nach Brauch dem Donnerer und Gradivus; nur Unheil
 Ründeten sie: der Priester erblaßt, doch heuchelt er Hoffnung. 15
 Und schon umdrängte die Jhren der Knaben, der Mädchen, der Väter
 Schaar in buntem Gemisch und versperrte die äußersten Thore.

Ungehemmt entströmten die Thränen; sie nekten der traurig
Scheidenden mähnige Helme und Schilde, an Jegliches Schulter
Hing ein ganzes bekümmertes Haus; sie freut, durch des Helmes 20
Oeffnungen sich zu küssen und beim Umarmen den wilden
Helmbusch nieder zu zieh'n; die eben noch Schwert und der Tod selbst
Freute, nun schluchzen sie laut, und im Schluchzen löst sich ihr In-
grimm.

So wohl hängt sich an Männer, gerüstet zu längerer Seefahrt,
Wenn der Notus die Segel schon bläht und aus dem gefurchten 25
Grund sich der Anker erhebt, die Schaar der Freunde; wetteifernd
Drängt nach dem Hals sich der Arm und das thränende Auge: da
schrecken

Küsse sie, dort des Meers tiefdunkle Fläche; getrennt nun
Steh'n die Verlass'nen noch lang' auf der Höh' eines Felsens: es
folgt ihr

Blick dem entfliehenden Schiff und es schmerzt sie das Wachsen des
Windes. 30

Dennoch steh'n sie und grüßen vom Fels das befreundete Fahrzeug.

Melde mir nun, o Kunde der Vorzeit, und du verschwieg'nes
Alter der Welt, das der Helden gedenkt und ihr Leben verewigt,
All' die Männer! und Königin du des tönenden Haines,
Kalliope, wie viele der Schaaren, wie viele der Waffen 35

Jener Gradivus erregt, und wie viel Städt' er verödet —
Sing' es in höherem Chor! Eine größ're Begeisterung schlürfte
Niemand noch aus dem heiligen Quell. Bekümmert und von der

Last der Sorgen gebeugt und dem höhern Alter nicht ferne,
Schritt in der jubelnden Menge fast ungern König Adrastus, 40

Nur ein Schwert an der Seite; Trabanten trugen die Waffen
Hinter ihm her: es schmückte sein Wagenlenker die Renner
Ihm am Thor, und schon kämpfte Arion wider den Zaum an.

Für ihn steht Larissa in Wehr und das hohe Prosymna,
Mehr von Stieren geliebt als Midea, Phyllos, das heerden- 45

Nährende auch, und Neris, in Furcht vor Charadrus, wenn er
Sein sich dehnendes Thal durchbraust, das gethürmte Kleonä
Dann, und Thyre, einst lesend die spartische blutige Inschrift.

Diesen vereint sind die Schaaren der Fürsten, die seines Geschlechts sich

Rühmen, die Drepanums Klippen und Sicyons Ebenen, die ölbaum- 50
 Reichen, bewohnen, die Orte, die Langias schleichende Welle
 Reht, und der ufergekrümmte, an Buchten nicht arme Ilissus.
 Traurig berühmt ist der Fluß: in den düstern Gewässern, so sagt man,
 Badet der stygischen Furien Schaar: hier tauchen sie oft ihr
 Haupt und die keuchenden Schlangen, verschmähend des Phlegeton
 Fluth, ein. 55

Sei's daß zuvor sie die Häuser der Thracier, oder Mycenes
 Gräuelpalast, oder Radmus Gemächer zerstörten; es flieht die
 Schwimmenden selbst der Strom und färbt von der Menge des
 Gifts sich.

Ephyre schreitet daneben, ob Inos Klagen getröstet,
 Und Kenchreas Schaar, der Gegend entstammend, wo einst das 60
 Gorgopferd den Quell der Dichter geschaffen, und Isthmos,
 Zwischen zwei Meeren gelegen, die Fluthen derselben zurückdrängt.
 Diese Krieger, an Zahl dreitausend, ziehen frohlockend
 Hinter Adrastus einher; die Einen mit Lanzen, die Andern —
 Denn verschieden an Sitt' und Abkunft waren sie — mit am 65
 Feuer gehärteten Keulen, nicht wenige auch mit der leichten
 Schleuder bewehrt, die geschickt sie im Kreis zu schwingen vermögen.
 Ihnen voran, gleich würdig durch Alter und Scepter der König.
 So geht auf der Trift, die lang er beherrschte, mit stolzem
 Haupt ein Stier einher; schon matt ist sein Nacken, sein Bug schon 70
 Gingesunken, doch führt er noch immer die Heerde; der jüngern
 Stiere erkühnt sich keiner zum Kampf ihn zu fordern, denn schartig
 Seh'n sie die Hörner, und Narben nicht wenige weist seine Brust auf.

Dem bejahrten Adrastus zunächst entfaltet die Fahnen
 Sein dirkäischer Sidam, für den man streitet, für den sich 75
 Jeglicher Krieger erbozt; freiwillig vereinten sich Männer
 Ihm aus der Heimath Gau'n: die, weil sie das Loos des Verbannten
 Rührte, und weil ihre Treue sein Mißgeschick steigerte: die, weil
 Ihnen es eigen, den Herrscher zu wechseln: nicht Wenige, weil sie
 Des Unglücklichen Sache die bessere dünkte; auch hatte 80
 Aegion und Arene und das theseische Trözen
 Ihm, das reiche, sein Schwieger geschenkt, damit er nicht ruhmlos
 Wenige Schaaren nur führe und Thebens Ehren vermissen.

Kleidung und Waffen des Manns sind die nämlichen, die er in jener
 Stürmischen Nacht als verheißener Gast einst trug, seine Schultern 85
 Deckt der theumesische Löwe, zwei Lanzen erglänzen in seiner
 Hand, und es starrt eine schreckliche Sphinx am Griff seines Schwertes.
 Schon besitzt er im Hoffen und Wünschen sein Reich, seiner Mutter
 Busen, die Schwestern, die treuen: da, hoch auf einem der Thürme,
 Sieht er, bestürzt und weit mit dem Körper herunter sich beugend, 90
 Argia steh'n; sie wendet den Sinn und die Blicke des Gatten
 Nach sich um, und lenkt von Theben, dem süßen, sein Herz ab.

Sieh', inmitten des Heeres bewegt sich mit seines Volkes
 Schaaren der feurige Lydeus voran, schon froh und geheilt beim
 Ersten Geschmetter der Tuba: der schlüpfrigen Schlange ver-
 gleichbar, 95

Die beim schmeichelnden Wehn der Frühlingslüfte vom Boden
 Sich erhebt, und verjüngt und befreit von der schuppigen Hülle,
 Grünlich schimmernd und drohend aus lachenden Kräutern hervor-
 blickt.

Weh dem Landmann, der sie mit gähnendem Maule im Grase
 Liegend erblickt, und auf den sie, zuerst sich entleerend, ihr Gift
 speit. 100

Auch ihm führet die Kunde vom Krieg aus Aetoliens Städten
 Treffliche Reifige zu: es vernimmt sie das fels'ge Pylene,
 Pleuron, von Meleagers verwandelten Schwestern betrauert,
 Das abschüssige Kalydon, das um Jupiters willen
 Mit dem Ida im Streit befindliche Olenos, Chalcis, 105
 Mit dem gastlichen Hafen im jonischen Meer, und der Strom, des
 Antlitz Herkules einst im Kampf entstellte; noch wagt er
 Raum sein verstümmeltes Haupt aus der Tiefe zu heben; betrübt
 liegt

Er in der bläulichen Grotte, und Staub verzehrt seine Ufer.
 Allen bewehren die Brust stahlschuppige Panzer und grause 110
 Speere die Hand: Mars steht, ihr Gott, auf Jegliches Helmbusch.
 Allenthalben umringen erlesener Jünglinge Schaaren.

Deneus erhabenen Sohn, der Kampflust athmet, den manche
 Wunde bedeckt; er, an Droh'n und an Wuth Polynices nicht weichend,
 Läßt es fraglich erscheinen, für wen von Beiden man Krieg führt. 115

Hierauf folgt eine größere, mit andern Waffen versehen
 Dorische Schaar, die deine Gestade, o Lyrcius, deine
 Ufer mit zahlreichen Pflügen, o König achivischer Flüsse,
 Inachus, furchen (denn heftiger tritt aus dem Lande des Perseus
 Keiner der Ströme hervor, wenn er schäumend das Wasser des
 Stiers und 120
 Der Plejaden geschlürft und ihn Jovis, sein Eidam, geschwellt hat),
 Die der rasche Asterion umfliehet und, der der Dryopen
 Saat fortschwemmt, Erasinus, die Bauer auch von Epidaurus
 Bergiger Flur, die Bacchus, doch nicht die ennäische Ceres
 Liebt; Hülfsvölker entsendet das psadlose Dyme, und dichte 125
 Reitergeschwader das noch nicht berühmte neleische Pylos:
 Denn dem unseligen Zug schloß Nestor, der junge, sich nicht an.
 Der sie führt und die Liebe zu männlicher That ihnen einflößt,
 Hippomedon, der ragende ist's: ihm schwankt auf dem Haupt ein
 Helm mit weißer und dreifach gescheitelter Mähne: die beiden 130
 Seiten der Achseln beengt ihm ein eiserner Panzer: die Schultern
 Sammt der Brust deckt ihm ein breiter und funkelnder Schild, der,
 Künstlich in Gold getrieben, die Nacht des Danaus zeigt, hell
 Strahlt in den fünfzig Gemächern der Furien Fackel; der Vater
 Mahnt auf der blutigen Schwelle zum Frevel und mustert die
 Schwerter. — 135
 Ihn trägt von der palladischen Burg der nemeische Kenner
 Her; er stutzt beim Anblick der Waffen, sein riesiger Schatten
 Fliegt durch das Feld, und er wirbelt, es weithin furchend, den
 Staub auf.
 So eilt mit den Schultern und mit der zweifach getheilten
 Brust die Wälder zerbrechend, der doppelt gestaltete Hyleus 140
 Aus der bergigen Grotte hervor, der Ossa entsetzt sich
 Vor seinem Schritt, furchtsam duckt Vieh sich und Wild, und von
 Angst sind
 Selbst seine Brüder nicht frei, bis er endlich sich in den Penäus
 Stürzt im Saß, und, entgegen gestemmt, den gewaltigen Strom
 hemmt.
 Wer vermöchte die Zahl der Waffen, die Völker, die Streitmacht, 145
 Die ihm folgte, mit sterblicher Zunge zu nennen? Das alte

Tiryns rief sein Gott zu den Waffen: noch immer gebar es
Helden, und noch bewies es sich seines gewaltigen Zöglings
Werth; doch geschwunden war längst sein Glanz, und große Ver-
stärkung

Bracht' es nicht dem verbündeten Heer; ein vereinzelter Pflüger 150
Zeigt die kyklopischen Bauten auf seinen verödeten Feldern;

Dennoch schickt es dreihundert erlesene Jünglinge, die ihr
Muth im Kampf zu Unzähligen macht, an denen nicht Schwerter
Und Speerriemen unselig erglänzen, ihr Haupt, ihre Schulter
Deckt, so liebt es ihr Stamm, die Hülle des Leu'n: eine Keule 155
Führt ihre Hand, und ihr Köcher umschließt unzählige Pfeile.

Herkules preist ihr Sang, und das von Unthieren verheerte
Land; fern hört sie der Gott auf dem laubigen Gipfel des Deta.

Waffengefährten erhält es an Nemea und an den Kriegerern,
Die des Kleoners Molorchus geheiligte Nebengefilde 160

Senden; berühmt ist die Hütte des Manns: an den weidenen Thüren
Sieht man die Waffen des göttlichen Gasts gebildet, auch zeigt man

Auf einem Feldstück noch eine Eiche, an die er die Keule
Lehnt' und den Bogen, und Spuren von seinem Ellbogen am Boden.

Doch zu Fuß, und das Heer um Haupteshöh' überragend, 165
Schwenkt Rapanus einen gewichtigen Schild, aus der Haut von

Bier unbändigen Stieren gebildet und mit einer Masse
Von Erzplatten bedeckt: auf ihm, in dreifacher Windung,

Starrt eine eben erlegte vielköpfige Hyder; ein Theil der
Köpfe, noch lebend, erglänzt in Silber getrieben, ein anderer, 170

Durch die erfundene List zerstört, flammt sterbend im Goldglanz.
Ringsum Lernas bläulicher Sumpf, aus Eisen gebildet.

Die ungeheuern Seiten des Manns, seine mächtige Brust deckt
Ein aus unzähligen Schuppen von Stahl gefertigter Panzer:

Ein entsetzliches Werk, nicht das Werk einer Mutter; ein Riese 175
Ragt auf dem blitzenden Helm, und er trägt, nur er, statt des

Wurfspeers
Einer Cypresse entblättern Stamm mit eiserner Spitze.

Ihm gehorchen die Völker der fruchtbaren Amphigenia,
Die Messene, das ebene, nährt und das Bergland Ithome,

Die von Thrion, von Aepy, dem hoch auf Felsen gethürmten, 180

Die von Helos, von Pteleon und von Dorion, das dem
 Getischen Sängern Verderben gebracht; die aonischen Schwestern
 Meint' er, Thamyris, meistern zu können im Sang, doch, ver-
 dammt zu
 Ewigem Schweigen, verstummte (wer wagt sich mit Göttern zu
 messen?)

Plötzlich ihm Mund und Cyther: der Thor, der nichts von Apollos 185
 Siegen gehört und von dem zu Kelänä hangenden Satyr.

Jetzt wird auch des göttlichen Sehers so heftig bestürmte
 Seele erweicht; zwar sieht er das Unglück und die unsel'gen
 Zeichen, doch Atropos gibt dem Zaudernden selber die Waffen
 In die Hand, und ersticht ihm den Gott im Herzen; auch ist ihm 190
 Ein Fallstrick von der Gattin gelegt, und es schimmert in seinem
 Hause bereits das verbotene Gold: den argolischen Seher,
 Warnte das Schicksal, verderbe dies Gold: er wußt' es, doch treulos
 Tauschte dasselbe sein Weib um das Leben des Gatten und wünschte,
 Gierig nach Argias Schätzen, im Schmuck der Herrin zu prangen. 195
 Jene (denn wohl bemerkte sie, daß der Könige Sinnen
 Und das Gewicht des Krieges sich darum drehe, daß an ihm
 Der vorschauende Held sich betheilige) brachte mit Freuden
 Selbst Polynices, dem theuern, das heilige Band mit den Worten:
 „Nicht geeignet für mich, mich prächtig zu schmücken, ist diese 200
 Zeit, auch gefalle mir nicht, von dir getrennt, was des armen
 Leibes Schöne erhöht: mir genügt, den nagenden Kummer
 In der Freundinnen Kreis zu beschwichtigen und die Altäre
 Mit meinen fliegenden Haaren zu kehren: ich sollte (o Götter!)
 Während der drohende Helm dich umschließt und eisern dein Schritt
 klingt, 205

Den hochzeitlichen Schmuck Harmonias tragen? Ein Gott giebt
 Wohl einen bessern mir, und Argos Frau'n überstrahl' ich,
 Wenn, eines Königs Gemahlin, wenn nach deiner glücklichen Rückkehr
 In den Tempeln ich einst Weihchöre anordne: mit diesem
 Schmücke dich, die ihn begehrt, die es freut, daß ihr Gatte zum Kampf
 zieht.“ 210

Also fand das unselige Gold in Eriphyles Wohnung
 Eingang, und streute darin den Samen unendlichen Frevels

Aus; laut lachte Tisiphone, froh der kommenden Dinge.
 Dieser, hoch auf dem Wagen, den lacedämonische Krosse
 Ziehen, die Kyllarus einst, ohn' Kastors Wissen, in einer 215
 Mißverbindung erzeugt, erschüttert den Boden: als Priester
 Thun die parnassischen Binden ihn kund: ein Delzweig umlaubt den
 Helm ihm, deß röthlicher Busch sich verschlingt mit der schneeigen
 Inful.

Zugleich hält er die Wehr und die lenkenden Zügel der Krosse!
 Um ihn her Schlachtreih'n mit Lanzen, ein eiserner Wald, der 220
 Von dem Wagen erbebt: fern sieht man ihn noch auf den grausen
 Speer hochragend gelehnt; sein Schild zeigt blitzend die Pytho.
 Dieses Wagen begleitet Apollos geliebtes Amyklä,
 Pylos Schaar und Maleas, das ängstliche Schiffer vermeiden,
 Die von Karyä, das von den Tänzen der Artemis nachhallt, 225
 Die von Pharis und Messe, der Mutter lytherischer Bögel,
 Des Tangetus Mannschaft auch, und der rauhe Soldat vom
 Delbaumreichen Eurotas. Merkur erzieht auf der blut'gen
 Kampfbahn selber die Männer und lehrt sie des nackenden Ring-
 kampfs

Weisen und kriegerische Wuth: daher ihre männliche Thatkraft 230
 Und ihr Streben, nur rühmlich zu enden; es freu'n ob der Söhne
 Loos sich die Eltern und spornen zum Tode sie an; den gefall'nen
 Jüngling beweinet die Menge: sein Siegeskranz tröstet die Mutter. —
 Jeglicher hält die Zügel und zwei durch den Riemen verbund'ne
 Speere; entblößt ist die Schulter, die breite; ein zottiger Mantel 235
 Wallt von ihr, und vom Helm der ledäische Busch; doch nicht diese
 Dienen, o Amphiaraus, dir nur: deine Schaaren vermehrt noch
 Das abschüssige Elis und Pisas Volk, des geengten,
 Das dich, gelber Alphäus, durchschwimmt, der du fremd in Sicilien
 Anlangst, doch auf dem Wege dahin vom Meer unberührt bleibst. 240
 Mit unzähligen Wagen durchfurchen sie weithin den staub'gen
 Plan und bändigen nur für den Krieg ihre Krosse: ein Lob, das
 Ihnen ein kläglicher Brauch verschafft, das ihnen gezollt wird
 Seit Denomäus Wagen zerbrach; es knirscht in den Zügel
 Jegliches Roß und es neßt Schneeschaum den zertretenen Boden. 245
 Du auch reiß'st die parrhasischen Schaaren, ohn' Wissen der Mutter,

Ach, so jugendlich noch (Kriegsruhm, dir fremd noch, er reizt dich),
 Parthenopäus, dahin: mit dem Bogen entvölkerte damals
 Die wilddrohende Mutter (sie hätte ihr Kind sonst gehindert),
 Ferne Wälder und die Wildlager des kühlen Lykäus. 250
 Schöner von Antlitz war von Allen, die zu dem unsel'gen
 Kampf auszogen, nicht Einer, nicht Einer so herrlich gestaltet.
 Muth besaß er nicht minder: entwickle das Alter der Kraft ihn!
 Wie viel' Herrscher der Haine, wie viel' Gottheiten der Flüsse,
 Und der Napäen wie viel' entbrannten nicht für ihn in Liebe! 255
 Selbst Diana verzieh, so jagt man, da sie als Kind ihn
 Einst in des Mänalus Schatten, mit schwankenden Füßchen das
 Gras kaum

Furchend, erblickt, der Begleiterin Fehl, und hängt ihm einen
 Amykläischen Köcher, diktäischer Pfeile voll, selbst um.
 Von Kampflust und Muth ergriffen, enteilt' er der Heimath, 260
 Glüh'nd vor Verlangen, den Klang der Waffen und Tuben zu hören,
 Mit Schlachtstaub sich das blonde Gelock zu beschmußen, und heim auf
 Einem erbeuteten Rosse zu fahren: ihn ekelt die Jagd, er
 Schämt sich, daß seine Pfeile nie Menschenblut noch geröthet.
 Strahlend von Gold, von Purpur strahlend, erglänzt er vor
 Allen; 265

Ein iberischer Knoten vereinigt die Falten des Mantels;
 Auf dem Knabenschild ist der kalydonische Kampf der
 Mutter zu seh'n: in der Linken erklingt ein schrecklicher Bogen,
 Und es peitschet die Schuppen des Rückens ein Köcher mit kret'schen
 Pfeilen, von Bernstein blaß, und schimmernd von östlichem Jaspis. 270
 Sein Ross, im Schnelllauf die furchtsamen Hirsche besiegend,
 Mit zwei Fellen von Luchsen bedeckt, und der schwereren Waffen
 Seines Gebieters sich wundernd, er lenkt's mit Stolz und mit Würde,
 Sanft erröthend, die Wangen verschönt von der Frische der Jugend.
 Schaaren des Arkadervolks, das älter als Mond und Gestirne, 275
 Und von gepriesener Treue, begleiten ihn. Euch, so erzählt man,
 Zeugten die starrenden Stämme der Bäume damals, als die Erde
 Menschliche Schritte zuerst mit Verwunderung fühlte; noch kannte
 Man den Feldbau, Häuser und Städte und Gh'n nicht: in Wehen
 Lagen die Lorbeerbäum' und die Eichen, die schattige Eiche 280

Zeugte Geschlechter, der Säugling entfiel dem schwangeren Ulmbaum.
 Diese, so sagt man, gewahrten bestürzt des Lichts und des Dunkels
 Wechsel, und jagten in Hast der untergehenden Sonne
 Nach, an des Tags Rückkehr verzweifelnd. Von Pflügern entleert sich
 Mänalus' Höh', man flieht den parthenischen Wald, in den Krieg
 zieht 285

Rhipe, Stration und das windumstürmte Enispe.
 Nicht Tegea säumt, nicht der des geflügelten Gottes
 Frohe Kyllene sogar, Alea nicht, mit der Minerva
 Hainumgebenem Tempel, nicht Kliton, der rasche, und Ladon,
 Fast dein Schwieger, o Pythier, nicht der beschneite Lampia 290
 Und Phenëos nicht, dem Dis die bläuliche Styx dankt.
 Auch Azan, des Idageheuls Nachahmer, erscheint mit
 Den parrhasischen Fürsten und denen Monakrias, wo du,
 Amors Schaar, zur List des beköchernten Donnerers lachtest;
 Dann Orchomenos, reich an Heerden, an Wild Kynosura. 295

Ebendersehbige Eifer verödet Aephytias Felder,
 Psophis, das ragende, und die bekannten herkulischen Berge
 Erymanthus, den Anthierort, und das laute Stymphalus.
 Arkader sind all' diese, dem nämlichen Blute entsprossen,
 Doch verschieden an Tracht: die krümmen der paphischen Myrthe 300
 Stamm und hoffen im Kampf mit dem Hirtenstabe zu siegen:
 Die sind mit Bogen bewehrt, mit Pfählen die statt der Speere:
 Der hat den Helm erwählt, der hält am arkadischen Hut fest:
 Der bedeckt sich die Stirn mit dem Haupt eines heimischen Bären.
 Diese Gewappneten, diese dem Mars geweihten Herzen 305
 Mehrte das nahe Myncene mit keinem einzigen Krieger.

Denn dort fand damals das abscheuliche Mahl und der Sonne
 Rückgang statt; auch dort bekämpften sich ruchlose Brüder.
 Und schon war zum Ohr Atalantes die Kunde gedrungen,
 Ihr Sohn folge dem Heer als einer der Führer und mit sich 310
 Reiß' er die Arkader all': sie erbebte, beinahe entsanken
 Ihr die Pfeile: sie flog, viel schneller als Flügel des Windes,
 Hin durch Wald und Gestein und ihr begegnende Flüsse,
 So wie sie war, ihr Kleid in die Höhe geschürzt, und ihr blondes
 Haar vom Winde verwirrt, der Tigerin gleich, die dem Rosse, 315

Das ihr den Räuber der Jungen entführt, voll Erbitterung nachjagt.
 Als sie stand und, dem Kenner des Sohnes entgegengestemmt, hielt
 (Jener sah blässend zur Erde): „Woher dieser rasende Eifer —
 Sprach sie — o Kind? Woher so unzeitiger Muth dir, o Knabe?
 Du ein Führer der Männer im Kampf? Du die Lasten des
 Krieges 320

Tragen? und in die Reihen der kämpfenden Streiter dich mischen?
 Hättest du dazu doch Kraft! Erblässend sah ich dich neulich,
 Als dein Jagdspieß einen gewaltigen Eber bedrängte,
 In die Kniee gebeugt, fast rücklings stürzen, und hätt' ich
 Rasch nicht den Bogen gespannt und Pfeile entsendet, wie stünd' es 325
 Jetzt um dich und den Krieg? Nichts helfen dir dort meine Pfeile,
 Nichts mein geglätteter Bogen, nichts hilfst dir das scheckige Roß, auf
 Das du so sehr vertraust; zu Großes, o Knabe, erstrebst du,
 Du, für das Bett der Dryaden und für erymanthischer Nymphen
 Gluth kaum reif! wahr sind die mir gewordenen Zeichen: 330
 Neulich staunt' ich, warum mir Dianas Tempel erdröhnte,
 Warum die Göttin so traurig erschien, und den heil'gen Gewölben
 Die geweihte Beut' entsank: daher ist so trüg mein
 Bogen, die Hand mir so schlaff und unsicher zu jeglichem Hiebe.
 Warte, bis männliche Schöne dich ziert, bis das Alter der Kraft
 dir 335

Kommt, bis die rosigen Wangen ein Bart beschattet und meine
 Züge du nicht mehr trägst! dann will ich den Krieg und das
 Schwert dir,
 Das du begehrst, selbst geben, dann soll dich mein Weinen nicht
 hemmen!

Jetzt trage die Waffen nach Haus! Doch wie? Ihr, Arkadier,
 Haltet ihn nicht zurück? Wohl zeugten euch Felsen und Eichen"... 340
 Weiter wollte sie reden, da drängten ihr Sohn und die Führer
 Sich um sie, sie tröstend, die Furcht ihr mindernd: und schon klang
 Schrecklich der Tuben Ton: die fromme Umarmung des Sohnes
 Will sie nicht enden; zuletzt empfiehlt sie ihn dringend Adrastus.

Andererseits begann des Kadmus mavortisches Volk sich, 345
 Ueber die Wuth seines Herrschers betrübt, doch vom nahenden
 Kriegslärm

Ungeschreckt (denn es hieß, es sei ganz Argos im Anzug), —
 Zwar nur langsam, denn es schämte sich seines Gebieters —
 Immerhin aber begann es zum Kampf sich zu rüsten: nicht Einer
 Greift mit Begeist' rung zum Schwert, nicht Einen vergnügt's, mit
 der Väter 350

Schild sich die Schultern zu decken, nicht Einen, die Renner zu
 schmücken,

Wie man es liebt im Krieg; freudlos, ohn' Sinn und Erbitterung,
 Weihen sie sich dem Kampf mit zitternder Hand: es beseufzt der
 Seines geliebten Erzeugers Geschick, der der blühenden Gattin
 Trauriges Loos und die armen den Schooß ihr umspielenden
 Kleinen. 355

Keinem erglüheth das Herz vom Kriegsgott: selbst die vom Alter
 Angefressenen Wälle, Amphions gewaltige Thürme
 Deffnen verwittert die Seiten, und die durch heiligen Sang zum
 Himmel erhobenen Mauern befestigt man stumm und unrühmlich
 Jetzt; die böotischen Städte allein entflammete des Krieges 360
 Rächende Wuth; doch nicht, um dem ruchlosen König zu helfen,
 Zogen sie aus, vielmehr um Bundesgenossen zu schirmen.

Jener, er gleicht dem Wolf, der fette Schafe gewürgt hat,
 Und, von geronnenem Blut die Brust beschwert, in dem offenen
 Vorstigen Rachen annoch bluttriefende Fezen von Wolle, 365
 Sich vom Stall entfernt, dahin und dorthin den wirren
 Blick entsendend, ob ihn, nachdem ihr Verlust ihnen kund ward,
 Etwa die Hirten verfolgen; er flieht, sich bewußt seiner Kühnheit.

Schreckensgerüchte verbreitet in Menge die ängstende Fama:
 Der erzählt, es irrten bereits Iernäische Reiter 370
 An des Asopos Ufern umher; der meldet, Kithäron
 Du, der Drgien Sitz, du, Theumiesos, werdest verheert, und
 Von Wachtfeuern erhellt sei Nachts das wache Plataa.
 Daß die tyrischen Laren geschwitzt, daß die wässernde Dirke
 Sich blutroth gefärbt, daß Mißgeburten erfolgt, und 375

Wieder vom Felsen herunter die Sphynx geredet, — wer hätt' es
 Nicht gehört und wer nicht gesehen? Die bangen Gemüther
 Schreckte dazu noch andere Furcht: mit fliegenden Haaren,
 Plötzlich vom Gott erfaßt, enteilte die Herrin des Waldchors

Der ogngischen Höh', und, die fichtene dreifach getheilte 380
 Fackel betrübt und mit flammendem Blick wild schwingend, erfüllte
 Sie die bestürzete Stadt mit furchterregendem Wehruf:
 „Herrscher des Alls, nisäischer Gott, der längst alle Liebe
 Zu dem Volk seiner Väter verlor, mit dem eisernen Thyrsus
 Regst du jetzt unter dem kalten Arktur den Ismarus eifrig 385
 Auf zum Kampf und befehlst, daß Neben Lyfurgus umschlingen:
 Oder durch Ganges Fluth, durch die äußersten Winkel des rothen
 Meers, durch des Ostens Gebiet stürmst du in stolzem Triumphe,
 Oder verlässest bedeckt mit Goldsand Hermus Gewässer.
 Doch wir, dein Geschlecht, das die Waffen der Väter ablegte, 390
 Um deine Feste zu feiern, ach, Krieg und Thränen und Furcht und
 Brudergräuel, womit uns ein schmähhlicher König beschenkte,
 Opfern wir dir: in's Land des ewigen Reises, o Bacchus,
 Ueber den Kaukasus hin, der vom Amazonengeheul scholl,
 Magst du mich führen, doch zwingst du mich nicht, unsrer Fürsten
 und unsres 395
 Ruchlosen Volkes Vergehen zu künden! Du drängst mich . . . ? O
 Bacchus,
 Andrer Begeisterung schwur ich mich zu: zwei Stiere, an Schönheit
 Gleich, und von gleichem Geschlecht, seh' ich einander befehlen;
 Mit der Stirn' sich beegnend, verschlingen sich ihre gewalt'gen
 Hörner im Kampf und im Grimm erlegt der Eine den Andern. 400
 Du bist der Schlechtere, du der Schuldige, der sich der Väter
 Fluren allein anmaßt und die euch gemeinsame Bergtrift!
 Ach, Unselige, wie viel Blut verströmt ihr im Kampfe
 Und eure Wälder erlangt ein Andrer!“ So sprechend, beeizte
 Sich ihr Blick und sie schwieg, da Bacchus jetzt von ihr ausfuhr. 405
 Doch von dem Vorfall erschreckt und mit tausend Besürchtungen
 ringend,
 Sucht der König jetzt den bejahrten Seher Tiresias
 Und sein verständiges Dunkel (wie Unheilfürchtende pflegen)
 Auf; der erklärt, nicht durch zahlreich geschlachtete Rinder,
 Nicht durch die Schwingen der Vögel, durch Eingeweide, die Wahr-
 heit 410
 Ausweh'n nicht, nicht durch Dreifußausprüche, nicht durch der

Sterne harmonischen Lauf und die Weihrauchwirbel des Altars
 Gebe der Wille der Götter so deutlich sich kund, als durch Manen,
 Die man dem harten Orkus entlockt; die lethäischen Opfer
 Rüstet er zu, und nachdem er vorher in des Ismenos Fluth, da 415
 Wo er in's Meer sich ergießt, den König untergetaucht, weiht
 Und entsühnt er ihn dann ringsum mit Lämmergedärmen,
 Schwefelgedüften und frischen Berbenen und magischem Murmeln.

Ein uralter und von der Last der Jahre gekrümmter
 Wald ist dort, den nie eine Art versehrte, kein Strahl der 420
 Sonne durchdrang; ihn knickte kein Wintersturm, und kein Recht hat
 Notus an ihn und Boreas, den der getische Bär schickt.
 Schattige Ruh' herrscht drinnen; die schweigende Dede bewohnt der
 Schrecken, und kaum ein Bild des mangelnden Lichtes gewahrt man.
 Doch auch dies Dunkel hat seinen Gott; Latonia nennt man 425
 Als Schutzgöttin des Hains; ihr Bild, in Kiefern und Cedern
 Und in jeglichen Baum gegraben, verschleiert des Waldes
 Heiliges Dunkel; hier rauschen des Nachts ungeseh'n ihre Pfeile,
 Hier hört man ihrer Hunde Gebell, wenn sie ihres Oheims
 Wohnung entflieht und Dianas erwünscht're Gestalt wieder an-
 nimmt. 430

Wenn sie jedoch, vom Jagen auf Berghöh'n müde, des Mittags
 Sonne zum Schlummer einläd, dann pflanzt sie im Kreis ihre Pfeile
 Um sich her und ruht, ihr Haupt mit dem Köcher sich stützend.
 Außerhalb des Hains dehnt sich das mavortische Feld, dem
 Kadmus fruchtbar einst, unermesslich aus. Unersehroch'nen 435
 Muths, fürwahr, war der, der zuerst nach dem Kampf jener Brüder
 Und nach der schuldigen Furchen Eröffnung den Boden zu pflügen
 Und das blut'ge Gefild zu zerwühlen gewagt! Ungeheurer
 Lärm dringt noch am Mittag und durch die Schatten der Nacht hin
 Aus der unseligen Flur, wenn die schwarzen Erdegebor'nen 440
 Sich zu nichtigen Kämpfen erheben; dem Acker entflieht dann
 Belebend der Landmann und wild rennen die Stiere nach Hause.
 Hierher heißt der gealterte Seher (denn passend zu styg'schen
 Opfern erscheint ihm der mit Blut so reichlich gedüngte
 Ort) die dunkelwolligen Schaf' und die schwärzlichen Rinder 445
 Bringen; die stattlichsten Häupter der Heerde, die immer zu finden,

Führet man hin; Dirke beseufzt es, Rithäron betrauert's,
 Und die geräuschvollen Thäler befremdet das seltsame Schweigen.
 Jetzt umwindet er selbst mit Kränzen der Trauer die wilden
 Hörner mit tastender Hand, und am Eingang des ihm bekannten 450
 Waldes gießt er zuerst in die neun hier gefertigten Gruben
 Bacchus Raß, dann Milch, des Frühlings Gabe, dann Ströme
 Attischen Honigs und Blut, das gern die Manen herbeilockt,
 Aus; nachgießt er, so lang' es der dürstende Boden noch annimmt.
 Bringen läßt er sodann Baumstämm', und traurig befiehlt der 455
 Priester, der Hefate drei Altäre und eben so viele
 Acherons Töchtern, den drei Jungfrauen, zu bau'n; dir, des Abgrunds
 Herrscher, erhebt sich, obchon in den Boden gegraben, ein ficht'ner
 Hoch in die Lüfte; daneben erbaut sich der Ceres der Tiefe
 Einer von minderer Höh'; mit der Trauercypresse bedeckt man 460
 Ecken und jegliche Seite; und schon war die Menge der Kinder,
 Alle das heilige Mehl auf der hohen geschorenen Stirne,
 Unter dem Messer gefallen; da sprengte zuerst von dem Blute,
 Das sie in Schaalen gesammelt, die Jungfrau Manto, und dreimal
 Alle Altäre umgeh'nd, nach der heiligen Weise des Vaters, 465
 Legte sie dann das noch halb lebende zuckende Fleisch sammt
 Eingeweiden darauf, und ohne zu zögern entflammte
 Sie mit Fackeln das schwarze Gehölz; doch Tiresias selber,
 Als er der Flammen Geprassel im Strauchwerk und in der düstern
 Holzanhäufung gemerkt (denn die Gluth erhitzte sein Antlitz, 470
 Und der feurige Dampf drang in des Geblendeten Augen)
 Rief; die Altäre erbebten, es nährte sein Wort ihre Flammen:
 „Tartarus Häuser, und du des unersättlichen Todes
 Graufiges Reich, und du, o Schrecklichster unter den Brüdern,
 Der den Manen gebeut und Schuldigen ewige Strafen 475
 Austheilt, den das Volk des Abgrunds dienend umschwärmt, o
 Deffnet die Pforte des Schweigens dem Klopfenden und der gestrengen
 Persephone Gebiet, entlasset das Volk, das der Hades
 Birgt, zum Licht, und es komme der Ferge der Styx mit gefüllter
 Barke daher! Raht Alle herzu! doch verschiedene Wege 480
 Seien es, die zum Licht euch Manen führen: Perseis,
 Sondere du von der Schaar Elysiums Fromme! sie führe

Der arkadische Gott mit der mächtigen Ruthe: dagegen
 Deffne Tisiphone du, den schuldig Verstorbenen, deren
 Grebos voll und die meist dem Kadmus entstammt, deine Hyder 485
 Dreimal schwingend und mit einer Tarusfackel vorangeh'nd,
 Die ersehnten Gebiete des Tago und Cerberus duld' es!"

Sprach's und der Greis zugleich und die phöbusbegeisterte Jungfrau
 Harrten erwartungsvoll: sie fürchteten nichts, denn in ihren
 Herzen wohnte der Gott: von unglaublichem Schrecken jedoch
 ward 490

Dedipus Sohn befallen; er klammerte, während der Seher
 Also die Manen beschwor, sich ihm ängstlich an Schultern, an Hände
 Und an die Binden, und bat, die Beschwörung nicht weiter zu treiben.
 So erwartet ein Jäger den Leu'n, den er in der Wildniß
 Eines gätulischen Walds mit langanhaltendem Jagdruf 495
 Aufgeregt, sich Muth einsprechend, und seine beschweißten
 Pfeile wie krampfhaft fassend; sein Antlitz erstarrt und es bebt sein
 Schritt, welch' Thier, und wie stark es ihm nahe; des Wüthenden
 grause

Töne vernimmt er und sucht sie in blinder Furcht sich zu deuten.
 Als Tiresias jetzt wahrnahm, daß noch immer die Schatten 500
 Nicht erschienen: „Ich schwör's, ihr Göttinnen, — rief er — für
 die ich

Dieses Feuer genährt und der Kannen Inhalt mit der Linken
 In die Gruben gegossen, nicht länger ertrag' ich dies Zaudern!
 Werd' ich erhört, wie ein verworfener Priester? Erscheint ihr,
 Wenn es ein Theffalerweib mit wüthendem Sange gebeut? Soll 505
 Tartarus zitternd erblaffen, so oft euch mit scythischem Gift die
 Kolcherin ruft? Beachtet ihr darum mich weniger, weil ich
 Leichen vom Scheiterhaufen nicht reiße, nicht alte Gebeine
 Ihren Grüften entziehe, die Götter des Himmels und die des
 Grebus nicht entweihend vermische? weil ich der Entseelten 510
 Antlitz nicht verstümmele, von modernden Leichen nichts koste?
 Meine entkräfteten Jahre, die Wolke der schattigen Stirne,
 O, so warn' ich, verachtet sie nicht! sonst könnt' ich euch zwingen.
 Denn ich weiß, was ihr fürchtet, daß man es red' und erfahre;
 Hekate (scheut' ich dich nicht, Thymbräer) vermöcht' ich zu schrecken, 515

Und den Gebieter der dreifachen Welt, den zu nennen Bergeh'n ist:
 Aber ich nenn' ihn nicht; mein ruhiges Alter verwehrt mir's.
 Wenn ihr jedoch" Rasch fiel ihm in's Wort die phöbeische
 Manto:

„Vater! du bist erhört: das Volk der Verstorbenen naht sich.
 Auf thut sich die elysische Welt, es zertheilt sich des Abgrunds 520
 Unermeßlicher Schatten; die Wälder, die schwärzlichen Flüsse
 Treten zu Tag; der Acheron speit seinen bläulichen Sand aus.
 Wogen von Rauch und Qualm rollt Phlegeton in seinen Ufern
 Und die umfließende Styx hemmt die gesonderten Manen.
 Bleich auf dem Thron erblick' ich ihn selbst, und um ihn die Diener 525
 Seiner unseligen Schlüsse, die Eumeniden; der styg'schen
 Juno düstre Gemächer und trauriges Lager erblick' ich.
 In einem Erker lauert der schreckliche Tod; dem Gebieter
 Zählt die Schatten er auf: noch sind die Meisten zu zählen.
 In der furchtbaren Urne bewegt sie der kretische Richter; 530
 Drohend erpreßt er das Wahre und zwingt sie, ihr Leben von Anfang
 An zu enthüllen und sich durch Bekennen die Strafe zu schärfen.
 Warum dir die Unthiere des Erebus nennen, die Scyllen,
 Die vergeblich erbozten Centauren, die demantgebund'ne
 Schaar der Giganten, sowie Megäons verkleinerten Schatten?“ 535
 „D, — sprach er — du Stütze und Stab meines höheren Alters,
 Rede nicht weiter! wer sollte den stets rückprallenden Felsen,
 Jenen täuschenden See, wer Tityos nagenden Geier
 Und Ixion, den die rasche Bewegung des Rades
 Blendet, nicht kennen? Ich selbst, als mir noch rascher das Blut
 floß, 540

Sah unter Hefates Führung die dunkeln Wohnungen, eh' der
 Gott mir die Augen geblendet und all ihr Licht in das Herz mir
 Drängte. Der Argier Seelen und die der Thebaner bescheide
 Vorzugsweise durch deine Beschwörungen her: doch die Andern
 Heiße, o Tochter, mit Milch sie viermal besprengend, sich von uns 545
 Und aus dem traurigen Hain entfernen: dann schildre ihr Ausseh'n,
 Ihre Gestalt mir und Gier vom Blute zu trinken, ob diese
 Mehr Stolz zeigen, ob jene: und so benimm mir mein Dunkel!“
 Sie gehorcht' und ließ ein Gemurmel vernehmen, mit dem sie

Schatten scheucht und regiert; der Kolcherin (nur nicht an Frevel) 550
Gleich, und der Heuchlerin Circe am Meerestgestade Aeäas.

Dann begann sie also zum Priester, ihrem Erzeuger:

„Radmus ist's, der zuerst den erstarrten Mund in den Blutsee
taucht, und, ihrem Gemahle zunächst, die Tochter Rhytheres.
Beider Scheitel entschlüpft ein Schlangenpaar; es umgiebt sie 555

Jener Erdegeborenen Schaar aus martischem Stamme.

Nur ein Lebenstag war diesen beschieden; von Waffen

Starren sie ganz; am Schwert ruht Jegliches Hand; als ob lebend,

Hindern und hemmen sie sich und stürzen in Wuth auf einander,

Nicht nach dem Blut in der Grube, vielmehr nach dem eignen be-
gierig. 560

Ihnen zunächst ist die Schaar der Töchter und Enkel des Radmus.

Hier schau' ich die verwaiste Autonoe, Ino, die leuchend

Auf den Bogen hinblickt und an die Brust den erzeugten

Liebling preßt, und Semele, die mit den Händen den Leib schützt.

Ihren Thyrius hat die kadmeische Mutter zerbrochen, 565

Und, vom Gott verlassen, mit offnem und blutigem Busen,

Folgt sie dem Pentheus klagend: er flieht durch den hemmenden Lethe,

Ueber die stygischen zu den elyrischen See'n, wo Echion

Zärtlich den Sohn beweint und wieder zusammen ihn füget.

Lyfus, den traurigen, seh' ich und Aeolus Sohn, der, die Rechte 570

In die Seite gestemmt, triumphirend den Leichnam daher trägt.

Noch zeigt jene Gestalt und die ihn anklagende Bildung

Aristäus Sohn; auf dem Haupt die ragenden Hörner,

Pfeil' in der Hand, belämpft er die Wunden ihm drohenden Hunde.

Doch, sieh, da erscheint, von großem Gefolge begleitet, 575

Tantalus neidische Tochter und zählt, noch stolz in der Trauer,

Vom Unglück nicht gebeugt, ihre Leichen: es freut sie, der Götter

Macht entgangen zu sein und frecher nun reden zu dürfen.“

Während die Priesterin so, die keusche, den Vater belehrte,

Hob sich diesem vor Furcht das bleichende Haar auf der Stirne, 580

Sammt den Binden empor und es färbte sich flüchtig sein Antlitz.

Nicht sein Stab vermocht' ihn zu halten und nicht die getreue

Tochter: er fiel; doch sich vom Boden erhebend: „O schweige —

Rief er — mein Kind! Das Licht eines Andern bedarf ich jetzt
nicht mehr.

Mein umnebelter Blick erhellt sich, es schwindet mein Dunkel. 585
Ward aus dem Abgrund mir, ward von Apollo der Geist mir,
Der mich erfüllt, gesendet? Ich seh', was ich hörte! Doch, sieh' dort
Steh'n, voll Trauer die Blicke gesenkt, die argolischen Manen!
Abas, dem finstren, Prötus, dem schuld'gen, dem milden Phoroneus,
Pelops, dem verstümmelten, und Denomäus, dem von 590
Blutstaub Schmutzigen, nezt eine Fluth von Thränen das Antlitz.
Daraus schließ' ich, daß Theben obsiegt: warum aber kehren
Jene Krieger (wie tapfer sie waren, beweisen genugsam
Wunden und Waffen), auf's Engste geschaart, und über und über
Blutig, Gesicht und Brust und ihre mit scheinbarem Kreischen 595
Aufgehobenen Hände fortwährend uns zu? — Jene Fünzig
Sind's, oder irr' ich, o König? Den Chthonius siehst du und Chromis,
Phägeus und Mäon, der wie ich mit dem Lorbeer geziert ist.
Krieger, beruhigt euch nur! nichts, glaubt mir, erfolgte in eurer
Sache nach Sterblicher Rath! Euch spannt die Zahl eurer Jahre 600
Atropos selbst; allem Uebel entgingt ihr! Ein schauriger Krieg und
Tydeus wartet auf uns!" So sprechend, trieb er mit einer
Lorbeerummundenen Binde die lärmenden Manen dem Blut zu.

Ganz allein am Ufer des düstern Rocytus besand sich
Laius (den der geflügelte Gott dem harten Avernus 605
Längst schon wiedergegeben), und schief auf den grausamen Enkel,
Den er erkannte, die Blicke geheftet, naht' er dem Blute
Und der andern Sprengung sich nicht, wie die übrigen Manen,
Von unsterblichem Hass besetzt; doch es lockte ihn freundlich
Der aonische Seher herbei: „Du, des tyrischen Thebens 610
Rühmlicher Herrscher, seit dessen Verlust die Stadt des Amphion
Kein holdlächelnder Tag mehr begrüßt: du, dessen Ermordung
Längst sich gebührend gerächt, deß Schatten zahlreiche Opfer
Seiner Enkel gefordert: sie fliehst du, Unseliger? Den du,
Hassst, er liegt auf ewig im Dunkel des Grabes, von steter 615
Todesangst gequält, die leeren Augen mit Roth und
Blute bedeckt und verbannt aus dem Reich des Tages: ein Schicksal,
Glaube mir, härter als Tod! Doch deinem unschuldigen Enkel,

Warum ihm ausweichen? O blick' ihn an, und, des Sühnbluts
 Kostend, enthülle die Zukunft uns und die Opfer des Krieges, 620
 Sei's aus Erbitt' rung, sei's aus Erbarmen gegen die Deinen.
 Dann verschaff' ich, daß du den Lethe (noch ist dir's verboten)
 Ueberschreiten und im Lande der Seligen ruh'n darfst:

Dann empfehl' ich dich auch den stygischen Göttern!" Durch dieses
 Anerbieten bestimmt, trank Jener vom Blut und versetzte: 625

„Warum werd' ich von dir, o mir gleichalt'riger Priester,
 Der du die Manen aufregst, als Schicksalsverkünder gerufen?
 Ich, von allen den Schatten? Vergang'nes zu denken genügt mir!
 Meine Belehrungen (o der Schmach!), ruhmwürdige Enkel,
 Wünscht ihr? Ihn, ihn ruft zu eurem abscheulichen Opfer, 630

Der frohlockend den Vater erschlug, der zurück zu der Mutter
 Schooß sich gewandt und sie in unwürdiger Liebe geschwängert.

Nun ermüdet derselbe der Götter, sowie der Erynnyen
 Düstere Schaar, und ruft zu diesem Krieg meinen Schatten.

Doch, wenn man mich so sehr in dieser kläglichen Lage 635

Als Wahrsager begehrt, so red' ich, was Lachesis immer

Mir und Megära, die grause, gestattet: der Krieg, ja der Krieg
 kommt

Mit unzähligen Schaaren heran und Lernas Bewohner
 Reißt, dem Schicksal gehorchend, Gradivus fort: sie erwarten
 Schrecken der Erde, Geschosse der Götter, zu preisende Tode, 640

Peinliche, ihre Bestattung verzögernde Satzungen; Theben,
 Fürchte nichts, siegt! und das Reich wird nie dein Bruder besitzen!

Doch durch der Ruchlosen Schwert wird ein Doppelvergeh'n, wird der
 Furien

Schaar und ein grausamer Vater (o weh mir, weh!) triumphiren!

Sprach's und verschwand, und es ließ sie die dunkle Verkündung im
 Zweifel. 645

Unterdessen gelangten der Inachiden zerstreute

Schaaren zum kühlen Nemea und jenen Gebüsch, die vordem

Herkules Thaten geseh'n: sidonische Beute fortschleppen,

Theben verheeren und schleifen, — das drängt und treibt sie!

Wer ihre

Wuth gezügelt, und was sie gehemmt und im Laufe beirrt, du 650

Phöbus, meld' es! Denn selten erschließt sich der Quell des Gerüchts uns!

Trunken und schwankenden Schritts zog Liber mit seinen Kriegern
 Heim vom Hämus, den er bezähmt; zwei Winter verweilt' er
 Dort, an der Orgien Feier das Getenvolk zu gewöhnen,
 Othrys grünen zu machen und Rhodope Ikarus Schatten 655
 Zu verleih'n; jetzt lenkt' er den rebenumgebenen Wagen
 Hin zu den Mauern der Mutter, von Lüchsen zur Rechten und Linken
 Frei umschwärmt; ihre Zügel, von Wein feucht, leckten die Tiger.
 Hinter ihm zieh'n triumphirend die Mimallonen, als Beute
 Halb noch lebende Wölfe und zerrissene Bären mitführend. 660
 Und nicht kraftlos ist sein Gefolge: der Zorn und die Wuth, die
 Furcht und die Stärke und die nie nüchterne Hitze sind um ihn.
 Allen schwanken die Füße; ein Heer, seinem Führer ganz ähnlich.
 Als nun der Gott wahrnahm, daß vom nemeischen Walde
 Staub aufwirbelte, als er im Glanz der Sonne der Krieger 665
 Waffen funkeln und Theben zum Kampfe noch nicht bereit sah:
 Ward er, obgleich ihn der Wein an Haupt und Gliedern erschläfft, doch
 Lebhaft vom Anblick gerührt, und gebot den Cymbeln und Pauken
 Und dem Lärm zu verstummen, der rings seine Ohren betäubte.
 Drauf: „Ich bin's und mein Volk, das jenes Heer zu vernichten 670
 Droht, und der Grund dieser Wuth ist ein ferner: das grausame
 Argos

Und meiner Stiefmutter Groll, der nimmer ermüdet, bekriegt mich.
 Ist's nichts, daß meine Mutter die traurige Flamme verzehrt hat?
 Nichts, daß zum Scheiterhaufen die Wiege mir ward? Daß ich
 selbst die

Zuckenden Blitze gefühlt? Ihre Reste sogar und der Buhlin 675
 Grab und das friedliche Theben durchs Schwert zu vernichten be-
 gehrt sie.

Durch List hemm' ich ihr Thun! Dies Feld, dies Feld, o Genossen,
 Auf und dahin!“ Wild sträubten bei diesem Befehl die hyrcan'schen
 Tiger die Mähne, und rasch (noch sprach er) gelangt er zur Eb'ne.

Um die Zeit war's, wo die Sonne feuchend zur Höhe 680
 Des Mittags aufsteigt, wo auf den geborstenen Feldern
 Schwüle sich lagert und jeglicher Hain dem Lichte sich öffnet.

Die Göttinnen der Wellen bescheidet Jener und mitten
 Unter den Schweigenden steh'nd: „Ihr ländlichen Nymphen der
 Flüsse, —

Sprach er — ihr mein Gefolge vermehrende Schaaren, erfüllet 685
 Was ich gebiete! Mit Staub bedeckt mir ein wenig die Quellen
 Der argolischen Ströme, der See'n und umirrenden Flüsse.

Doch vor Allen versiege Nemea, durch welchen das Heer jetzt
 Wider mein Theben marschirt! Hülsreich, wosern euer Wille
 Nur nicht säumt, steht Phöbus uns selbst auf der Höh' seines
 Laufes 690

Bei; hold lächeln die Sterne zu unserm Beginnen und wild schäumt
 Meiner Erigone Hund. Begebt, o willig begebt euch

In die Tiefe des Bodens! Ich lasse mit vollerm Bett euch
 Nachher wieder ersteh'n, und gebe an ehrenden Opfern,
 Die man mir bringt, euch reichen Antheil: vor lüsternen Satyrn 695
 Wird' ich euch schützen und vor verliebter Faunen Nachstellung!“

Sprach's; doch Jener Gesicht, so schien's, überzog eine leichte
 Decke von Moos und es schwitzte ihr Haar ein grünliches Raß aus.

Brennender Durst verzehrt alsbald die inachischen Felder,
 Rasch entfliehen die Wellen, die Quellen und Seen verstäuben, 700
 And im Bette der Flüsse verhärtet der glühende Schlamm sich.

Mager und dürr wird der Boden, die zarten Halmen der Saaten
 Senken sich trauernd, getäuscht am Uferrande der Flüsse

Steht das Vieh und der Stier sucht eben durchschwommene Ströme:
 So raucht, wenn er in seinen geräumigen Grotten sich einschließt, 705

Und das ihn nährendes Raß des Ostens im Maule zurückhält,
 Nilus, des ebbenden, Bett in seinen verlassenen Thälern,

Und das erlechte Aegypten erwartet des fluthenden Vaters
 Rauschendes Rahn, bis er endlich der pharischen Flur die erbet'ne
 Nahrung verleiht und ein Jahr, an Ernten gesegnet, herbeiführt. 710

Lerna, der gift'ge, verdampft, der Lyrceus verdampft und der große
 Inachus, Charadrus auch, der Felsen im Laufe mit fortwälzt,

Auch Crasinus, der kühn seine Ufer verläßt, und Asterion,
 Der sanftströmende; jener, der über unwegsame Höh'n rollt,
 Ründigt mit Krachen sich an und weckt fernschlafende Hirten. 715

Langia nur, die eine (so hatte der Gott es geboten)

Setzte im einsamen Schatten des Walds ihren schweigenden Lauf fort.
 Noch gab ihr Archemorus nicht den kläglichen Namen,
 Noch stand sie nicht im Ruf einer Göttin: doch nährte sie trotzdem
 Trist und Hain und Wald: mehr Ruhm erwartet die Nymphe, 720
 Wenn Hypsipyles Schmerz die achäischen Fürsten im Wettspiel
 Und Opheldes Tod in Dreijahrsfesten einst feiern.

Jetzt vermag kein Einziger mehr den glühenden Schild und
 Den einengenden Panzer (so schrecklich quälte der Durst sie)
 Weiter zu schleppen; nicht nur ihr Mund ist ihnen und ihre 725
 Kehle verdorrt: auch innere Gluth verzehrt sie: nur mühsam
 Schlägt ihr Herz; ihre Adern erstarren; verdorbenes Blut setzt
 An ihre Eingeweide sich an; von der Sonne erweicht, haucht
 Wolken von brennendem Staub das Erdreich aus; nicht beschäumt mehr
 Sind die Rösse: sie reiben ihr Maul an dem trockenen Zügel — 730
 Ihr Maul, aus dem lang die gefettete Zunge herabhängt.

Kein Gesetz und keinen Gebieter mehr über sich duldend,
 Rast das durstige Vieh durch die Felder; Adrastus entsendet
 Leute nach hier und nach dort, zu seh'n, ob Lycimnias See noch
 Voll, ob noch einiges Wasser Amymone spende: verborg'nes 735
 Feuer hat Alles verzehrt; kein Raß ist vom Himmel zu hoffen.
 Als ob Libyens Sand sie und Afrikas staubige Wüsten
 Oder Syene durchirrten, das nie eine Wolke beschattet.

Endlich inmitten der Wälder (so fügt' es Evius selber)
 Ward die umirrende Schaar Hypsipyle, in ihrer Trauer 740
 Schön noch, plötzlich gewahr: obschon an der Brust ihr Opheldes
 Hing, nicht ihr, Lyfurgs, des inachischen, trauriger Sprößling,
 Obschon ungeordnet ihr Haar und ärmlich ihr Kleid war,
 Ließ ihr Gesicht noch immer die Königin seh'n und ihr Unglück
 Raubt ihr die Hoheit nicht; bestürzt jetzt also Adrastus: 745
 „Mächtige Göttin der Haine, — denn daß du nicht sterblicher Abkunft,
 Zeigt Antlitz und Haltung — o du, die du heiter in dieser
 Gluth nach Wasser nicht suchst, steh' uns, dem verwandten Geschlechte,
 Hülfreich bei; sei's, daß dich die bogenbewehrte Latonia
 Aus dem züchtigen Chor in ein Eh'bett gab, oder sei's, daß 750
 Dir eine Liebe vom Himmel den Leib befruchtet, denn Argos
 Frauengemächer betrat selbst Jupiter öfters; o blick' uns

An, die traurige Schaar! Das schuldige Theben zu schleifen
Sind wir gewillt, doch ein schrecklicher Durst verdammt uns zu träger
Ruh' und beugt uns den Muth und erschlaßt uns die Kräfte des
Körpers. 755

Send' uns Rettung in Noth und zeig' uns, — wär's nur ein trüber
Fluß oder stinkender Sumpf: nichts ist in solch' einer Lage
Schimpflich oder zu schlecht; wir bitten um Wind und um Regen
Dich, statt Jupiter, jetzt: belebe die schwindenden Kräfte
Wieder und füll' uns auf's Neue mit Muth! O möge dir unter 760
Günstigen Sternen die Last am Busen erwachsen! Verleiht uns
Jupiter Heimkehr nur, wie will ich mit Beute dich ehren!
Heerden dirkäischer Stiere, so viel', als du Männer gerettet,
Opfr' ich, Göttliche, dir und weihe dir hier einen Altar!"
Sprach's; sein feuchender Mund unterbrach sein Flehen auf ein-
mal, 765

Und es schwankt' ihm die Zung' in Folge des heftigen Athmens.
Ganz die nämliche Blässe, der nämliche Hauch aus dem off'nen
Mund bei allen den Kriegern! Die Fürstin von Lemnos erwiedert:
„Göttin ich? — wiewohl mein Blut dem Himmel entstammte —
Woher wisset ihr das? O hätt' ich doch Sterbliche nimmer 770
An Unglück übertroffen! Die trauernde Pflegerin eines
Fremden Kindes erblicket ihr hier: wer den meinen die Brust bot —
Gott weiß! und doch war mir ein Reich und ein rühmlicher Vater.
Doch, was erzähl' ich euch dies? Was halt' ich Erschöpfte noch länger
Fern vom erbetenen Raß? Wohlauf und folget! Vielleicht daß 775
Langias Welle, die nimmer versiegte, noch rinnt: in der heißen
Zeit des Krebses, und selbst wenn die Mähne des Ikarussterns blitzt,
Pfllegt sie zu fließen!" Als bald, um rascher die Griechen zu führen,
Trug sie den an der Brust ihr hangenden Knaben (dem Armen
Hatten's die Parzen gesponnen) zu einem benachbarten Hügel, 780
Legte den Widerstrebenden hier auf ein Bette von Blumen
Und verscheucht' ihm die Thränen durch zärtliches Murren: der
Mutter

Vom Berecynthus gleich, als sie den erschrock'nen Kureten
Um des Donnerers Wiege zu lärmern befaß; um die Wette
Tummelten jene, doch scholl vom Schreien des Knaben der Ida. 785

Aber das Kind, im Schooß der verjüngten Natur und im hohen
Grasbett ruh'nd, — bald knickt es bei seinen Versuchen zu gehen,
Auf's Antlitz hinstürzend, die schwankenden Halmen, bald ruft es,
Schreiend nach Milch, die liebe Versorgerin, dann wieder lächelnd,
Und mit den zarten Lippen vergebens zu sprechen versuchend, 790
Lauscht es den Stimmen des Walds, oder pflückt, was gerad' in
der Nähe,

Oder es läßt zum Munde die Luft einströmen; nicht kennt es
Die Gefahren des Hains, und sorglos irrt es durch ihn hin.
So als Kind Mavors im odrysischen Schnee, so der Knabe
Mit dem besflügelten Fuß auf des Mänalus Gipfel; so froch am 795
Ufer Ortygias spielend Apollo und beugte die Insel.

Jene durch Büsche und durch des Waldes beschattete Wildniß
Dringend, umgeben zum Theil ihre Führerin, theilweise folgen
Sie in geschlossenem Zug, oder rennen voraus: in der Krieger
Mitte sie selbst mit stolzen und eiligen Schritten: und heiser 800
Klang schon vom nahenden Flusse das Thal und das Tosen des
Wassers,

Das sich von Felsen ergoß, berührte die Ohren: frohlockend
Schwenkte jetzt vorn im Zug, wo er war, aus den leichten Manipeln
Argus die Fahne und rief: „He, Wasser!“ und „Wasser!“ — Das
Wort lief

Weithin über die Lippen der Männer. So schallt, wenn der Boots-
mann 805

Winkt, der rudernden Jünglinge Schrei des ambrakischen Golfes
Ufer entlang, und es giebt ihn das Echo vom Lande zurück, wenn
Nun den leukadischen Hafen Apollo den Flehenden öffnet.
Durch einander und unterschiedslos, so Krieger als Führer,
Stürzen sie sich in den Strom: gleich machte sie Alle der gleiche 810
Durst: mit Geschirr und mit Wagen begeben die lastbaren Thiere,
Mit ihren Herrn und den Waffen derselben belastet, die Rosse
Sich in die Fluth: die faßt ein reißender Wirbel, die bringt ein
Schlüpfriger Stein zu Fall: nicht Einer bedenkt sich, auf die vom
Strom umflutheten Fürsten zu treten, nicht Einer, den Freund noch 815
Tiefer in's Wasser zu stoßen: es knirschen die Wogen, und weit von
Seinen Quellen hinweg wird der Fluß gerissen; noch eben

Grünlich schimmernd und klar, ist er jetzt, von Grund aus erregt, ganz
 Schmutzig und trüb: beschmutzt sind auch die Ränder der Ufer
 Und der weichende Rasen: der Fluß, jetzt nur noch ein Rothfluß, 820
 Ist auch der Durst gestillt, man trinkt ihn dennoch: fast schien es,
 Als ob Heere sich stritten, als ob ein Treffen in einem
 Engpaß rase, als ob man mit Sturm eine Festung erob're.

Einer der Könige betete jetzt inmitten des Flusses:

„Königin du, Nemea, von all' den grünenden Wäldern, 825
 Jupiters Lieblingsitz, die du heute nicht minder beschwerlich
 Für uns, wie für Herkules wardst, da des wüthigen Anthiers
 Hals er gepackt und es dann in den schwellenden Gliedern erstickte:
 So weit deiner Völker Beginn gehindert zu haben
 Sei dir genug! Und du, den keine Sonne zu zügeln 830
 Pfllegt, horntragender Spender der unvergänglichen Welle,
 Fröhlich rausche dahin! wo immer dein Quell auch, der fühle,
 Ewiger Strom, sich erschließt: denn es nährt dich der Winter mit altem
 Schnee nicht, es schüttet auch Bäche, die sie anschwellte, nicht Iris
 In dich aus, und es nützt dir des lastenden Korus Gewölk nichts. 835
 Alles verdankst du dir selbst und keinen Gestirnen erliegst du.
 Mit dir vermöchte sich nicht der apollineische Ladon,
 Xanthus, der ein' und der andre, der drohende Sperchius, sammt dem
 Vom Centauren erblickten Lykormas zu messen: dich werd' ich
 Stets im Frieden, im Krieg und beim Festmahle verehren! 840
 Jupitern opfr' ich zuerst, dann dir! O wolle nur froh uns
 Einst als Sieger empfangen, dein gastliches Bett uns dann nochmals
 Deffnen, und diese gerettete Schaar dann wieder erkennen!“

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

826

$\frac{9}{134}$



K.S.

HEB